Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist Herrenstrasse Nr. 20.

№ 73. Sonntag den 26. März 1848.

Bekanntmachung.

Es gelangt zu unserer Kenntniß, daß in einigen ländlichen Ortschaften hiesigen Regierungs-Bezirks die Bauern und andere Einwohner der Dorfschaften die Zahlung der Grundzinsen und anderer Abgaben und Leistungen, die sie den Grundherrschaften zu entrichten haben, seit Kurzem, auf Grund völlig irrthümlicher Annahmen und Voraussetzungen verweigern. Wir müssen vor solchem, in jeder Hinsicht unstatthaften Verhalten mit dem Bedeuten wohlmeinend warnen, daß Diejenigen, welche mit Drohungen, Gewalt oder sonst durch Hervorrufung tumultuarischer Auftritte dergleichen ungerechtfertigte Weigerungen von Leistungen an die Grundherren, die nach wie vor eben so wie die Staats-Abgaben pünktlich entrichtet werden müssen, durchsetzen wollen, zu gewärtigen haben, daß sie als Störer der öffentlichen Ruhe und Ordnung behandelt, und durch alle gesetzliche Zwangsmittel, nöthigenfalls durch Anwendung militärischer Hülfe, in den Weg der Ordnung und des gesetzlichen Verhaltens gewiesen werden.

Breslau, den 25. März 1848.

Königliche Regierung.
Abtheilung des Innern.

Inland.

Berlin, 25. März. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den Erblandmarschall des Fürstenthums Paderborn, Kreis-Deputirten und Rittergutsbesitzer Freiherrn v. Spiegel zu Helmern, zum Landrath des Kreises Warburg im Regierungsbezirk Minden zu ernennen.

Der in den Loosen 3ter Klasse jetziger 97ster Klassen-Lotterie auf den 4. k. Mts. bezeichnete Ziehungs-Termin wird bis zum 11. April d. J. aufgeschoben, um den Spielern, welche in den unruhigen Tagen die Erneuerung ihrer Loose versäumt haben und auch in den ersten Tagen des April wegen Wohnungs-Veränderung behindert werden möchten, die Versäumniß nachzuholen, zu dieser Erneuerung eine etwas geräumigere Frist zu gewähren. — Spätestens bis einen Tag vor dem neu angesetzten Ziehungs-Termin mithin bis zum 10. April d. J., muß aber die Erneuerung der Lotterie-Loose 3ter Klasse zur Vermeidung des gesetzlichen Nachtheils unfehlbar erfolgt sein. — Königl. General-Lotterie-Direktion. Bornemann. Stieffelius.

Angekommen: Se. Excellenz der Ober-Burggraf im Königreich Preußen, von Brünneck, von Trebnitz.

(Militair-Wochenblatt.) v. Hirschfeld, Gen.-Major u. Komdr. der 3. Ldw.-Brig., zum Komdr. der 1. Garde-Inf.-Brig. u. interim. Komdt. von Potsdam, v. Thümen, Gen.-Major u. Komdr. der 10., zum Komdr. der 5. Inf.-Brig., v. Brandt, Oberst und Chef vom Generalstabe des II. Armee-Korps, zum Komdr. der 10. Inf.-Brig., Frhr. v. d. Horst, Oberst u. Komdr. des 1. Inf.-Regts., zum Komdr. der 13. Inf.-Brig., v. Bonin, Oberst u. Komdr. des Kaiser Alexander Gren.-Regts., zum Komdr. der 16. Inf.-Brig., v. Corbin, Oberst u. Komdr. des 11. Inf.-Regts., zum Komdr. der 3. Ldw.-Brig., Prinz Waldemar vom Preußen k. H., zum Komdr. der 13ten Kav.-Brig., v. Carisien, Oberst u. Chef vom Generalstabe des III. Armee-Korps, zum Komdt. von Danzig, v. Zollikoffer, Oberst vom 17. Inf.-Regt., zum 2. Komdt. von Torgau, Gr. Waldersee, Oberst-Lt., aggr. dem 1. Garde-Regt. z. F. u. Komdr. des Lehr-Bat., fürs Kaiser Alexander Gren.-Regt, Holfelder, Oberst-Lieut. u. Komdr. des 1. Bats. 3ten Ldw.-Regts., fürs 1. Inf.-Regt., v. Heister, Oberst-Lieut. vom 24. Inf.-Regt., fürs 11. Inf.-Regt., v. Trotha, Oberst-Lieut. vom 25. Inf.-Regt., fürs 30. Inf.-Regt., v. Cranach, Oberst-Lieut. vom 28. Inf.-Regt., fürs 40. Inf.-Regt., v. Sydow, Major vom 6. Ul.-R., fürs 1. Kür.-Regt., zu interim. Regts.-Komdrs., von Duncker, Major u. Komdr. des 1. Drag.-R., zum Komdr. des 1. Kür.-Regts., v. Trotta gen. Treyden, Major vom 3. Kür.-Regt., fürs 1. Drag.-Regt., Gr. d'Haussonville, Major vom 5. Hus.-Regt., fürs 1. Hus.-Regt., Prinz zu Solms-Braunfels, Major vom 3. Hus.-Regt., für dieses Regt., v. Nowakowski, Major vom 9. Hus.-Regt., fürs 7. Hus.-Regt., v. Mutius, Major vom 1. Kür.-Regt., fürs 8. Ul.-Regt., zu interim. Regts.-Komdrs., Prinz von Preußen k. H., zum Milit.-Gouverneur in der Rheinprovinz und in Westfalen, und v. Wussow, Gen.-Major u. Komdr. der 16. Inf.-Brig., zum Chef des Stabes Sr. k. H. ernannt. Meyer, Prem.-Lieut., aggr. der 3. Jäger-Abth., von dem Komdo. als Mitgl. der Gew.-Rev.-Kom. in Neisse entbunden, Morgen, Pr.-Lt. von der 1. Art.-Brig., als Mitgl. dieser Kom. kommandirt. Gr. Oriolla, Major vom großen Generalstabe, bei dem Milit.-Gouverneur am Rhein, Prinzen von Preußen k. H., angestellt. v. Gerlach, Gen.-Major u. Komdr. der 1. Garde-Ldw.-Brig., gestattet, das Großkreuz des k. dän. Danebrogh-Ordens zu tragen. Varro, Sec.-Lt. vom 2. Bat. 10., ins 1. Bat. 13. Regts. einr. v. Oertzen, Major zur Disp., mit der Unif. des 21. Inf.-Regts. mit den vorschr. Abz. f. V., Aussicht auf Civilvers. u. seiner bish. Pension, der Abschied bew. v. Palubicki, Oberst-Lieut. vom 4. Inf.-Regt., als Oberst mit der Regts.-Unif. mit den vorschr. Abz. f. V. u. Pens., der Abschied bew. — Ferner meldet dasselbe Blatt: Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht 1) dem Sec.-Lt. v. Ostrowski, vom 1. Infanterie-Regiment, für die im Sommer des Jahres 1846 mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung des Schlosserlehrlings Kinski zu Marienburg, vom Ertrinken in der Nogat, 2) dem Füsilier Wichmann von demselben Regiment, für die am 2. Nov. v. J. ebenfalls mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung der Dienstmagd Schonert zu Pillau vom Ertrinken im Hauptgraben der dortigen Festung, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen, so wie 3) den Kanonier Anspach von der 3ten Artillerie-Brigade, 4) den Stamm-Gefreiten Kraft, vom 2. Bataillon (Paderborn) des 15. Landwehr-Regiments, für das bei Rettung von Menschen vom Wassertode bewiesene verdienstliche Benehmen in allerhöchstihrem Namen belobenden zu lassen.

* * **Berlin**, 24. März. Heute in der 6. Morgenstunde fand die Beerdigung von 14 Leichen der in dem letzten Kampfe so zahlreich gefallenen Militärpersonen auf dem Kirchhofe der Invaliden statt. Das Leichengefolge bestand größtentheils aus hiesigen Bürgern, welche sich im versöhnenden Sinne freiwillig angeschlossen hatten. Besonders zahlreich war die Bürgergarde des Schloßbezirks, unter Anführung ihres Hauptmanns, vertreten. Die am Grabe, von den Herren Predigern Ziehe und Seidig gehaltenen Reden und die kräftigen Worte des Herrn Generals von Selasinsky machten einen günstigen Eindruck auf die Gemüther der nach und nach auf etwa 2000 Personen angewachsenen Versammlung, so daß sich wohl annehmen läßt, daß die gewünschte und auch wünschenswerthe Aussöhnung zwischen dem Militär und Civil wieder eintreten dürfte, sobald man nämlich die der Zeit überläßt und nicht, wie solches leider schon vor der Bestattung der gefallenen Kämpfer versucht worden, zu Gefühls-Experimenten schreitet. Von den Bürgerschützen und der neuen Bürgergorde wurden drei Gewehr-Salven gegeben. Die sämmtlichen Militär-Invaliden, mehrere Reconvalescenten aus jenem Kampfe, viele Generalstabs-Offiziere, der General von Hochstetter, welcher auch dem Leichenzuge der Bürger beigewohnt, sowie eine große Anzahl von Freiheitskämpfern aus den Jahren 1813 und 14 hatten sich dem Zuge, welcher vom allgemeinen Garnison-Lazareth am Brandenburger Thore aus eröffnet worden, angeschlossen. Die übrigen Militärleichen sind bereits früher und zwar außerhalb beerdigt worden, weil fast jedes Regiment seine Todten mit aus Berlin genommen haben soll. — Es ist vielfältig der Wunsch ausgesprochen worden, daß das zwanzigste Landwehr-Regiment, welches vorzüglich aus Bewohnern Berlins besteht, unter Waffen treten möge, um den Wacht- und Ordnungsdienst in der Stadt mit zu übernehmen. Wie wir hören, haben sich schon eine Menge diesem Regiment Zugehörige jeden militärischen Ranges, zum freiwilligen Zusammentreten gemeldet. — Diesen Morgen waren sogar schon mehrere Hundert Mann vor dem Depot der Landwehr-Uniformen und suchten die Uebergabe derselben nach.

☆ **Berlin**, 24. März. Polizeipräsident v. Minutoli ist einstimmig zum Chef der hiesigen Bürgergarden erwählt. — Man versichert, die Chefs der nach Berlin beorderten Regimenter hätten erklärt, mit ihren Soldaten nur nach Berlin zu kommen, wenn sie der König persönlich ruft. — Minister v. Auerswald und Herr v. Bränneck sind bereits gestern Abend hier angelangt. — Herr Julius giebt eine Aufklärung über seinen Aufsatz in der gestrigen Zeitungshalle, der beinahe einen Tumult gegen ihn in der Stadt erregt hätte.*) — Die Berliner Gemeinnützige Baugesellschaft zeigt an, daß sie, weil sie die Arbeiten vergeben, ihr bisheriges Bureau geschlossen, aber bereits ein anderes eröffnet habe, wo sie noch Bauarbeiter plaziren könne. Im Ganzen haben die Fabriken in Wolle, Leder, Baumwolle vollauf zu thun, ebenso die Maschinenwerkstätten. — Die Deputation zur Abhülfe der Noth richtet durch ein Plakat Folgendes an die Männer Berlins: Die Berliner Landtagsabgeordneten werden sich mit ihr in Verbindung setzen, um nach geordneter Darlegung eures Zustandes diesen beim Landtage zu vertreten; Bürger, Meister, Gewerbtreibende, Gesellen, Tagarbeiter werden zu Versammlungen in ihren Feierstunden aufgefordert, zur Wahl einer Deputation, die Sprecher zu einer gemeinsamen Versammlung schicken soll, welche am 26. März 2 Uhr auf dem Exerzierplatze vor dem schönhauser Thor stattfinden wird. Arnim, Minutoli, Naunyn, die Berliner Landtagsabgeordneten haben das für den Anfang der sozialistischen Bewegung merkwürdige Aktenstück gutgeheißen, das unterzeichnet ist von: Urban, Thierarzt (einem Hauptkämpfer auf den Barrikaden) Bremer, Kleider- und Cigarrenmacher, 3 Gesellen und dem Sprecher Kleidermacher Bremer. — Etwa 30—40 der Gefallenen sind von ihren Angehörigen zur eigenen Bestattung zurückgezogen. Heute starb ein am 18. d. schwer verwundeter Handwerker. Merkwürdigerweise hat sich der Sohn aus einer der vornehmsten russischen

*) Bekanntlich ist der oben erwähnte Aufsatz der Zeitungs-Halle in Breslau durch Placate an den Straßenecken bekannt gemacht worden. Es dürfte deshalb auch die Aufklärung des Herrn Julius ein allgemeineres Interesse darbieten. Wir sind außer Stande, beide Extrablätter der Zeitungshalle in unser Blatt aufzunehmen, wollen jedoch nachstehende Erklärung, welche den Streitpunkt bestimmt hervorhebt, mittheilen. Dieselbe rührt von einem Manne her, welcher mit seiner Gesinnung stets offen hervorgetreten ist, und lautet:

„Die Extra-Beilage der Berliner Zeitungshalle vom 23. März proklamirt einen Bruch zwischen der Bürgerklasse und der Arbeiterklasse, der rein aus französischen Abstractionen hervorgegangen, in Wirklichkeit aber nicht vorhanden ist. Die Zeitungshalle versichert, daß dieser Bruch vollendet sei, während Bürger und Arbeiter soeben aus einem gemeinsamen Kampfe hervorgegangen sind. Sie jetzt entzweien wollen, würde nur heißen, sie einem gemeinschaftlichen Feinde überliefern und beiden die Früchte des Sieges zu entreißen. Das Interesse der Bürger- und der Arbeiterklasse ist in allen Fällen dasselbe, und wehe derjenigen von ihnen, die diese Gemeinsamkeit verkennen wollte. Sie würde dieses Verkennen mit ihrem Untergange bezahlen. L. Buhl."

Familien, die namentlich dem Kaiser persönlich nahe steht, hier mit Begeisterung für die Sache des Volkes geschlagen, und ist ernstlich verwundet worden. — Ein enthusiastisches Publikum hatte sich zu der gestrigen Vorstellung des Wilhelm Tell eingefunden. Bei den bezüglichen Stellen fanden sehr charakteristische Demonstrationen statt. — Die Stadt kehrt äußerlich in das alte Gleis zurück, doch giebt ihr Vieles ein ganz befremdendes Ansehen, befremdend in Bezug auf frühere Straßenzustände. Das bisher ziemlich zurückgedrängte öffentliche Leben macht sich auf wundersame Weise Luft. Die Jungen überstürmen Einen mit Plakaten, Flugblättern, politischen Gedichten; die Bäume unter den Linden sind fast bis zum Gipfel hinauf mit riesigen Anschlägen bedeckt, vor den öden Kasernen liest man Anschläge, die Sammelplätze der Bürgergarde betreffend; und vor der neuen Wache giebt es keine — Parade. — Der König arbeitet die Nächte hindurch mit seinen Ministern; Depeschen kommen und gehen. Die Königin ist noch immer leidend; man erfährt jetzt, daß die hohe Frau sich ihrem Gemahl in jener Schreckensnacht zu Füßen geworfen. Frau Prinzessin von Preußen ist in Weimar. Einige von den höher gestellten Generalen sollen ihren Abschied verlangt haben. — Minutoli's Kaltblütigkeit, Ruhe, Umsicht wird auch vom Hofe sehr gerühmt. — Meyendorfs Abreise soll bevorstehen, ebenso die Besetzung der Gränze durch die Russen. — Eine politische Versammlung im Hôtel de Russie beschloß, sich dahin zu einigen, daß eine Adresse an den König erlassen werde, welche neue Wahlen vor der Berufung des Landtages beansprucht. — Ueber den Bescheid, welche die polnische Deputation aus Posen vom Könige erhalten, zirkuliren verschiedene Versionen. Der Vorschlag, das Großherzogthum abzutreten, und den Prinzen Albrecht zum Könige von Polen auszurufen, soll abgelehnt worden sein. Was man von einer polnischen Selbstständigkeit Posens unter preußischer Oberhoheit spricht — hat keinen Sinn. Miroslawski ist — dies zur Berichtigung — nach Paris abgereist, um sich dort mit der polnischen Centralisation und der provisorischen Regierung Frankreichs in Verbindung zu setzen. — Die Seidenwirker sind sämmtlich an die Arbeit gegangen; 25—30 pCt. Arbeitserhöhung — etwa $2\frac{1}{2}$ Sgr. pro Elle — ist ihnen zugestanden. Aehnliche Arrangements sind mit den übrigen Arbeitern im Werke. — Die Herren Dr. Wöniger, Holbein, Nobiling und noch ein Vierter sind zu Adjutanten des Chefs der Bürgergarden, des Herrn von Minutoli, ernannt. — Man spricht vom bevorstehenden Bankerotausbruch einiger großen, bedeutenden Häuser hier. — Die Kolonialwaarenhändler haben nach einer Rücksprache mit Herrn Kühne eine Stundung der Steuergefälle erhalten. Eine Prolongation der Wechsel wird gewünscht. Der Kaufmannsstand hat jetzt eine sehr schwierige Stellung. — Herr von Manteufel hat anzeigen lassen, daß Alles, was an Kommißbroten in den militärischen Vorrathskammern noch da sei, an Bedürftige vertheilt werden soll; Sonntag werden die Bäckereien des Militärs für die Armen unentgeltlich Brot liefern. Verschiedene Stadtbezirke haben bedeutende Summen zusammengeworfen, um Brotmarken austheilen zu können.

In der Allgem. Preuß. Ztg. liest man: „Die Ansprache, die der Minister der geistlichen Angelegenheiten am 21sten an die Studirenden gehalten, ist durch die Zeitungen nicht genau wiedergegeben, sie lautet: „Meine Herren, Ich halte es für meine Pflicht, die akademische Jugend, welche sich in den letzten Tagen so thätig und tüchtig bewährt hat, bei Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung, von den Maßregeln in Kenntniß zu setzen, welche Se. Majestät im Sinne des Fortschritts zu nehmen gedenkt. Se. Majestät wollen sich an die Spitze des konstitutionellen Deutschlands stellen. Sie wollen die Freiheit unter dem Schutze der konstitutionellen Monarchie nicht nur für Preußen, sondern für ganz Deutschland. Sie haben daher auch der schleunigen Bildung eines deutschen Parlaments anzubahnen beschlossen und werden Sich auch hier an die Spitze des Fortschritts stellen. Der König rechnet dabei auf den Schutz und Beistand seines treuen Volkes, sind Sie nicht auch der Meinung, daß er es kann! Der König wird demnächst geschmückt mit den deutschen Farben in den Straßen erscheinen und rechnet darauf, daß die akademische Jugend sich um ihn schaaren werde. Meine Herren, es lebe unser wahrhaft deutscher König! Meine Herren, wir sind Sr. Majestät verantwortliche Minister, aber unsere Seele ist der König, der Fortschritt, die Freiheit sein Gedanke, für die Ausführung sind wir verantwortlich. Die Verantwortlichkeit der Minister hoch!" — Der geheime Staatsminister Herr v. Auerswald hat heute die Leitung des Ministeriums des Innern übernommen. — Um bei den gegenwärtigen Verhältnissen einer möglichst großen Zahl von Arbeitern Beschäftigung zu verschaffen, sind nach sicherem Vernehmen von den Behörden mehrere bedeutende Bau-Ausführungen sogleich eingeleitet worden. Namentlich wird der Bau eines neuen Schifffahrtskanals von Spandau nach Berlin und die Chaussirung des Weges von Berlin nach Moabit unverzüglich in Angriff genommen werden. Nicht minder werden die Arbeiten an dem neuen Berliner Kanal, so weit nur die Wasserstände es zulassen, mit Nachdruck fortgesetzt und die Wegeanlagen dabei gleich ausgeführt werden. Auf dem sogenannten Pulvermühlen-Terrain sollen Gebäude abgetragen und das Erdreich planirt werden. Seitens der Berlin-Hamburger Eisenbahn-Gesellschaft wird die Planirung der Haidestraße bewirkt werden und die Niederschlesisch-Märkische, so wie die Berlin-Anhaltsche Eisenbahn-Gesellschaft werden auf ihren hiesigen Bahnhöfen mehrere große Werkstatts- und Schuppen-Gebäude aufführen lassen.

In dem heutigen Blatte der Berlinischen Nachrichten liest man: „Die die Schloßwache besetzenden Bürger entsenden täglich um 11 Uhr einen Zug, um von Sr. Majestät dem König das Loosungswort zu erhalten. Se. Majestät ist bereits einigemale in dem Schweizersaale, so wie in dem Garde-du-Corps-Saale (den Wachtlokalen für die Studenten und die Künstler) anwesend gewesen."

Während der Verhandlungen über die Verfassungs-Angelegenheit und das allgemeine deutsche Wahlbürgerrecht, welche die Gesellschaft im Hotel de Russie am 22. d. pflog, war ein großer stattlicher Mann eingetreten und bat, nachdem er längere Zeit zugehört, ums Wort. Er sei v. Gagern, Bruder des großh. hessischen Ministers, im Dienste des Herzogs von Nassau und ausgesandt, um für die deutsche Parlaments-Frage zu wirken. Von Dresden, wo er zuletzt in dieser Beziehung unterhandelt, hierhergekommen, finde er diese Frage in einer durchaus veränderten Lage, **indem er so eben in der Allgem. Preuß. Zeitung den königl. Erlaß lese, nach dem die preußischen Landesfarben aufgegeben werden und Preußen fortan in Deutschland aufgehen solle.** Da von diesem Erlaß die Versammlung schon vorher Kenntniß genommen, so wurde Hr. v. Gagern gebeten, über den Stand der deutschen Parlamentsfrage etwas Näheres mitzutheilen. Wir heben aus diesen Mittheilungen das Wesentlichste heraus. Zuerst habe er sich mit Baden, von wo durch Bassermann die Frage zunächst angeregt worden, in Verbindung gesetzt, sei dann nach Würtemberg, Baiern und Sachsen gegangen. Hessen-Darmstadt, Nassau und Baden seien über die Sache vollkommen einig, in Würtemberg sei nicht das geringste Hinderniß zur Realisirung des deutschen Parlaments, ja der König von Würtemberg habe, im Interesse der Förderung der deutschen Einheit und Freiheit, Aeußerungen gemacht, die einer „vollkommenen Resignation" gleichkämen; auch in Baiern, dessen Volk vielleicht das zäheste in Erhaltung der Stammeseigenthümlichkeit sei, herrsche doch gegenwärtig eine sehr günstige Stimmung in Betreff der deutschen Sache, und zwar gerade Seitens der ultramontanen Partei; in Sachsen endlich sei man der Sache ebenfalls sehr geneigt. So wären denn zunächst sechs deutsche Staaten für die Sache gewonnen. Es seien aber hauptsächlich **vier Punkte, in Betreff deren gewissermaßen eine Resignation der Souverainetätsrechte Seitens der Fürsten eintreten müsse,** um die Grundlage des neuen deutschen Staatenbundes zu gewinnen. Diese seien: 1) gemeinsame Institutionen in Betreff der gesetzlichen Freiheit im Innern, daher allgemeines deutsches Wahlbürgerrecht auf breitester Grundlage, Freizügigkeit, Schwurgerichte ꝛc.; 2) gemeinsame Gesetzgebung in Beziehung auf Handel und Gewerbe, Münze, Maaß und Gewicht, Eisenbahnen ꝛc.; 3) gemeinsame Vertretung nach Außen in Beziehung auf Gesandtschaften, die bisher mehr „Sache der Eitelkeit" der Fürsten als des Nutzens für das Land gewesen, in Betreff dessen Hr. v. Gagern auf seinen eigenen Gesandtschaftsposten hinwies, den er für Nassau an den Höfen von Haag und Brüssel bekleidet; 4) gemeinsame Militär-Verfassung, Volksbewaffnung. Hr. v. Gagern fügte hinzu, daß er hoffe — gewiß könne er es nicht sagen — **daß der Schritt, den Preußen in diesem Augenblicke gethan, der Sache der deutschen Einheit förderlich sein, und mit Freude im übrigen Deutschland begrüßt werden würde.** — Die Versammlung dankte Herrn v. Gagern für seine, oft durch Beifall unterbrochenen Mittheilungen; er selber erklärte, bei der Wendung, welche die innere Politik in Preußen genommen, sofort wieder nach Dresden zurückkehren zu wollen.

Morgen, am 25sten, findet eine Stadtverordneten-Versammlung statt, in welcher der Antrag des Herrn Mertens berathen werden soll. — Dieser Antrag geht dahin: „In Erwägung, daß der jetzige Zustand der Hauptstadt die sofortige Zusammenberufung einer neuen Stadtverordneten-Versammlung nöthig macht und daß diese Versammlung geeignet sei, eine möglichste Annäherung aller jetzt thätigen Parteien herbeizuführen, wird folgender Wahlmodus in Vorschlag gebracht: 1) Jeder unbescholtene Bürger ist Wähler und wählbar. 2) Jeder selbstständige unbescholtene sogenannte Schutzverwandte ist wählbar. 3) Der Gewählte kann in jedem beliebigen Bezirke genommen werden. Ad 2. Die Kategorie der Schutzverwandten könnte vielleicht noch auf eine enger bestimmtr Kategorie der Capacität beschränkt werden. Da es unumgänglich nöthig ist, die Wahlen so schnell als möglich zu vollziehen, so ist es nicht zulässig, einen Wahlmodus auf breiterer Basis für diesmal in Anwengung zu bringen. — **1 Uhr.** So eben hören wir, daß der Magistrat die oben genannten Anträge des Herrn Mertens verworfen hat. — In der am Dienstag, dem 28sten, stattfindenden Bürgerversammlung (Lokal Urania in der Kommandantenstraße) werden über die Anträge Berathungen stattfinden. (Z.-H.)

Auf gestern Abend 8 Uhr war eine Volksversammlung zu den Zelten berufen worden, um sich darüber zu verständigen, daß der König gebeten werde, den Landtag nicht einzuberufen, vielmehr sofort ein auf unbeschränkter Wahlberechtigung beruhendes Wahlgesetz zu erlassen, und einem auf Grund desselben gewählten wahrhaften Landtage den Vorschlag zu der versprochenen, auf den breitesten Grundlagen beruhen sollenden Constitution zu unterbreiten. — Viele Drucker hatten sich geweigert, die Anzeige als Maueranschlag zu drucken, weshalb dies unterbleiben mußte, und die Versammlung verhältnißmäßig nur Wenigen bekannt wurde. Ein Bezirksvorsteher hatte dagegen eine Aufforderung an die Mauern schlagen lassen und dazu bereitwillige Drucker gefunden, des Inhalts: Die guten Bürger möchten sich an die Zelte begeben, um eine solche Beschlußnahme, wie die beabsichtigte, zu verhindern. — Dieser Ermahnung schienen Viele entsprochen zu haben, denn als wir an dem Orte der Versammlung ankamen, sprachen bereits Redner unter lautem Beifallsrufe Einzelner von dem Landtage, als unserm gesetzlichen Organe, auf welches man vertrauen müsse; es trat ein sogenannter Arbeiter auf, der die höchste Pflicht und Lust des Arbeiters in der Ruhe und in dem Vertrauen finden wollte. — Die Leute sagten, sie wären hinter den Barrikaden gewesen; daß sie hinter der Zeit der Barrikaden wären, wurde Jedem klar. — Endlich traten die Redner der entgegengesetzten Ansicht auf, und dominirten, trotz der böswilligsten Unterbrechungen, die Versammlung, die damit endete, daß die oben genannte Bitte genehmigt, die Herren Dr. Gutzkow, Dr. Oppenheim und Assessor Jung mit Abfassung der Petition und Beförderung derselben an den König beauftragt wurden. Von dem Inhalte der Reden nur kurz Folgendes: Niemand widerstritt, daß ein allgemeines Wahlgesetz, wonach jeder Preuße Wähler und wählbar wird, noth thue; die Einen sagten nur: Jetzt vor allen Dingen Ruhe und Vertrauen in unsere gesetzmäßigen Vertreter. Die Anderen sagten: Warum habt Ihr denn gekämpft, wenn Ruhe und Vertrauen eure einzigen Motto's sind? Wie wollt ihr noch auf euren alten sentimentalen Redensarten bestehen, wenn ihr eben erst für die alte Trägheit ein so blutiges Lehrgeld bezahlet? Der König selbst wünscht die Ansichten des Volks zu vernehmen, wie er es der Breslauer Deputation gegenüber ausgedrückt hat, und ihr wollt in feiger Angst die Früchte des Sieges unter die Füße treten. Es war übrigens komisch, eine Menge Herren in neuen Hüten und herrlichen Röcken rufen zu hören: Wir Arbeiter haben keine Zeit zu Petitionen. Wir Arbeiter kümmern uns darum nicht. Wir müssen arbeiten und nicht berathen. (Ztgs.-Halle.)

Der König läßt in seinem Schlosse und zwar in den Zimmern der Herzogin von Mecklenburg einen großen Theil der in dem Befreiungskampf am 18ten d. verwundeten Bürger auf das Beste verpflegen. Die Königin hat von ihrem eigenen Haushalt Betten und Kleidungsstücke zu diesem Behufe hergegeben und läßt die Verwundeten aus ihrer eigenen Küche verpflegen. Mehrere Militair-Aerzte sind zu diesem Behuf fortdauernd im Schlosse stationirt. Die Königin besucht die Kranken fast täglich und spricht ihnen freundlich Trost zu. Die Schloßfrauen derselben fungiren als Krankenwärterinnen. Es gewährt einen eigenthümlichen Anblick, die Betten dieser Kranken reihenweise in den prächtigen Sälen des Schlosses unter den prächtigsten und seltensten Statuen stehen zu sehen. (Voß. Z.)

β **Königsberg**, 21. März. Das Patent wegen Einberufung des vereinigten Landtages zum 4. k. M. und wegen Aufhebung der Censur ist heute per Estaffette eingegangen. Es herrscht in der Stadt große Aufregung, da uns die Berliner Nachrichten fehlen, denn seit gestern früh sind keine Posten von Berlin angekommen. Ueberall sieht man Gruppen auf den Straßen, den Schloßhof füllen Hunderte, an die der Ober-Präsident eine beruhigende Ansprache hielt, und sie mit den neuesten Nachrichten bekannt machte. Nachmittags um 2 Uhr ging eine Estaffette von Berlin hier ein, viele Personen verlangten von dem hiesigen Hof-Postmeister Näheres hierüber zu wissen. Letzterer gab den Bescheid, die Depesche sei nach Rußland bestimmt. Sogleich wurde von der inzwischen angewachsenen Menschenmasse die Auslieferung derselben verlangt, da man beschlossen habe, keine Briefe, die möglicher Weise die Herbeirufung russischer Truppen zum Zwecke haben könnten, nach Rußland gelangen zu lassen. Der Hofpostmeister machte den Vorschlag, mit dem Ober-Präsidenten über die Angelegenheit zu conferiren, und begab sich, gefolgt von einer ungeheuren Menschenmasse, nach dem königlichen Schlosse. Gegen diese Erklärungen des Ober-Präsidenten und des Hofpostmeisters erhob sich Mißtrauen, man zog vors Postgebäude und forderte die Herausgabe der Depesche. Diese konnte nicht erfolgen, da die Depesche wirklich abgesandt war. Sogleich fuh-

ren einige Personen, unter denen sich der Ober-Lehrer Witt befand, der Estaffette nach, holten dieselbe noch ein und bringen (5½ Uhr Nachm.) so eben die Depesche im Triumph zurück, welche sie dem Magistrat überliefern. Was dieser thun wird, steht dahin. Man verlangt die Durchsicht derselben. Man ging noch weiter. Bei der eben auf Königsgarten stattgefundenen Volksversammlung, bei der die Bewaffnung der Bürger vorgenommen wurde, faßte man den Beschluß, alle an den russischen Hof gerichteten Depeschen zurückzubehalten. — Einem hier allgemein verbreiteten Gerücht zufolge, stände bereits an der russisch-preußischen Grenze ein russisches Heer *). — Nach einem an den Straßen-Ecken befestigten Placat hat in Stelle des Herrn Lauterbach Regierungs-Rath Waldaw das Polizei-Präsidium übernommen **). Ein anderes Placat fordert zum Beisteuern auf für die Familien der in Berlin im Kampfe für die Freiheit Gefallenen.

β **Königsberg**, 21. März, 8 Uhr Abends. Bewaffnete Bürgerwachen haben sich am Brandenburger Thore und an der Post aufgestellt, um die Posten zu durchsuchen und die nach Rußland bestimmte Korrespondenz zurück zu behalten. — So eben kam eine Post an, Hr. Walesrode und Hr. Malmros haben die Postkarten durchgesehen. Wie es heißt, haben sie auch die Depeschen an den kommandirenden General mit Beschlag belegen wollen.

β **Königsberg**, 22. März. Das nicht zu rechtfertigende Verfahren in Betreff der an das Petersburger Cabinet gerichteten Depesche ist nicht der einzige Akt äußerster Willkür, der gestern hier begangen worden. Gleich nach Ankunft der Estaffettenpost aus Berlin traten die HH. Walesrode, Malmros und Dr. Jacoby, gefolgt von einigen andern Personen, ins Postlocal und erklärten, dem allgemeinen Wunsche des Volks darin zu willfahren, daß sie sämmtliche eingegangene Korrespondenz durchsehen. Die Postbeamten konnten natürlich der bewaffneten Menge keinen Widerstand entgegen setzen und mußten sie gewähren lassen. Die genannten Personen sahen alle Briefe durch und nahmen etwa zwölf davon, die an den kommandirenden General, den Ober-Präsidenten und einige Militair-Behörden gerichtet waren, an sich; dann begaben sie sich zunächst zum kommandirenden General und forderten, daß ihnen der Inhalt der an ihn gerichteten Briefe mitgetheilt werde, welches Begehren der General entschieden zurückwies. Da auch andere Beamte, die auf diesem Wege ihre Depeschen erhielten, dasselbe Verfahren beobachteten, so überlieferten jene Personen die Briefe, wie es heißt, dem Magistrate (der Ober-Präsident öffnete die Briefe und erklärte, daß deren Inhalt Verwaltungs-Angelegenheiten der hiesigen Regierung beträfe). Noch in der verflossenen Nacht fand eine Sitzung der Stadtverordneten und Magistrats-Mitglieder statt, in der das Verfahren der HH. Walesrode, Malmros ꝛc. Mißbilligung fand. Man beschloß, die zurückbehaltene Depesche nach Petersburg weiter zu senden, sämmtliche in Beschlag genommene Korrespondenz den betreffenden Adressaten sofort zuzustellen und durch Aufstellung einer Schutzwache von 40 Mann zu verhindern, daß derartige Vorfälle auf der Post wieder sich ereigneten. — Zur Ermittelung, ob wirklich russische Truppen an der Grenze aufgestellt sind, ist gestern ein Regierungs-Commissarius von hier abgegangen.

β **Königsberg**, 22. März, 7 Uhr Abends. Der Ober-Präsident Böttticher soll heute seinen Abschied eingegeben haben. — Der Hof-Post-Sekretär Krause

*) In der Königsb. Ztg. ist folgende Bekanntmachung erschienen: „Es hat sich die Besorgniß verbreitet, daß das vor einer halben Stunde durch eine Estafette eingegangene Schreiben, die Aufforderung nach Rußland bringen könnte, russische Truppen in unsere Provinz einrücken zu lassen. Ich gebe hiermit mein heiliges Wort, daß ich alle möglichen Mittel anwende, um dies Schreiben zurückzuhalten und die Provinz vor einem Einmarsch fremder Truppen zu bewahren. — Mir sind aber bis jetzt durchaus keine Nachrichten zugekommen, welche eine solche Maßregel irgend befürchten lassen. Ich schicke indessen einen Beamten nach der Grenze, um Nachrichten einzuziehen, und werde diese, sobald ich sie erhalte, sogleich bekannt machen.

Königsberg, den 21. März 1848.

Der Ober-Präsident Böttticher.

**) Die betreffenden Bekanntmachungen lauten: 1) Sämmtlichen Einwohnern wird hiermit bekannt gemacht, daß die Verwaltung des Polizei-Präsidiums an Stelle des in Dienstgeschäften verreisten Präsidenten Lauterbach dem Regierungs-Rath v. Waldaw übertragen worden ist. Ich bitte, demselben mit Vertrauen entgegenzukommen; er wird es durch seine Amtsführung zu verdienen wissen.

Königsberg, den 21. März 1848.

Der Ober-Präsident der Provinz Preußen.

Böttticher.

2) Zur einstweiligen Leitung der Geschäfte des hiesigen Polizei-Präsidiums berufen, habe ich es für Pflicht gehalten, mich diesem Amte zu unterziehen. Die Wirksamkeit der Polizei wird vornämlich durch zwei Erfordernisse bedingt: die Polizei muß unverbrüchlich festhalten an dem Rechtsboden; die Polizei muß getragen werden durch das Vertrauen der Einwohner. Dem erstern Erfordernisse zu genügen, verspreche ich; in letzterer Beziehung richte ich die Bitte an die geehrten Einwohner Königsbergs, mich nach meinen Handlungen zu beurtheilen. — Königsberg, den 21. März 1848.

v. Waldaw, Regierungs-Rath.

hatte unter der Hand, obgleich er, wie es heißt, versicherte, die Depesche an das Petersburger Kabinet am geeigneten Orte zu deponiren, dennoch die Beförderung derselben selbst versucht, welches Vorhaben vereitelt wurde. Da dieser Beamte hier für einen geheimen Berichterstatter gehalten wird, und deshalb sehr mißbeliebt ist, so trat sogleich die allgemeine Mißstimmung auf eine für ihn gefahrdrohende Weise hervor. Heute verlangten große Volksmassen, die ihn nicht zu Hause trafen, seine Auslieferung aus dem Postgebäude, woselbst er sich indeß nicht befand. So eben ziehen Hunderte durch die Stadt, um ihn aufzusuchen, und, wie sie sagen, ein warnendes Exempel zu statuiren. — K. ist so eben aus der Stadt geflohen und dürfte es wohl schwerlich wagen, je wieder hierher zurückzukehren.

* **Aus Preußen**, im März. In einer Zeit, wo mit jeder Minute das Geschick Preußens sich ändert, erregt es ein allgemeines Interesse, warum jetzt eine große Anzahl der besten und brauchbarsten Offiziere aus der Armee entfernt werden. Man fragt sich, hatte man Anfang März, als diese Offiziere entlassen wurden, noch nicht die Vorahnung großer bedeutungsvoller Ereignisse? Hatte man zu viel Geld? Haben diese Tausende von Thalern an jährlichen Pensionen für diese lebens- und dienstkräftigen Männer keinen Werth? — oder wollte man den Offizieren den Zügel noch straffer anziehen, damit jeder fühle, falle er in Ungnade bei einem Vorgesetzten, — er auch die Dienstentlassung zu erwarten habe? — Noch hat das Konduitensystem nie so triumphirt, wie in diesem März, — aber hoffen wir zu Gott, es habe auch seinen glänzendsten Untergang gefunden. Welcher Mann der Ehre und Pflicht verabscheut nicht tief das Konduitensystem, es ist schaudererregend, sein Getriebe zu sehen, aber noch schrecklicher und verdammungswürdiger ist es in seinen Folgen, — Ehre, Familienglück, Sicherheit, die Einkünfte des Staates werden der Willkür, der Unredlichkeit geopfert.

Elbing, 20. März. Bei uns ist Alles sehr aufgeregt. Die Patrouillen durchziehen die Straßen und es fallen nachträglich kleine Excesse oder Arretirungen vor. — 7 Uhr Abends. So eben verbreitet sich das Gerücht, 200 bis 300 Mann von Pangritz-Colonie mit einer rothen Fahne sind im Anzuge gegen die Stadt. Die Husaren sitzen auf. (Danz. Z.)

Thorn, 16. März. Die Mittheilungen, welche man hier aus Polen vernimmt, haben eine unbehagliche Stimmung gegen das offizielle Rußland hervorgerufen. Die Truppenzahl in Polen ist vermehrt worden, man spricht von einer totalen Grenzsperre Seitens Rußlands. Diese Nachrichten, nach deren faktischem Bestand man wenig fragt, finden Glauben. Alle öffentlichen Kundgebungen in unserer Provinz, welche ein inniges Anschließen Preußens an das übrige Deutschland erstreben, so wie die, welche die Einführung liberaler Institutionen wünschen, werden hier als natur- und zeitgemäß mit der wärmsten Theilnahme vernommen und mit lebhaftestem Interesse besprochen. Daß diese politischen Tendenzen in hiesiger Gegend Anklang finden, ist, abgesehen von allen rationellen Gründen, bei der Nähe der Grenze sehr erklärlich. Der Geschäftsverkehr im Großen, wie im Kleinen ist sehr flau. (Königsb. Z.

Posen, 23. März.*) Heute herrschte bereits von früh an ein bewegtes Leben auf unseren Straßen, indem man wiederum einige der politischen Gefangenen aus Berlin erwartete. Dieselben wurden schon außerhalb der Stadt von einer großen Menschenmenge, von denen viele roth-weiße und auch schwarz-roth-goldene Fahnen trugen, empfangen, von Damen bekränzt und im Triumphe unter fortwährendem Jubelrufe in die Stadt geleitet, wo sie sich dem auf dem Rathhause versammelten Comité vorstellten. Darauf begab sich die Menge in festlichem Zuge nach der schöngeschmückten Pfarrkirche, wo ein feierliches Hochamt für die Befreiung der Gefangenen abgehalten ward. Abends 6 Uhr zog die Menge abermals zum Berliner Thor hinaus und führte auf gleiche Weise, wie am Vormittage, 4 neu angekommene politische Gefangenen in die Stadt hinein. Mehrere Reden wurden auch heute auf öffentlichen Plätzen an das Volk gehalten und Nachmittags versammelten sich vor dem Landgerichte eine große Masse deutscher Einwohner, die über die zu ergreifenden Sicherheitsmaßregeln sich beriethen und Beschlüsse faßten. Die Stadt-Behörden und das polnische Comité waren in Permanenz; Letztere faßten in der Frühsitzung den Beschluß, um sich den Einwohnern in ihrer Eigenschaft als Kommunalbeamte kenntlich zu machen, von nun an ein breites weißes Band mit der polnischen und deutschen Kokarde am Hute zu tragen. Die Ruhe ist nicht gestört worden. (Pos. Ztg.)

* **Pleschen**, 23. März. Hier wurde um 10 Uhr die Sturmglocke gezogen, das rohere Volk bewaffnete sich mit Stangen, Heugabeln u. s. w. und versammelte sich auf dem Markt. Dort erschien alsbald das wiedervereinigte Comité; es wurde eine Anrede an polnischen und deutschen Bürger gehalten, Freundschaft und Schutz für alle angelobt und die Mittheilung gemacht, daß der Landrath mit ihm gemeinschaftlich für Aufrechthaltung der Ruhe und Sicherheit wachen werde. Darauf kam bald eine Menge weißrother Kokarden zum Vorschein und man zog in die katholische Kirche, um die vorhin angedeuteten Versprechungen an heiliger Stätte zu erneuern, ganz besonders aber dem Volke Nüchternheit einzuschärfen. Jetzt Nachmittag scheint sowohl der Landrath als auch der hier wohnende Polizei-Distrikts-Kommissarius ganz beseitigt. Aus den umliegenden Städten Jaroscin, Mieszkow, Ostrowo und Krotoschin laufen fortwährend Nachrichten ein, daß auch dort die bisherige Ordnung der Dinge umgestaltet worden sei und die Polen das Regiment in die Hände genommen haben, theilweise leider mit einigen Extravaganzen. Auch von hier sind schon einige Familien geflüchtet und ihre Zahl wird sich wohl noch vermehren.

* **Pleschner Kreis**, 24. März. Die Polen zwingen alle jungen waffenfähigen Leute, der Fahne der Polen zu folgen und heben sie, wie sie ihrer habhaft werden können, aus.

Magdeburg, 23. März. Die feierlich bewegte Stimmung, welche gestern in allen Gemüthern lebendig war, ließ diesen unvergeßlichen Tag mit einer Illumination beschließen, die, ohne alle Verabredung, wie durch einen Zauberschlag in allen Straßen unserer Stadt aufglänzte. Noch weit zahlreichere Menschenmassen wogten durch die festlich strahlenden Straßen bis an den späten Abend. Auch nicht die leiseste Ruhestörung, kein wüster Laut entweihete die ernste Feier. — Heute kehrten die Hunderte von Magdeburgern, die der Siegesruf und die Trauer um die gefallenen Bürgerhelden nach Berlin geführt hatte, von dort zurück.

(Magdeb. Ztg.)

† **Münster**, 22. März. Eine dem Adel höchst gefährliche Bewegung ist unter unserm Bauernstande ausgebrochen; dieselben verlangen Aufhebung aller Feudalrechte und haben bereits zwei adelige Schlösser demolirt und deren Besitzer vertrieben. Am kommenden Sonntag, heißt es, wollen die Bauern aus ganz Münsterland bewaffnet vor die Schlösser des hiesigen zahlreichen Adels ziehen, und die Gewährung ihrer Wünsche mit Gewalt ertrotzen. Magistrat und Stadtverordnete haben deshalb die Errichtung einer Bürgergarde beschlossen, in welche sich auch unsere Adeligen aufnehmen lassen wollen. Am vorigen Sonntag (den 19.) hat bereits eine Dorfgemeinde (Nordwalde) eine Adresse an den König abgehen lassen, welche lautet: „Majestät! — Wir hegen den dringenden Wunsch, 1) daß bei der Wahl der Landtags-Deputirten der Adel nicht mehr in Betracht komme, als jeder andere Stand, und daß alle Mündigen Wähler und alle Dreißigjährigen wählbar sein mögen, gleichviel ob Juden oder Christen, denn wir Alle sind Brüder. Wir haben die Ueberzeugung erlangt, daß die Männer aus den sogenannten höheren Ständen nicht mehr Verstand und Umsicht besitzen, als Bauer, Kütter oder Handwerker. 2) Daß wir uns auf dem Landtage unsere sämmtlichen Gesetze selbst machen dürfen. Wir haben die Einsicht gewonnen, daß wir besser wissen, was uns Noth thut, als Beamte, die mit unseren Verhältnissen persönlich gar nicht vertraut sind. 3) Daß die Landräthe und Amtmänner, wenn sie bleiben sollen, frei vom Volke gewählt werden mögen. Die rittergutsbesitzenden Referendare, welche man uns als Landräthe zuschickt, kennen zwar wohl das Büreau, aber nicht die Verhältnisse und Bedürfnisse des Landmanns, worauf es hauptsächlich ankommt. 4) Daß man die Bauerngerichte, welche in früherer Zeit bestanden, wieder einführe. Wir sind es müde, uns bei jeder Streitigkeit an die oft viele Stunden entfernten Stadtgerichte zu wenden, und bis an den Ellenbogen in den Geldbeutel zu greifen, um so mehr, weil sich mancher Zwist durch Schiedsmänner aus unserer Mitte recht wohl in der Güte brilegen lassen würde, während man jetzt um jede Kleinigkeit Prozesse führt. Ueberdies sehen wir keinen Grund dafür, daß wir Landleute in betreffender Hinsicht den Städtebewohnern nachstehen. 5) Daß die Steuern von drei aus unserer Mitte gewählte Bauern empfangen werden. 6) Daß man die alten Feudalabgaben aufhebe. Als noch der Adel den Bauer und Hintersassen vor den Feinden beschützte, konnte er mit Recht eine Entschädigung fordern; seitdem dies nicht mehr der Fall ist, sehen wir die Rechtmäßigkeit solcher Belastungen nicht ein. Wer Nichts für uns thut, kann doch unmöglich Forderungen an uns stellen. 7) Daß uns in den Zeitungen ein genaues Verzeichniß sämmtlicher Einnahmen und Ausgaben mitgetheilt werde, indem wir gerne wissen möchten, wie das, was wir verausgaben, verwendet wird. 8) Daß die Klassen- und Stempelsteuer, sowie für den gemeinen Handwerker die Gewerbesteuer abgeschafft und die Grundsteuer im Allgemeinen vermindert, für die kleinen Kütter aber völlig aufgehoben werde. Wir Landleute haben offenbar verhältnißmäßig viel mehr Steuern zu zahlen, als Kaufleute und Fabrikanten, und wir finden diese Mehrzahlung ganz unbegründet. 9) Daß man die Salzpreise ermäßige. 10) Daß man

*) Briefe aus Posen vom 24. März haben wir heute nicht erhalten. Wir vermögen also nicht zu beurtheilen, was an den in Breslau umlaufenden Gerüchten, daß daselbst Unruhen ausgebrochen seien, Wahres ist.

Red.

das stehende Heer abschaffe und die Kasernen den armseligen Menschen zu Wohnungen überlasse, welche kein Geld haben, um ein angemessenes Obdach zu bezahlen. Wenn die Jugend von vornherein militairisch gebildet wird und wir uns von Zeit zu Zeit in den Jahreszeiten, wo sich weniger die Geschäfte häufen, in den Waffen üben und dann ein fremdes Volk uns Eigenthum und Freiheit rauben will, so werden wir schon den Sieg davon tragen, ja unzweifelbar mehr leisten, als die jetzigen Soldaten, die großentheils nur als Maschinen thätig zu sein scheinen. 11) Daß kein Zeitungsschreiber verhindert werde, in allen Dingen die Wahrheit zu sagen, damit öffentlicher Druck und Betrug frei an den Pranger gestellt werden können. 12) Daß man alle die unglücklichen Menschen, welche wegen Vergehen gegen König oder Staat im Gefängnisse schmachten, frei gebe, mögen es Polen oder Deutsche sein. 13) Daß die Zuchthäuser, die jetzt nur die Menschen schlechter zu machen pflegen, in Erziehungshäuser verwandelt und die Gebesserten durch einen feierlichen Akt wieder für ehrlich erklärt werden mögen."*) Sie sehen, die Bauern geben unsern Städtern im Fordern nichts nach.

Aachen, 21. März. Die Hoffnung, daß sich die gestrigen tumulturischen Scenen nicht erneuern würden, hat sich leider nicht bewähret. Auch heute Abend fanden wieder Zusammenrottungen Statt, zum Theil, wie man vernimmt, aus Personen bestehend, welche der Stadt nicht angehören. Beim Schlusse des Blattes, Abends 10 Uhr, waren an mehreren Häusern die Fenster eingeworfen, doch überall rasch jede weitere Unbill verhindert worden, da Bürgergarde und Militair gemeinschaftlich zusammenwirkten, um auf allen bedrohten Punkten den Unordnungen Einhalt zu thun.

(Aach. Z.)

Aachen, 22. März. Gestern Abend sind von der Bürgergarde in Folge der Ruhestörungen, mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. In der ganzen Bürgerschaft herrscht nur Eine Stimme darüber, daß diese tumulturischen Scenen ein Ende nehmen müssen. Die fieberhafte Aufregung, in welche die Stadt dadurch versetzt wird, ist eine allgemeine Kalamität und kann nur die traurigsten Folgen für Einzelne wie für das Wohl der ganzen Stadt haben. Das ist nicht die Freiheit, das ist ein Hinderniß der Freiheit. Wir wollen die Freiheit, die ganze Freiheit, aber auf der Basis des Gesetzes und das Gesetz verlangt vor Allem Sicherheit der Personen und des Eigenthums. Diese Auftritte hindern, daß an Wichtigeres, Größeres gedacht werde. Köln hat das Beispiel gegeben und es ausgesprochen, was wir erhalten müssen, damit der erschütterte Staat wieder auf freien aber sicheren Grundlagen er aufgebaut werde; aber Köln hat auch das Beispiel gegeben, daß diese Forderungen um so kräftiger wirken, wenn der Anarchie gewehrt wird. Der Heroismus Berlins hat den Sieg der Volkssache für immer entschieden. Die einmüthig gestellten Forderungen müssen in's Leben treten. Es ist furchtbar, daß die gerechten Wünsche nicht schon vor Wochen bewilligt worden, und es ist nur Eine Stimme in Berlin und diese verdammt die Minister, welche das Unglück verschuldet und welche, noch eben mit der größten Gewalt begabt, vor dem Hauche des Volkes verschwunden sind, wie ein beklemmender Nebel.

(Aach. Z.)

Trier, 19. März. Heute Morgens um 8 Uhr trat die fünfte Compagnie des hier garnisonirenden 30. Linieninfanterieregiments den Marsch nach Prüm an. Die Regimentsmusik zog voran, an deren Spitze der hiesige Divisions-Commandeur General-Lieutenant v. Holleben ritt. Am Brückenthore angekommen, fand man dieses verschlossen. Auf erfolgte Weigerung, das Thor zu öffnen, befahl Excellenz, mit gefälltem Bajonnette anzudrängen, worauf die gedachte Compagnie das Gewehr bei Fuß setzte. Auf das erste Commandowort: Feuer zu geben, erfolgte keine Bewegung. Erst auf das zweite Commando wurde Feuer gegeben, jedoch in die Luft; nur ein Unteroffizier schlug auf die Volksmasse an und tödtete einen Bauer Namens Weiland vom Markusberge bei Trier. Erst nachdem ein Commando des hier garnisonirenden 8. Ulanen-Regiments am Brückenthore eingetroffen und die Nachricht verbreitet war, daß die hier garnisonirende reitende Artillerie-Compagnie erwartet werde, wurde das Stadtthor geöffnet; indessen weigerte sich die gedachte Infanterie-Compagnie, abzumarschiren. Aus der versammelten Volksmasse, theils aus Schiffsleuten, theils aus Landleuten und anderen Bürgern bestehend, erschollen Drohungen gegen die herbeigeeilten Ulanen, welche mit vielen Steinwürfen auf die Ulanen und auf diejenigen anwesenden Offiziere begleitet waren, welche Feuer kommandirt hatten. Mittlerweile war auch eine Abtheilung der seit acht Tagen mit Aufrechthaltung der Ordnung beschäftigt gewesenen Feuer-Lösch-Compagnie, an deren Spitze der hiesige Regierungs-Chefpräsident v. Auerswald einherging, am Brückenthore eingetroffen, wonach denn der Ausmarsch der mehr erwähnten Infanterie-Compagnie stattgefunden hat, und mehrere Landleute den erschossenen Wieland durch die Straßen der Stadt zur Schau trugen. Man ist für die Ruhe am heutigen Abende sehr besorgt.

(Köln. Z.)

*) Nach Berichten der Elberfelder Zeitung ist bereits am 16. d. M. aus Castrop in der Grafschaft Mark eine Adresse an den König gerichtet worden, in welcher unter anderen gebeten wird: „um Repräsentation des Volkes auf Grund allgemeiner Wählbarkeit und Wahlfähigkeit."

Red.

Koblenz, 21. März. Die hiesige Zeitung veröffentlicht eine „Adresse der Koblenzer Bürger an die vereinigten Stände," in welcher die letzteren aufgefordert werden: Eine hohe Ständeversammlung wolle nach dem Beispiele anderer deutschen Stände ihre gegenwärtige Thätigkeit auf den feierlichen Ausspruch beschränken, daß die in dem allerhöchsten Patente angedeuteten Maßregeln zum Heile Deutschlands nur von einer wahren, auf dem Grunde des allgemeinen Stimmrechts beruhenden, Volksrepräsentation berathen und ausgeführt werden können." — Heute wurden die Bürger unserer Stadt durch Maueranschläge zu einer Versammlung auf dem Florinsmarkte eingeladen, um über einige Punkte, den allgemeinen Landtag betreffend, zu berathen. Nachdem mehrere Redner die Wichtigkeit der Sache besprochen und der Herr Oberbürgermeister den Bürgern zugesagt hatte, sich für die Bewaffnung derselben zu verwenden, ging die aus vielen Tausenden bestehende Versammlung ruhig auseinander.

Koblenz, 22. März. Fürst Metternich ist in unserer Nähe auf Schloß Rheineck angekommen. Ein Detachement Militär ist dahin beordert worden.

(Köln. Z.)

Köln, 21. März, 10½ Uhr Abends. Die in schleuniger Weise organisirte bewaffnete Bürgergarde hat, in 17 Compagnien getheilt, heute Abend 7 Uhr ihren Dienst in der Stadt begonnen, und freut es uns, bekannt machen zu können, daß bis dahin die Ruhe in keiner Weise gestört worden ist. Bei dem trefflichen Geiste, welcher alle zur Garde versammelten Bürger beseelt, und bei dem nicht genug zu lobenden Eifer derselben, für die Erhaltung der Ordnung und Sicherheit thätig zu sein, dürfen wir mit Grund die Erwartung aussprechen, daß der gute Ruf Kölns auch in dieser Beziehung werde erhalten werden. (Köln. Z.)

Deutschland

München, 20. März. Nachts 12 Uhr. Welche unerwartete Wendung der Dinge! Heute morgen noch verkehrte der König mit Deputationen in offener Audienz, und Abends hat er aufgehört, König zu sein. König Ludwig I. hat die Krone niedergelegt. Schon den Tag über trug man sich in verschiedenen Kreisen mit einem solchen Gerüchte, aber Niemand schenkte ihm Glauben. Da erscheint Abends 10 Uhr ein Adjutant des Königs auf der Hauptwache der Studenten und erklärt offiziell: König Ludwig hat abgedankt. „Er habe seit dreiundzwanzig Jahren regiert nach Grundsätzen, die er für die richtigen gehalten, nun sei er gezwungen worden, Konzessionen, Versprechungen zu machen, die er nicht zu halten im Stande sei, er sehe sich unter diesen Umständen veranlaßt, seine Krone niederzulegen." Welches die allernächsten Ursachen zu diesem Entschlusse waren, wird sich morgen aufklären; dies erwarten auch die hiesigen Bürger, welche vor Allem sich versichern wollen, ob der König nicht gezwungen dazu gelangt. In letzterem Falle würden sie feierlich dagegen protestiren. Sie werden morgen früh 7 Uhr eine Versammlung im Rathhause halten, von der eine Deputation in die Residenz ausgehen soll, um sich Aufklärung zu verschaffen. —

Vom 21. März, Morgens 5 Uhr. König Ludwig hat der Krone entsagt. Der Kronprinz besteigt als Maximilian II. den Thron in ernster Stunde. Während sich dieses hochwichtige Ereigniß gestern am Tage als Gerücht durch die Stadt bewegte, wurde es Abends 10½ Uhr als Thatsache durch einen Adjutanten des bisherigen Kronprinzen den auf ihrer Hauptwache versammelten Studenten und etwas später dem auf dem Rathhause versammelten Bürgermilitär durch den Bürgermeister v. Steinsdorf bekannt gegeben. Die Aufregung war eine unbeschreibliche, und die Stimmung für den Fall, daß eine geheime Partei-Intrigue mit unterlaufe, eine bedrohliche. Während angegeben wird, daß sich König Ludwig zur Durchführung der verheißenen Reformen, namentlich zu Aufstellung eines verantwortlichen Ministerregiments, als gegen seine innersten Ansichten streitend, nicht habe überwinden können, wird eingewendet, daß dies als Abdankungsgrund zu früh oder zu spät käme. Das Chaos der Vermuthungen, Urtheile und Pläne macht es jetzt noch unmöglich, einen klaren Blick in diese ganz unerwartete Episode unsrer Entwickelungsgeschichte zu werfen. Ein schwerer Tag steht vor uns.

In Betreff der deutschen Bundesreform hat sich gestern Hr. v. Verger, in Begleitung des Attaché Grafen v. Dürkheim-Montmartin, nach Dresden begeben und wird nach kurzem Aufenthalte daselbst nach Berlin eilen, um namentlich am dortigen Hof diese höchst wichtige Angelegenheit schleunigst im Sinne der süddeutschen Staaten zu betreiben. An dem auf den 25. März anberaumten deutschen Fürsten-Kongreß in Dresden wird sich Baiern nicht betheiligen. (Allg. Z.)

Vom 21. März, Mittags. Nachdem heute Morgen zwischen 7 und 8 Uhr die Regimenter der hiesigen Garnison auf dem Dultplatze in vorschriftsmäßiger Weise dem neuen Könige Maximilian II. den Eid der Treue geleistet hatten, wurde dortselbst auch die gesammte hiesige Landwehr aufgestellt und beeidigt. Es wurde derselben zuerst das königl. Patent, die Verzichtleistung König Ludwigs betreffend, und dessen „königliche Worte an die Baiern" vorgelesen, dann ein Reskript des Ministeriums des Innern mitgetheilt, nach welchem König Maximilian II. bereits Morgens 8 Uhr den nach § 1 Tit. X. der Verfassungs-Urkunde vorgeschriebenen Eid geleistet hat und das Kreiskommando aufgefordert wird, unverzüglich die Landwehr zu beeidigen, was nun sofort in gehöriger Form und ohne Beanstandung geschah. Ich mache die letztere Bemerkung aus dem Grunde, weil man in der Stadt das Gegentheil wissen wollte. Nach der Beeidigung wurde in aller Ordnung abmarschirt. Bei der Eidesleistung des Königs in Gegenwart der sämmtlichen Minister und des Staatsraths in der königl. Residenz waren sehr zahlreiche Deputationen beider Kammern zugegen. Der Eid, welchen der König auf die allegirte Verfassungsbestimmung zu leisten hat, lautet: „Ich schwöre, nach der Verfassung und den Gesetzen des Reichs zu regieren, so wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium." — Um 11 Uhr verließ der Reichsherold, von zwei Herolden begleitet, unter Vorantritt der königl. Hoftrompeter und unter Eskorte einer Abtheilung Kürassiere das Ministerium des Aeußern und des königlichen Hauses und durchritt die Hauptstraßen der Stadt, an den öffentlichen Plätzen den Regierungsantritt König Maximilians II. verkündend; ein dreimaliges Hoch dem neuen König folgte der jedesmaligen Verkündung. Es waren sehr viele Leute auf den Straßen, um dies mit anzusehen; der Eindruck, welchen es hervorbrachte, war ein verschiedenartiger, wie denn überhaupt die Stimmung über das große Ereigniß sehr verschiedenartig ist und im Allgemeinen noch keine bestimmte Richtung genommen hat. Das, was seit gestern geschehen, kam zu schnell, zu unerwartet, als daß es möglich wäre, daß sich schon jetzt eine bestimmte Ansicht gebildet hätte. Es wird dies erst nach ruhiger Ueberlegung und nach den ersten Regierungsakten des nun regierenden Königs möglich sein.

(N. K.)

Der Allg. Ztg. zufolge ist noch am 20sten der Abgeordnete Willich zum Justiz-, der Abg. Frhr. v. Lerchenfeld zum Finanz-Minister ernannt worden. Der Landb. meldet die Ernennung des Generals Lesuire zum Kriegsminister. Die Bestätigung dieser Nachrichten ist abzuwarten.

Königliches Patent.

Ludwig, von Gottes Gnaden König von Baiern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Baiern, Franken und in Schwaben. Wir haben Uns Allerhöchst bewogen gefunden, zu Unseres geliebten Sohnes des Kronprinzen Maximilian k. Hoheit Gunsten auf Unsere Krone zu verzichten, und fügen mit Diesem zugleich zu wissen, daß Wir von nun an die Namenstitulatur „König Ludwig" (Majestät) und Unsere vielgeliebte k. Gemahlin die Titulatur „Königin Therese" (Majestät) führen werden. Vorstehende Unsere Verzichtleistung und Titulatur-Bestimmung ist in Unserm Regierungsblatt zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. — Gegeben München, 20. März 1848, im 23sten Unserer Regierung. — Ludwig.

Königliche Worte an die Baiern.

Baiern! Eine neue Richtung hat begonnen, eine andere als die in der Verfassungsurkunde enthaltene, in welcher Ich nun im 23sten Jahre geherrscht. Ich lege die Krone nieder zu Gunsten Meines geliebten Sohnes, des Kronprinzen Maximilian. Treu der Verfassung regierte Ich, dem Wohle des Volkes war Mein Leben geweiht — als wenn Ich eines Freistaates Beamter gewesen, so gewissenhaft ging Ich mit dem Staatsgute, mit den Staatsgeldern um. Ich kann Jedem offen in die Augen sehen. Und nun Meinen tiefgefühlten Dank Allen, die Mir anhingen. Auch vom Throne herabgestiegen, schlägt glühend Mein Herz für Baiern, für Deutschland. München, den 20. März 1848. Ludwig.

Regierungsantritts-Patent Sr. Majestät des Königs Maximilian II. von Baiern.

Wir Maximilian II. von Gottes Gnaden ꝛc. Entbieten männiglich Unsern Gruß und königliche Gnade zuvor! Nachdem Unseres vielgeliebten und theuersten Herrn Vaters königliche Majestät Sich unterm 20sten d. M. aus freieigenem Entschlusse Allerhöchst bewogen gefunden haben, zu Unsern Gunsten den Verzicht auf die Krone Baiern zu erklären und durch diese Verzichtleistung das Königreich Baiern in der Gesammt-Vereinigung aller seiner ältern und neuern Gebietstheile nach den Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde auf dem Grund der Staats- und Hausverträge an Uns, als nächsten Stammfolger, übergegangen ist, und Wir davon vollen Besitz ergriffen und die Regierung des Königreiches angetreten haben; als wollen Wir Uns zu sämmtlichen Ständen, Bürgern und Unterthanen in den Städten und auf dem Lande, auch allen Bediensteten und überhaupt allen Unseren Erblanden Angehörigen, welchen Standes, Würde und Wesens sie immer sein mögen, gnädigst versehen, daß sie Uns von nun an für ihren rechtmäßigen und

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 73 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 26. März 1848.

(Fortsetzung.)

einzigen Landesherrn so willig als pflichtmäßig erkennen, Uns unverbrüchliche Treue und unweigerlichen Gehorsam leisten, sofort in allen Stücken sich, wie es pflichtbewußten Unterthanen gegen ihre von Gott verordnete Landesherrschaft und Obrigkeit gebührt, gegen Uns bezeigen werden. Wir geben denselben dagegen zu erkennen, daß Wir den in dem Titel X. § 1 der Verfassungsurkunde enthaltenen Eid bereits in der dort vorgeschriebenen Form abgelegt haben. Damit der Gang der Regierungs- und Justizgeschäfte nicht unterbrochen werde oder zum Schaden des gemeinen Wesens einiger Aufenthalt entstehe, so ist Unser Befehl, daß sämmtliche Stellen und Behörden im Königreiche ihre Verrichtungen bis auf Unsere nähere Bestimmung gebührend und nach ihren aufhabenden Amtspflichten fortsetzen, die amtlichen Ausfertigungen von nun an unter Unserm Namen und Titel, wo Solches vorgeschrieben ist, erlassen, bei der Siegelung aber sich der bisherigen Siegel so lange, bis ihnen die neu zu verfertigenden werden zugestellt werden, bedienen sollen. Wir wollen alle Bedienstete an den von ihnen geleisteten Verfassungs- und Diensteid besonders erinnert haben und versehen Uns gnädigst, Unsere gesammten Stände, Unterthanen und Diener werden dieser ersten, von Uns, als ihrem angebornen rechtmäßigen Landesherrn an sie gerichteten Aufforderung sich treugehorsamst fügen, wogegen Wir ihnen mit königlicher Huld und Gnade wohl beigethan verbleiben. Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt München, den 21. März 1848. Maximilian. Frhr. v. Thon-Dittmer, Staatsrath. v. Kobell.

Königliche Worte an die Baiern.

Baiern! Mein vielgeliebter Vater und König hat geruht, Mir die Krone zu übertragen. Tief ergriffen fühle Ich das ganze Gewicht der Verpflichtungen, das Er Mir auferlegt. In einer Zeit besteige Ich den Thron, die mit ihren großen Anforderungen das In- und Ausland mächtig bewegt. Auf Gottes allmächtigen Schutz vertraue Ich und auf meinen redlichen Willen, dieser Zeit Gebot zu verstehen und zu vollbringen. Wahrheit will Ich in Allem — Recht und gesetzmäßige Freiheit im Gebiete der Kirche wie des Staates. Auf der Baiern Treue hoffe Ich, auf die seit Jahrhunderten bewährte Liebe zu ihren Fürsten. Baiern, steht Mir bei in Meinem festen Vorhaben, Euch auf die Stufe zu erheben, zu der Ihr als ein freies Volk berufen seid, ein Achtung gebietender Staat im einigen deutschen Vaterlande. München, den 20. März 1848. Maximilian. (Nürnb. K.)

Stuttgart, 19. März. In Würtemberg blickt Alles, vom Könige bis zum ärmsten Hintersassen, mit Vertrauen auf das neue Cabinet, das freilich eine schwere Aufgabe vor sich hat. Die Auflösung der Kammer ist bis jetzt nicht erfolgt; es schweben Unterhandlungen mit den Standesherren und der Ritterschaft über ein Ablösungsgesetz, das, wenn der Entwurf zu Stande kommt, der gegenwärtigen Kammer noch zur Annahme vorgelegt würde. Man spricht von achtzehnfacher Ablösung für die alljährlichen Feudallasten, und zwölffacher für die drückenden Gebühren bei Besitzveränderungen (Laudemien unter allerlei Namen, wie Sterbefall, Weglöse, Besthaupt ꝛc.). — Die Nachrichten über die Bauernaufstände im Hohenlohischen und im Kraichgau, im Tauber-, Lahn- und Jaxtthale waren ungeheuer übertrieben. Kein einziges Gebäude, außer dem Rentamt Niederstätten, ist niedergebrannt worden; nur Actenstöße, die Documente, welche für die Leistungen an die Gutsherren als Beleg dienten, und deren Einsicht von diesen den Pflichtigen verweigert wurde, wurden an einigen Orten dem Feuer übergeben, andere blos in den Verschluß der Gemeinden oder der königlichen Gerichte überliefert. Im würtembergischen Oberlande ist es noch ruhig, vereinzelte Störungen ausgenommen.

Karlsruhe, 21. März. Sicherem Vernehmen nach hat Markgraf Wilhelm in Folge der bekannten Wünsche der Offenburger Volksversammlung dem Großherzog die Bitte eingereicht, ihn von seiner Stelle als Commandirender des großherzogl. Armeekorps zu entheben. — Es heißt, das 8te Bundes-Armeekorps (Würtemberg, Baden, Hessen) werde mobil gemacht werden. Zugleich wird versichert, daß eine beträchtliche Anzahl Unteroffiziere zu Offizieren befördert werden soll. (Karlsr. Z.)

Das bereits angekündigte Manifest deutscher Republikaner ist nun in Form einer Petition an das deutsche Reichsparlament erschienen. Ohne dasselbe unterschreiben zu wollen, müssen wir zugeben, daß es sich gemäßigter gehalten hat, als wir erwarteten. Sichtbar herrschen in demselben die amerikanischen Prinzipien vor, während das Manifest der Oberländer Insurgenten dem französischen Terrorismus von 1793 näher steht. Es wäre zu wünschen, daß das republikanische Element in Deutschland wie hier sich in das Bett des loyalen Fortschritts, der Petition, selbst einfriedigte und nicht in wilden Fluthen aufsprudelte, die nur niederreißen ohne aufzubauen. Das Manifest zählte, wie wir hören, in den beiden ersten Tagen bereits 10,000 Unterschriften an den Rheinufern und in der obern Gegend; dasselbe soll erst nach erlangter zehnfacher Stimmenzahl der Reichs-Versammlung vorgelegt werden. Es lautet:

Die Unterzeichneten bitten das erste volkserwählte deutsche Reichs-Parlament, oder für den Fall, daß im Drange der Ereignisse die vorangehende Deputirten-Versammlung zu Frankfurt a. M. als solches sich konstituiren sollte, bei Verhandlung der hochwichtigen Frage über Deutschlands künftige Regierungsform auch die republikanische einer reiflichen Prüfung zu unterwerfen und sie unterstützen diese ihre Bitte vor der Hand mit nachfolgenden allgemeinen Gründen: 1) Die demokratische Republik ist nach unserm Dafürhalten die Regierungsform, welche die Rechte der Einzelnen und der Gesammtheit, die Volksfreiheit am deutlichsten ausspricht und am treuesten gegen innere und äußere Feinde schützt; wir erachten es für einen Widerspruch gegen den jetzt allenthalben aufgestellten Grundsatz der Gleichheit, so wie für ein Hinderniß der ebenfalls verkündeten Verbrüderung, wenn ein einzelner Mensch mit lebenslänglichen Machtbefugnissen und andern Unterscheidungsmerkmalen ausgestattet wird. Das bloße Voranschieben eines machtlosen Scheinkörpers aber finden wir unvereinbar mit dem Sittengesetze und der Bildung unserer Zeit, indem jenes Täuschungen, wenn auch gutgemeinte, verbietet und diese zum Anschauen des Lichts wegen längst abgefallener Binde keine farbigen Augengläser mehr erfordert. Zum Endziel der Menschheit, zum reinen Menschenthum führt nach unserm Glauben nur die Allherrschaft. — 2) Diesen unsern Glauben sehen wir nicht nur in solchen aus der Natur und Philosophie geschöpften Theorien begründet, sondern auch in der Praxis der Weltgeschichte. Die meisten Großthaten des Alterthums, aus den noch heute das Herz der Jugend Begeisterung saugt, an denen der Mann seinen Willen zur Nacheiferung stärkt, entstammen dem Leben republikanischer Völkerschaften und einzelner Republikaner; und will man unsern Blick aus dieser mehr ideellen Sphäre zur materiellen, aus der Vergangenheit zur Neuzeit kehren, so weisen wir hinüber auf die nordamerikanischen Freistaaten, welche inmitten welterschütternder Stürme allein ruhig, groß und gesichert dastehn; und will man noch weiter einen Unterschied machen zwischen deutscher und amerikanischer Volksbildung und Volksreife, so deuten wir auf die unleugbare Thatsache, daß gerade die Deutschen es sind, welche in Amerika das demokratische Element zunächst repräsentiren und festhalten; wir deuten auf die fernere Thatsache, daß diese deutsch-amerikanischen Demokraten nicht aus den sogenannten höheren und gebildeten Klassen ihres früheren Vaterlandes, sondern gerade aus dem untern oder eigentlichen Volke, das inniger und schmerzlicher als die über ihm Stehenden den Freiheitsmangel und andere europäischen Gebrechen fühlte, zumeist entsprungen sind. — 3) Die Civilliste für eine oder gar mehrere monarchische Hofhaltungen Deutschlands betrachten wir als unerschwinglich in diesen Zeiten der Verarmung, wo es des Aufgebotes aller Kräfte und selbst noch nicht aufgefundener Heilmittel bedarf, um den großen Mißstand zwischen Kapital und Arbeit nur einigermaßen auszugleichen und das tief gewurzelte Mißtrauen des vierten Standes gegen fortdauernde Uebervortheilung durch privilegirte Kasten zu beseitigen. — Nach diesen nur vorläufig und flüchtig hingeworfenen Grundzügen aus dem sittlichen, politischen und socialen Leben erlauben wir uns für jetzt noch folgende allgemeine Betrachtungen: Die neuesten liberalen Concessionen deutscher Fürsten sind allesammt vom Volke mehr oder minder erzwungen worden. Erzwungene Verträge haben weder rechtliche noch moralische Gültigkeit und auch keinen natürlichen Bestand. Je weniger der Mensch durch Geburt, Erziehung und Lebensweise, an Unannehmlichkeiten, Beleidigungen und Einschränkungen gewöhnt ist, desto schwerer erträgt, verschmerzt, vergißt er sie; die Fürsten müßten nicht Menschen sein, wenn sie nicht den Augenblick herbeisehnten, geheim und offen förderten und zu erfassen strebten, wo sie den Vollgenuß ihrer frühern Macht, Pracht und Herrlichkeit wiederherstellen, die dermaligen Beunruhiger, Beeinträchtiger und Mittheilhaber dieser Güter entfernen, bestrafen und ganz unschädlich machen können. Auch diese unsere Meinung findet ihre Begründung in der Geschichte und zwar in der neuesten, in jener der letzten achtzehn Jahre. Wir erinnern hier nur an die ähnlichen Zustände nach der zweiten französischen Revolution, wo die Deutschen, ebenfalls getäuscht durch einige Scheinconzessionen, an ein fortaniges Handinhandgehen der Fürsten und der Völker oder gar an ein freiwilliges Zurücktreten der Ersteren glaubten. Und wie wurde diese Hoffnung erfüllt, und die daran geknüpfte Wohlmeinung, Nachsicht und Schonung gelohnt? Eine Reihe land- und leutverderblicher Handlungen des Frankfurter Bundes- oder vielmehr Fürstentags, Verfolgungen aller Art gegen die Besten und Edelsten der Nation und die tiefe Erniedrigung unseres großen, schönen Vaterlandes nach Innen und nach Außen geben hierauf die Antwort. „Mitten im Siegestaumel der Freiheitsfreude" — schreibt ein damaliger Schriftsteller — „lauerte die Reaktion auf einen günstigen Augenblick, reichte sich in aller Stille Hand, Parole und Waffen, und schlug dem betrunkenen, vom Hambacher Feste heimkehrenden Michel das Bein unter. Die Knutenhiebe des Geknebelten machen fortan die Hauptbestandtheile unserer Geschichte aus." Auch jetzt wieder, mitten in den Tagen seiner Unmacht, denkt der Absolutismus an sein Aufkommen; nicht im Stande, die Häupter des Volks in die Kerker zu werfen, lockt er sie in die Ministerien, dorthin, wo in nothwendiger Alternative die frische, warme Freiheitsliebe im dumpfen Eid der Dienertreue aufgehen muß, wenn sie nicht unredlich wie ein fränkischer Majordomus den bedauerlichen Schattenkönig vollends in den Abgrund stoßen will; wo nur zu bald der allen Strebsamen innewohnende Drang der Geltendmachung in herrisches Wesen übergeht und zuletzt als all die Frucht der großen Volkserhebung nicht einen Wechsel im System, sondern nur in einigen Formen, nicht andere Menschen, sondern nur geänderte Kleider, anstatt der goldbordirten Ministerlivreen, Staatsräthe im schwarzen Frack ohne „von" und Orden zeigt. Und schon schleicht, wie nach der Legende der Fürst der Finsterniß hinter dem arglosen Säemann, der verurtheilte Bundestag hinter dem voranschreitenden deutschen Volke und drückt in jeden selbstständigen Fußtapfen desselben seine eigenen Schuhe ein, in der sichtlichen Absicht, seiner Zeit die Schritte für seine eigenen auszugeben und die Saat als sein Werk und die Ernte als sein Eigenthum anzusprechen. Halten wir nur nicht unsere Gegner für weniger klug, als uns selbst! Sie begreifen so gut als wir, daß ein deutsches Reichsparlament, wenn es ist, was es sein soll, ihrer Herrlichkeit für immer den Gnadenstoß versetzt, und was werden sie, wie schon erwähnt, aus dem einfachen Grunde, weil sie Menschen sind, zu hindern suchen, wenn nicht durch Gewalt, durch List, wenn nicht durch Drohungen, durch gute Worte, Schmeichelei und andern Köder. Wehe dann dem deutschen Volke, wenn es noch einmal am Boden läge. Schaffote würden an die Stelle der Gefängnisse treten; man würde dem Geiste, den die Großen eine Schlange nennen, für alle Zukunft den Kopf zu zertreten suchen. Dahin soll es nun dieses Mal nicht kommen; wir wollen nimmer abwarten, bis ein ähnlicher Fall, als der von Warschau, der Reaktion wieder auf die Beine hilft, ihr Muth und Kraft verleiht, an den Männern des Fortschritts sich zu rächen. Als einziges sicheres Mittel gegen solch namenloses Unglück erkennen wir die Gründung und Festigkeit der deutschen Republik, und diese unsere Erkenntniß wird in diesem gegenwärtigen Augenblicke noch ganz besonders bestärkt durch die Unmöglichkeit einer Monarchie, durch den gänzlichen Mangel geeigneter Personen, indem wir unter den lebenden Fürsten Deutschlands keinen Einzigen erblicken, der mit vollem Volksvertrauen die Kaiserkrone der Salier und Hohenstaufen tragen könnte. Sollten aber wider unser Wissen dennoch solche Fürsten unter uns vorhanden sein, so könnten dieselben den ersten Beweis ihrer Vaterlandsliebe, des Adels ihrer Gesinnungen und Handlungsweise nach unserm Dafürhalten nur dadurch liefern, daß sie, um einen blutigen Bürgerkrieg zu verhüten, freiwillig vom Ruder träten. Sie möchten dann mit ihrem mehrentheils großen Vermögen ins Privatleben, dem ja doch ihre Vorvordern angehörten, friedlich zurücktreten; und, wo Mangel waltete, würde das gemüthreiche deutsche Volk für seine Landsleute gewiß hinreichende Vorsorge treffen. — Indem wir uns vorbehalten, diesen und die vorangehenden Punkte in einer eigenen, ausführlichen Denkschrift durch eine persönliche Abordnung aus unserer Mitte einer konstituirenden Reichsversammlung vorzulegen, zeichnen wir einstweilen mit Wiederholung unserer Bitte und mit der Betheuerung, daß nicht blinde Nachahmungssucht des Auslandes, sondern nur reine Vaterlandsliebe, der Anblick unserer Ahnengräber, der Hinblick auf das dunkle Geschick unserer Kinder, daß nur unser besseres Ich, das Vollbewußtsein der angeborenen, unveräußerlichen Menschenrechte und die pflichttreue Sorge für minder sprachfertige, jedoch nicht minder als wir das „Jetzt oder Nie" dieser Tage fühlende Mitbrüder uns bei diesem Schritte leitet, mit aller Hochachtung Ihre Mitbürger.

Heidelberg, den 15. März 1848."

(Bremer Ztg.)

Freiberg, 21. März. Soeben geht die Nachricht ein, daß das Schloß Purschenstein, was dem Hrn. von Schönberg gehört, von den Bauern in Klausnitz, Kämmerswalde ꝛc. mit Niederbrennen bedroht sei. Die Forderungen sind denen so ziemlich gleich, die im südwestlichen Deutschland gemacht werden. Herr v. Schönberg hat bereits diesen Abend seine Familie hierher geflüchtet, und auch der Gerichtsdirector und Rendant haben sich entfernt. Es sind nicht die armen brotlosen Drechsler, welche drohen, sondern die Bauern, die, obschon ihre Frohnen abgelöst sind, die ausschweifendsten Forderungen machen. (D. A. Z.)

Darmstadt, 20. März. Unter dem Einlauf bei der zweiten Kammer befand sich ein Antrag des Abgeordneten Reh, die Staatsregierung zu ersuchen, für baldige Wiederherstellung eines freien Polens zu wirken. Der Antrag wurde von Herrn Reh mit Wärme entwickelt; Abgeordn. Brunck hält ihn für noch nicht zeitgemäß, da Deutschland vor Allem des Friedens bedürfe; doch möge man die Sympathie für jenes unglückliche Land durch Erheben von den Sitzen ausdrükken, was auch geschah. Reh's Antrag wurde übrigens zur Berichterstattung verwiesen.

Darmstadt, 21. März. Die bei Eröffnung der heutigen Sitzung der zweiten Kammer durch den Hrn. Prälaten Dr. Zimmermann gemachte Mittheilung, daß Se. königliche Hoheit der Erbgroßherzog-Mitregent entschlossen sei, der evangelischen Kirche des Großherzogthums eine Synodalverfassung zu geben, erregte die freudigste Sensation, und es wurde sofort eine Dankadresse beantragt.

Freiburg im Breisgau, 20. März. Wie die Oberrhein. Ztg. erzählt, sind die Abg. Straub und Mathy bei ihrer Rückkehr von Stockach einer sehr ernstlichen Demonstration ausgesetzt gewesen, weil sie sich angeblich an die Regierung verkauft und Straub bei der Durchreise in Engen nicht zu dem versammelten Volke gesprochen, sondern sich über die ganze Versammlung wie über einen Spektakel geäußert haben soll. Eine große Menge versammelte sich vor dem Posthause; ein Theil war bewaffnet und stieß die fürchterlichsten Drohungen aus. Zum Glück wurden die beiden Abgeordneten von anderen Reisenden in die Mitte genommen, und in der Dunkelheit von der Menge nicht erkannt; doch wurde dem Eilwagen nachgeschossen. Es schmerzt uns (bemerkt die Oberrh. Ztg.), so rohes, brutales und durch nichts zu entschuldigendes Auftreten von Bewohnern des Seekreises melden zu müssen, um so mehr, als es nicht der so oft roh gescholtene Bauersmann war, welcher solches Beginnen wagte, sondern die Bewohner einer nicht unbedeutenden Amtsstadt.

Zeitz, 21. März. Seit gestern Abend von 7 bis früh 3 Uhr tobt die gräßlichste Zerstörung hier. Man hat die Correctionsanstalt erstürmt und außer den Thüren, Fenstern und Laternen über 100 Webestühle zertrümmert, die Möbeln zum Fenster hinausgeworfen und sämmtliche Papiere und Akten verbrannt. Von da aus sollte es nach dem Steueramte gehen, doch war die Rotte vom Schreien und Schwelgen zu sehr erschöpft und zerstreute sich mit den befreiten Sträflingen. (L. Z.)

Hannover, 22. März. Die Hannoversche Zeitung widmet den folgenden wenigen Zeilen ein ganzes Extrablatt: „Die Verbreitung unzähliger Aufregung erregender oder vermehrender Gerüchte läßt es als wünschenswerth erscheinen, vor denselben zu warnen, namentlich auch hierdurch zu erklären: daß der König fortwährend hier ist, hier bleibt, und wiederholt versichert hat — wie wir aus guter Quelle wissen — daß er seine Residenzstadt nicht verlassen werde, so lange er darin für das Wohl der Hannoveraner und die Erhaltung der Ordnung thätig sein kann."

* **Hamburg**, 21. März. Heute Nacht 2 Uhr ist der Prinz von Preußen mit dem gewöhnlichen Dampfer nach London abgereist, nachdem er sich bis dahin bei dem preußischen General-Konsul aufgehalten oder vielmehr, weil bekannt mit der höchst gereizten Stimmung gegen ihn, verborgen gehalten hatte.

Oesterreich.

** **Wien**, 24. März. Heute ist kein Kurier aus Mailand und Venedig eingetroffen. Es ist natürlich, daß dies die größte Besorgniß erregt. Man weiß, daß sich in Mailand eine provisorische Volks-Regierung gebildet hatte, daß sich aber alle Nobili an die Seite des Marschalls Grafen Radetzky stellten. Der Marschall beschloß hierauf den Palast der Munizipalität, allwo sich diese Regierung installirte, zu stürmen. Nach kurzer Zeit war er Meister desselben, so wie aller Positionen. Es werden noch andere Details erzählt und sogar behauptet, Mazzini sei mit 10,000 Piemontesern im Anzug. Allein dies scheint ein leeres Gerücht zu sein. So viel ist nun gewiß, daß Radetzky seinen mit dem gestrigen eingetroffenen Kurier vom 19ten Nachts 12 Uhr geschriebenen Bericht mit dem Beisatze endet: „Ich bin Meister der Stadt und werde Mailand und die Lombardei dem Kaiserhause erhalten!" Seitdem ist kein Kurier eingetroffen. — Der Kurier aus Lemberg, allwo die Konstitution mit großem Jubel proklamirt sein soll, ist heute ebenfalls ausgeblieben. — Der unermeßliche Umschwung der Dinge entwickelt hier bereits die Lichtseite eines glücklichen Zustandes. — Gestern Abends traf die Familie des Fürsten Metternich, die sich wohl hier am sichersten wähnt, aus Mähren zurück hier ein. Er selbst scheint von Schloß zu Schloß herumzuirren, und hat noch keine bleibende Stätte gefunden. Zuletzt war er in Joanowitz, einem Schloß der Familie d'Este. Die Familie ist bei der Tochter des Fürsten, der Gräfin Sándor, deren Gemahl in die National-Garde getreten ist, abgestiegen. — Aus allen Städten der Monarchie folgen sich die Deputationen an die hiesige studirende Jugend. Letztere organisirt sich in ein eigenes Corps unter dem Grafen Mansfeld, Deputirten der Landstände. — Wir genießen fortwährend Ruhe. — Die Juden-Verfolgung in Ungarnda uert nach den heutigen Berichten fort.

P. S. Abends. So eben trifft ein Kurier aus Mailand vom 20sten d. ein. Die Konstitution war alldort proklamirt und mit großem Jubel der Bevölkerung aufgenommen worden. Die Faktion, welche eine provisorische Regierung unterstützt hatte, bestand größtentheils aus Fremden. Graf Radetzky hatte die Errichtung der Guardia civica selbst verkündigt. Mailand war Abends illuminirt. Berichte aus Venedig lauten günstig.

Ueber die von einem unserer Wiener Korrespondenten gemeldeten Ereignisse zu Mailand (s. gestr. Bresl. Ztg.) berichtet ein Augenzeuge in der Wiener Zeitung folgendermaßen: Am 18. März 1848 war die allgemeine Spannung in Betreff der Erwartungen, die einige vorausgegangene Nachrichten aus Wien erregt, sehr groß, die Ruhe selbst aber bis dahin nicht gestört. Das kaiserliche Patent vom 15. März 1848 wegen Verleihung der Constitution war noch nicht bekannt. Die Polizeibehörde und die Militairmacht hatten ihre Vorsichten ohne irgend eine auffallende Vorbereitung getroffen. Das Volk erschien zahlreich in den Gassen und blieb, da Alles einen friedlichen Anschein hatte, ganz ungestört. Um 1 Uhr Mittags wurden die Massen bewegter, und mit Schlag 2 Uhr wurde mit vielen Glocken Sturm geläutet, worauf der Ober-Befehlshaber der Truppen das Castell bezog. Der dem Gubernium vorgesetzte Gubernial-Vice-Präsident, Graf Odonnell, versammelte zu einer Berathung die lombardische Central-Congregation. Bald aber stürzte die Volksmasse, sehr gut, zum Theile mit ganz neuen noch rohen Gewehren bewaffnet, in das Gubernialgebäude, überwältigte die dort aufgestellte Wache, drang in das Innere des Gebäudes, und richtete daselbst bedeutende Verheerungen an. Zur Besänftigung der anstürmenden Menge wurden einige kurze gedruckte Kundmachungen hinausgegeben, allein ohne Erfolg, bis ein in Eile gedruckter Aufruf ohne legale Form erschien, in welchem die Niedersetzung einer provisorischen Regierung und die Aufhebung der Polizeibehörde erklärt wurde. Als diese Anzeichen des Widerstandes hervorgekommen waren, verließen die Truppen das Castell, um in der Stadt Ruhe und Ordnung herzustellen. Die Straßen waren jedoch schon theilweise verbarrikadirt, und es mußten diese Barrikaden mittelst Kanonen zerstört werden. Die Truppen fanden großentheils hartnäckigen Widerstand, und sie konnten selbst über die Anforderung des Podesta, es möchte die Beschützung der Stadt einer Guardia civica überlassen werden, nicht von dem kräftigen Vorgange zurückgehalten werden, weil sich in dem vorerwähnten Proklam zu einer provisorischen Regierung, das Vorhandensein eines den Aufruhr leitenden Comité erkennen ließ. — Der Ober-Befehlshaber Graf Radetzky beschloß daher, mit Gewalt der Waffen die Ordnung herzustellen, was ihm auch vollends gelang, nachdem nach hartnäckigem Kampfe das Municipal-Gebäude erstürmt und die Mitglieder des obgedachten Comité zerstreut worden sind. Am 18. März Abends um 10 Uhr, bis wohin unsere Nachrichten reichen, waren die Gassen Mailands vom Volke geleert, und die Ruhe, wenn gleich mit schweren Opfern, wieder hergestellt.

In der Absicht, die Verbreitung und Vervollkommnung des Volks-Unterrichtes, so wie die vollständigere Entwicklung wissenschaftlicher, technischer und artistischer Studien zu befördern; haben Se. Majestät der Kaiser die Errichtung eines eigenen Ministeriums des öffentlichen Unterrichtes zu beschließen geruhet. (Wiener Z.)

* Was von vielen Seiten befürchtet und was in Nr. 70 der Bresl. Ztg. ausgesprochen wurde, daß die alte Zwietracht zwischen den beiden mächtigsten deutschen Staaten (Preußen und Oesterreich) wieder geweckt werden könne, wenn Preußen aus eigener Machtvollkommenheit die Hegemonie über Deutschland ergriffe, scheint leider eintreffen zu wollen, wenn wir das (bisher?) amtliche Blatt, „die Wiener Zeitung" als ein Organ der öffentlichen Meinung Oesterreich's gelten lassen wollen. Dieses Blatt zieht mit großer Leidenschaftlichkeit gegen die Proklamation unsers Königs: „an mein Volk und an die deutsche Nation," d. d. Berlin, 21. März, zu Felde. Wie unsern Lesern bereits bekannt und wie wir am Schlusse dieses Artikels wiederholen werden, ist die Proklamation auch in Berlin vielfach mißverstanden und vom Könige selbst bei seinem Umzuge durch die Straßen Berlins am 21. März erläutert worden. Zunächst lassen wir eine Stelle der Wiener Zeitung, um den Eindruck der Proklamation in der Kaiserstadt darzulegen, hier folgen: „Wir haben schon aus dem in unserm gestrigen Abendblatte mitgetheilten Patente des Königs von Preußen die Besorgniß herausgelesen, sich durch Oesterreichs Erwachen das langerstrebte Primat Deutschlands aus den Händen gleiten zu sehen. Heute ist Preußen schon einen Schritt weiter gegangen. Sein König nimmt das Primat Deutschlands auf kurzem Wege förmlich in Besitz. „Ich übernehme diese Leitung für die Tage der Gefahr." — Wer hat den König von Preußen dazu berufen? Wir meinen eben nur er selbst. Hoffentlich hat bei der Sache auch das übrige Deutschland, hat namentlich Oesterreich, das mit dem 15. März feierlich in die deutsche Staatenfamilie eingetreten, hat der Bund, der nach drei und dreißigjährigem Schlafe endlich zu wahrem Leben erwacht, auch ein Wörtchen mitzureden. Was sollen die geschraubten Worte: „Ich beabsichtige in einer unverzüglich näher zu erwägenden Form, den Fürsten und Ständen Deutschlands die Gelegenheit zu eröffnen, mit Organen dieses (preußischen) Landtages zu einer gemeinschaftlichen Versammlung zusammen zu treten." Ist nicht der Bundestag, dessen Reform allen Nachrichten zufolge, kräftig in Angriff genommen ist, und der in jedem Augenblicke provisorisch mit volksthümlichen Elementen beschickt werden kann, die Versammlung, wo Deutschlands gemeinsame Angelegenheiten zu berathen sind? Will man neben dem Bunde ein deutsches Winkel-Parlament improvisiren? Und welche soll die Stellung der „Fürsten und Stände" zu den „Organen" des preußischen Landtags sein? Soll etwa der letztere jene anderen Elemente in sich absorbiren? Soll vielleicht das „Preußen geht in Deutschlang auf" umgekehrt zur Wahrheit werden? Kurz, sollen wir vielleicht eines schönen Morgens gewahr werden, daß das deutsche Königthum seit dem 21. März ein fait accompli ist? — Mein Gott, man will an unsere Mündigkeit noch immer nicht recht glauben, man rechnet noch immer auf unsern „beschränkten Unterthanen-Verstand." Aber Deutschland ist wach, wach und auf seiner Huth; und auch der österreichische Leu schüttelt seine Mähnen. Wir freuen uns herzlich, wenn Preußen, das gleich uns so lange und vergeblich nach konstitutioneller Freiheit gerungen, sich an Deutschland, an das freie Deutschland vom Jahre 1848 innig und aufrichtig anschließt; Deutschland wird es wie uns als lang verirrte, doch immer geliebte Brüder freundlich und herzlich aufnehmen; aber es wäre nur der Weg, sich das ermahnende Vertrauen des Gesammtvaterlandes gleich im ersten Augenblick wieder zu verscherzen, wollte man ihm mit ähnlichen schlecht verhüllten Gelüsten entgegentreten, wie sie die vorstehende Ansprache des Königs von Preußen birgt. — Wir übergehen die weiteren Raisonnements des genannten Blattes, welches sogar zu perfiden Mitteln greift, indem es die telegraphische Nachricht der französischen Regierung, daß der König von Preußen nach Spandau ꝛc. geflohen sein soll, für seine Angriffe benutzt, statt sich aus direkter Quelle zu unterrichten und derselben Glauben zu schenken. Wir haben noch auf die bekannten Worte des Königs hinweisen wollen. Derselbe sagte am 21. März zum Volke: „Es ist keine Usurpation von mir, wenn ich mich zur Rettung der deutschen Freiheit und Einheit berufen fühle, ich schwöre zu Gott, daß ich keine Fürsten vom Throne stoßen will, aber Deutschlands Einheit und Freiheit will ich schützen; sie muß geschirmt werden durch deutsche Treue, auf den Grundlagen einer aufrichtigen konstitutionellen deutschen Verfassung. — Ferner als einer der Bürger in der Nähe der Königswache rief: „Es lebe der Kaiser von Deutschland", erwiederte der König unwillig: „Nicht doch, das will, das mag ich nicht!" Zu den Studirenden sprach er: „Ich trage Farben, die nicht mein sind, aber ich will damit Nichts usurpiren, ich will keine Krone, keine Herrschaft, ich will Deutschlands Freiheit, Deutschlands Einigkeit, ich will Ordnung, das schwöre ich zu Gott (hier erhob der König seine Rechte gen Himmel). Ich habe nur gethan, was in der deutschen Geschichte schon oft geschehen ist, daß mächtige Fürsten und Herzoge, wenn die Ordnung niedergetreten war, das Banner ergriffen und sich an die Spitze des ganzen Volkes gestellt haben, und ich glaube, daß die Herzen der Fürsten mir entgegenschlagen, und der Wille des Volkes mich unterstützen werden. Merken Sie sich das, meine Herren, schreiben Sie es auf, daß ich nichts usurpiren, nichts will, als deutsche Freiheit und Einheit."

* **Krakau**, 24. März. Die Gazeta Krakowska enthält in ihrer heutigen Nummer einen eingesandten Artikel, der in mehr als einer Beziehung Berücksichtigung und Beherzigung verdient. Es wird in ihm die Frage abgehandelt, ob eine Nationalgarde errichtet werden soll oder nicht. Diese Frage beschäftigt hier alle Gemüther in hohem Grade, und es ist sonach jedes Wort über dieselbe für die hiesige Einwohnerschaft von hohem Interesse. Mit den Ansichten, die der Einsender dargelegt hat, können wir insofern nicht einverstanden sein, als er die Nationalgarde für ein nicht nothwendiges Institut erklärt. Er macht uns aber auf eine Gefahr aufmerksam, die uns freilich nicht unerwartet kommt. Oesterreich ist durch die Verleihung der Constitution „ein Gegner des Despotismus, also auch seines einzigen Vertreters, Rußlands, geworden. Dieses ist der natürliche Feind einer jeden liberalen Regung, und wir wissen es nur zu gut, daß es auf eine Gelegenheit lauert, um seinen Unmuth über die neue Ordnung im europäischen Westen dadurch an den Tag zu legen, daß es seine asiatischen Horden zunächst in seine Nachbarländer aussenden kann. Diese Gelegenheit sucht es jetzt selbst herbeizuführen, da die polnische Bevölkerung von Krakau in ihrem eigenen wohlüberlegten Interesse jede gewaltsame Auflehnung gegen die österreichische Regierung zu vermeiden sucht. Rußland hat daher den Chef seiner geheimen Polizei in unsere Mitte gesandt, der aber glücklicher Weise in allen seinen Verkleidungen erkannt wurde, so daß seine Bemühungen Unzufriedenheit in unserer Einwohnerschaft zu erregen, durchaus vergebens sind. Jener Einsender spricht daher auch folgende Worte aus, die mit Recht als Ausdruck der Stimmung der Krakauer Einwohnerschaft gelten können: „Unser eigenes Interesse gebietet uns,

daß wir uns innig mit der gegenwärtigen Regierung vereinigen und sie unterstützen, damit die Kräfte von ganz Europa sich verbinden gegen den Unterdrücker der Freiheit und Civilisation, der jetzt schon Krieg den liberalen Institutionen ansagt, welche sich alle Völker mit unzähligen Opfern erkämpfen." — Aus Tarnow wird derselben Zeitung unter dem 20. März geschrieben, daß daselbst, gleich nach Ankunft der Nachricht, daß in Krakau die politischen Gefangenen befreit sind, die Einwohner von Tarnow von dem Kreishauptmann verlangten, daß er ebenfalls die Gefangenen, die nach Brünn bestimmt waren, freilasse. Am Abende war die Stadt illuminirt, und das versammelte Volk jauchzte laut über die ihm gewordenen Vergünstigungen. Den folgenden Tag versammelten sich die Gutsbesitzer unter dem Vorsitz des Fürsten Sanguszko und des Marschalls Alexander Marynowski. Sie faßten den Beschluß, daß sie auf den Frohndienst freiwillig verzichten, und einigten sich dahin, den Kreishauptmann zu ersuchen, daß er den Kreiskommissären in Betreff des Verfahrens gegen die Bauern eine dem entsprechende Instruction ertheile, und daß er das gegen sie beobachtete, einer konstitutionellen Regierung völlig unwürdige Verfahren sofort sistire. Den Abgeordneten des Bauernstandes, welche von der Regierung Hülfe gegen die Edelleute verlangten, erklärte jene Versammlung, daß jetzt durch die Constitution alle Stände, also auch die Edelleute und Bauern durch die Bande der Brüderlichkeit mit einander verbunden seien, und daß jetzt die Beamten blos Wächter der öffentlichen Ruhe und Ordnung seien, und daß überhaupt keine falschen Gerüchte zur Aufreizung der Stände gegen einander verbreitet werden. Dieselbe Versammlung der Edelleute gab endlich den Bauern die Versicherung, daß sie ihnen die von ihnen vollbrachten Mordthaten und andere Gräuel verziehen. Die Stadt Tarnow ist ruhig, nur zwei allgemein verhaßten Personen wurden die Fenster eingeworfen.

Rußland.

Petersburg, 15. März. Die Pariser Ereignisse sind hier erst seit zehn Tagen offiziell bekannt geworden und schon gewinnt Alles bei uns eine sehr kriegerische Stellung. Alle auf Urlaub, determinirt oder nicht, sich befindenden Krieger haben sich unfehlbar zum 1/13. April bei ihren Korps zum aktiven Dienst zu melden. So eben nur ist die im September angeordnete Rekrutirung, die zur Kompletirung des Heeres in jedem Jahre eine der zwei Hälften des großen Reichs trifft, diesmal aber wegen der überall grassirenden, jetzt allmälig aufhörenden Cholera ungewöhnlich lange verzögert ward, völlig vollzogen worden. Die Rekruten mit den jetzt wieder einberufenen Reserven möchten, ohne sehr zu irren, der aktiven Armee eine Verstärkung von 300,000 Streitern, wo nicht darüber, zubringen. Sobald sich diese in ihren Korps formirt und der Armee angeschlossen haben, wird sehr wahrscheinlich und unverzüglich noch vor Ablauf des April ein Theil der letztern mobil gemacht werden und sich im südlichen Polen an der Grenze Schlesiens und Böhmens (?) concentriren. Daß auch die Garden dieser Bestimmung zu folgen haben werden, ist nicht zu bezweifeln, da der Monarch ihnen persönlich vor einigen Tagen auf der Wachtparade zum nächstzuerwartenden Feldzuge gratulirte. Immer aber wird Rußland vor der Entscheidung Preußens keinen Krieg gegen Frankreich unternehmen; es wird selbstthätig in dieser neuen großen europäischen Angelegenheit nicht auftreten. In diesem Sinne spricht sich auch der höchste Ukas vom 8. d. über die Einberufung der Reserven aus. Sehr schwierig dürfte uns jetzt nach einem fast 35jährigen europäischen Frieden die Wahl eines tüchtigen Oberbefehlshabers für dieses kampfgerüstete Truppenkorps werden. Unsere beiden greisen Feldmarschälle, die Fürsten Woronzoff und Paskewitsch, qualifiziren sich für diese Aufgabe nicht; völlig betraut mit ihren gegenwärtigen Verhältnissen, müssen sie für diese erhalten werden, wo sich gleichfalls große Geschicke in der nächsten Zukunft vorbereiten könnten. Graf Rüdiger, einer unserer ausgezeichnetsten Korpschefs — als solcher bewährte er sich uns im letzten polnischen Insurrektionskriege, nicht minder im März 1846 bei der russischen Occupation Krakaus — noch in einer sehr kraftvollen Lebensepoche stehend, der gegenwärtig ein Armeekorps in Polen unter dem Feldmarschall Paskewitsch befehligt, passirt in der Stimme des Publikums — und diese hat schon oft in den Weltgeschicken für höhere göttliche Eingebung gegolten — für den würdigsten zu diesem Berufe. — Die nahe Perspektive zur Eröffnung eines so lang ersehnten neuen Feldzuges nach einem vieljährigen unthätigen Garnisonleben erfreut unsere Krieger aller Grade ungemein, beseelt sie mit Muth und der gewissen Aussicht zu neuen heroischen Auszeichnungen, zu den ihnen entsprechenden Belohnungen. Das seit einigen Tagen plötzlich hier eingetretene Thauwetter hat die Heerstraßen völlig verdorben, in Folge welcher auch die ausländischen Posten ihre Ankunft hier sehr verzögern und die Ungeduld des Publikums, das auf Nachrichten vom westlichen Europa sehnsüchtigst harrt, oft einer sehr harten Prüfung unterwerfen. — Mit angstvoller Besorgniß sehen wir jetzt hier einer Entscheidung von Frankreichs neuen Machthabern über das Darlehen von 50 Millionen Fr. entgegen, das der Kaiser im vergangenen Frühjahre der jetzt gestürzten französischen Königsregierung zum Getreideankaufe des damals hungernden Frankreichs in unsern Seehäfen so großmüthig zukommnn ließ. Daran sind auch unsere Nationalinteressen geknüpft, denn es wurde den in den Gewölben der hiesigen St.-Peter-Pauls-Festung zur Garantie der im Publikum roulirenden Kreditscheine deponirten Baarsummen entnommen. (D. A. Z.)

** **Warschau**, 21. März. Der Administrations-Rath hat bereits auf Grund des von mir bereits mitgetheilten Ukases vom 1. Februar, die nöthigen Einleitungen zur Einführung des russischen Maßes und Gewichtes getroffen, und dieserhalb die betreffenden Anordnungen den einzelnen Ortsbehörden mitgetheilt. Die Einheit im Längenmaße soll die Klafter sein, die gleich ist der Platinklafter in der Petersburger Feste. Eine Klafter ist = 7 Fuß = 84 Zoll = 840 Linien. Als Einheit des Wegemaßes ist die Werst anzusehen. Einheit im Flächenmaße soll die Quadratklafter sein, welche der Längenklafter entsprechend, in Quadrat-Fuß, Quadrat-Zoll und Quadrat-Linien getheilt wird. Beim Kubik-Maß wird eine dreifache Maß-Einheit unterschieden: 1) für feste Körper: die Kubik-Klafter mit Kubik-Fuß ꝛc.; 2) für Körner: der Tschetwiert = 8 Tschetwiergk = 64 Garniec; 3) für flüssige Körper: der Eimer (wiadro) = 10 Krüge = 100 Czarki. Die Maßeinheit im Gewichte ist der Pud, welcher gleich ist 40 Pfund = 3,840 Solotnik = 368,640 Dol.

Frankreich.

* **Paris**, 21. März. Jeder Morgen bringt uns neue Arbeits-Organisations- und Finanz-Pläne, die aber meistentheils nicht den Tag überleben. Inmitten dieses allgemeinen Platzregens schreitet die provisorische Regierung rüstig vorwärts. Sie deliberirt in diesem Augenblick über einen Schritt von unendlicher Wichtigkeit. Alle Aktien-Unternehmungen d. h. alles kollektive Eigenthum, bestehe es in Eisenbahnen, Minen oder sonstigen industriellen Unternehmungen, soll vom Staate angekauft und von dem Proletariat gemeinschaftlich benutzt werden!! Der Finanzminister hält die bedeutendsten Eigenthümer der französischen Finanzwelt um sich versammelt, um die Bedingungen dieses riesigen, und in der Oekonomie der Nationen einzig dastehenden Vertrages festzustellen. — Um die Circulation des baaren Geldes zu fördern, hat eine Vereinsversammlung der ersten Wechsler beschlossen: für 1000 Franken baar 2½ Frk. Agio zu zahlen und sie wieder gegen 5 Frk. zu verkaufen. Die HH. Monteaux, Saint Paul und Destouche stehen an der Spitze. — Der alte berüchtigte Jakobinerklub, rue de Seine-St. Germain Nr. 51, ist wieder ins Leben getreten. — Die gesammte Tagespresse sieht den Berichten aus Wien und Berlin mit großer Neugier entgegen. Die Berliner Abendblätter vom 18. März sind in Paris nicht eingetroffen. — Herr Rothschild stattete mit seinen Brüdern aus London und Frankfurt dem neuen Polizeipräfekten, Caussidière, einen Besuch ab, in welchem er ihn versicherte, daß es durchaus nicht seine Absicht sei, Paris, oder wie Gerüchte an der Londoner Börse lauten, ganz Frankreich zu verlassen und seine Geschäfte zu liquidiren. Im Gegentheile werde er alle seine Verträge mit Frankreich pünktlich erfüllen und sich der Republik gegenüber wo möglich noch ergebener beweisen, als jeder früheren Regierungsform gegenüber.

Ueber den Eindruck der Wiener Revolution in Paris (s. gestr. Bresl. Ztg.) schreibt man der Berliner Zeitungs-Halle: „Paris 20. März. Die Nachricht von dem in Wien am 13. März erfochtenen Volkssiege kam gestern Vormittags 11 Uhr in einer Extra-Beilage der Berliner Zeitungs-Halle hier an. Das regnerische und trübe Wetter der letzten Tage hatte jede telegraphische Mittheilung unmöglich gemacht und so wußte selbst die prov. Regierung nichts. Die Art und Weise, wie dieses große europäische Ereigniß: der Sturz Metternichs und seines Systems, in Paris bekannt wurde, verdient ihrer Originalität wegen mitgetheilt zu werden. Der Clubb der deutschen Demokraten, der sich als Legion von 20 Kompagnien von je 2 Sektonen zu 50 Mann mit selbstgewählten Führern konstituirt hat, um falls die Reaktion oder fremde Einmischung es irgendwo in Deutschland versuchen sollte, die erst errungene Freiheit wieder zu gefährden, sogleich als organisirtes Frei-Corps den deutschen Brüdern zu Hilfe eilen, war eben beim Exerciren auf der Ebene von Monceaux. Dorthin wurde durch Comité-Mitglieder sogleich die wichtige Nachricht aus Wien gebracht und mit donnerndem Jubelrufe empfangen. Man beschloß sogleich, die Nachricht in ganz Paris zu verkünden, da sie sonst erst durch die Abend-Journale gebracht worden wäre. Alle Anstalten wurden sogleich getroffen und der Zug setzte sich um 2 Uhr von der Ebene von Monceaux herab in Bewegung. Da es Sonntag war und das Wetter sich aufgeklärt hatte, wimmelte es von Menschen. Man kann sich keinen Begriff von dem enthusiastischen Jubel der Franzosen machen, als sie so die erste Kunde von dem großen Ereignisse erhielten. Ein Comité-Mitglied stieg auf einen Stein, las in französischer Sprache die Nachrichten aus Wien vor und brachte dann ein Vivat auf den Untergang der heiligen Allianz des Absolutismus und die nun entstehende heilige Allianz der Völker aus, welches unter allgemeinem Jubel wiederholt ward. Polen kamen gestürzt, Italiener, Ungarn — Alle wollten kaum ihren Ohren trauen, — und als sie nun erfuhren, daß Alles wirklich und wahr sei, da fiel man sich in die Arme, man drückte und küßte sich; Thränen standen in Aller Augen: es war ein großer feierlicher Augenblick. — Vor lauter Reden, Vivats, zugeworfenen Blumen ꝛc. kam der Zug nur langsam vom Flecke und erreichte so erst um 6 Uhr das Stadthaus, wo schon eine unabsehbare Menschenmenge den Grève-Platz deckte. Die Deputation ward von dem Volkt mit den beständigen Jubelrufen: Vive l'Allemagne! Vive l'Autriche! Vive la Pologne! Vive la sainte alliance des peuples! Vive la République universelle! begrüßt und von dem General-Sekretär der provisorischen Regierung, Bürger Pagnerre, empfangen. Mit wenigen Worten erklärte ihm die Deputation; sie habe sich unwiderstehlich gedrängt gefühlt, der Regierung Frankreichs zu einem Ereignisse Glück zu wünschen, das nicht nur den Absolutismus in Europa für immer bricht, sondern das auch den Krieg unmöglich macht. Sobald alle Völker frei seien, würden sie sich auch nicht mehr bekriegen, und dem Despotismus sei der Krieg stets Mittel oder Zweck. — Der Bürger Pagnerre antwortete: Frankreich habe es am Abende des 24. Februar wohl begriffen, daß der Sieg dieses Tages nicht nur dem französischen Volke, sondern auch allen Völkern die Freiheit gebracht habe. Mit Freuden hätte man in Frankreich gesehen, mit welcher Energie und Kraft die deutschen Völker sich für ihre Freiheit erhoben hätten, und Frankreich rufe seinen deutschen Brüdern jubelnd zu: „Seid groß! seid stark! seid frei!" — Nach mehreren Reden setzte sich der Zug wieder in Bewegung nach dem Place du Chatelet, wo er sich auf Kommando auflöste."

Großbritannien

* **London**, 20. März. In Belfast sind einige Unruhen ausgebrochen. Man wollte die Republik proklamiren. — Louis Philipp und Herzog Wellington hatten eine Unterredung mit einander. — Von allen Blättern ist die Morning-Post das drolligste wegen seines unübersetzbaren Zornes gegen die französische Republik. Sie wird von ihm als ein Höllenpfuhl dargestellt, aus dem alles Unheil in der Welt entspringe u. s. w. — Die Admiralität hat befohlen, die Truppen und Mannschaften auf den Kriegsschiffen zu vermehren.

Dem neuen Blatt „London Telegraph" vom 20. zufolge sind über 360,000 Pfd. Sterl. im Begriff, für Rechnung der Pariser Bank eingeschifft zu werden.

Am 20. Brümaire des J. VIII. hatte die französische Republik 167,000 Francs in der Staatskasse. 1814, als Napoleon abdankte, war sie noch leerer, und hatte noch obendrein 1 Milliarde Schulden, welche die Bourbonen bezahlen mußten. 1793 und 1795 kursirten für 20 Milliarden Assignaten oder Papiergeld, während die Güter des Staats kaum die Hälfte galten. Und doch hatte sie 14 Armeen zu ernähren!.... Man sieht, die jetzige Krisis hat gar nichts zu sagen. Kein Mensch beunruhigt Frankreich, und sie geht sehr bald vorüber! (Herald.)

Portugal.

* **Lissabon**, 13. März. Die Aufregung ist ungemein. Die Miguelisten und Septembristen heben das Haupt täglich kühner, und die Königin D. Maria ließ bereits den Lord Seymour, den der Hof früher fern von sich hielt, zu sich rufen, um sich eventuell in Englands Arme werfen zu können. — Gestern langten die Prinzen Joinville und Aumale von Algier hier an, dinirten bei Hofe, und setzten ihre Fahrt heute nach London fort.

Italien.

□ **Rom**, 15. März. Frohlocken überall. Das Staatsgrundgesetz ist erschienen. Die Hauptsachen sind folgende. Die gesetzgebende Gewalt liegt in den Händen 1) eines hohen Rathes, dessen Mitglieder der Papst auf Lebenszeit aus den Prälaten, den höchsten Civil- und Militärbeamten, den Senatoren von Rom und Bologna, den Besitzern von 4000 Scudi jährlicher Einkünfte von steuerbarem Kapital, endlich aus denen ernennt, die sich um Wissenschaft und Kunst besonders verdient gemacht haben; 2) einer Deputirtenkammer. Zu dieser ist wählbar, wer einen Census von 3000 Scudi Kapital besitzt oder 100 Scudi Steuern zahlt, die Mitglieder der verschiedenen Kollegien und Fakultäten zu Rom und Bologna und der Lehrcollegien, die Advokaten und Prokuratoren des Apellhofes. Wähler sind die Besitzer eines steuerbaren Vermögens von 300 Scudi, oder die, welche 12 Scudi direkte Steuern bezahlen, die Graduirten auf den inländischen Universitäten. Die Sitzungen beider Kammern sind öffentlich, sie selbst besorgen den Druck ihrer Verhandlungen und wählen ihre Präsidenten und Sekretäre. Vor ihr Forum gehören alle Gesetze und alle

Steuern, ihnen wird jährlich der Finanzetat vorgelegt; nur geistliche Angelegenheiten des In- und Auslandes sind ausgeschlossen, ebenso Anträge auf Aenderung des Grundgesetzes. 3) Die Annahme oder Verwerfung der Gesetze gehört dem Papst, der sich darüber mit dem heil. Kollegium der Kardinäle beräth, das ihm als beständiger Senat zur Seite steht. Von allen drei Gewalten können Gesetzesvorschläge ausgehen, vom Papst aus durch seine Minister, die verantwortlich sind. Die Abfassung der Gesetze und Verordnungen besorgt ein Staatsrath von 10 Räthen und bis 24 Uditori. — Vor dem Gesetz ist Jeder gleich. Die Richter sind unabsetzbar, und können nur in gleiche oder höhere Stellen versetzt werden. Außerordentliche Gerichte können nicht gebildet werden. Die persönliche Freiheit ist garantirt, die Ausnahmsfälle zeichnet das Gesetz vor, das auch Polizei- und Präventivmaßregeln genau ordnet. Jeder Verhaftete muß binnen 24 Stunden dem ordentlichen Gerichte übergeben werden. — Die Presse ist frei, nur die geistliche Censur bleibt, so lange der Papst nicht anders darüber bestimmt, ebenso die Censur der öffentlichen Schauspiele. Das litterarische Eigenthum ist geschützt. Die öffentliche Schuld und die anderen Verpflichtungen des Staats, so wie auch das Eigenthum des Einzelnen sind garantirt. Zu den Steuern tragen alle Bürger, auch alle Korporationen bei. Die Steuerfreiheit der Geistlichen wird zu dem Zwecke der Papst durch ein besonderes Gesetz aufheben. — Die Civilliste beträgt nur 600000 Scudi, außer einigen kleinen Einnahmen; sie trägt die Kosten für Besoldung der Kardinäle, Minister, Gesandten, der päpstlichen Garde, der päpstlichen Hofbeamten, für Erhaltung und Beaufsichtigung der päpstlichen Palläste mit ihren Museen und Bibliotheken, für die kirchlichen Funktionen des Papstes. — (Eine wahrhafte winzige Summe dafür!) Für außerordentliche Fälle wird ein Reservefonds gebildet. — Angekündigt ist das Wahl- und das Preßgesetz. Den Kammern soll zunächst vorgelegt werden: das Budget für 1849; die Gesetze über die Municipal- und Provinzialverwaltung, die neuen Gesetzbücher für Polizei-, Civil- und Kriminalrecht, und die Prozeßordnung; das Gesetz über Verantwortlichkeit der Minister und über die Beamten. — Das Grundgesetz, das in einer Bulle niedergelegt werden soll, tritt bei Eröffnung der Kammern, spätestens den ersten Montag im Juni in Kraft; 20 Tage vorher soll die jetzige Staatskonsulta aufhören. — Sogleich nach Bekanntmachung dieses Gesetzes, um Mittag, wehten überall Fahnen nnd Teppiche aus Fenstern und Balkons. Nachmittags vereinten sich viele Schaaren junger und alter Männer mit der dreifarbigen Kokarde und vielen Fahnen mit der Civica, um dem Papst auf dem Quirinal zu danken. Auch fünf Damen marschirten mit, und trugen Fahnen. Die Musik spielte die Hymne auf Pius IX. Zahlreiche Wagen folgten. Der Papst, sehr zufrieden aussehend, sprach, oder sang vielmehr vom Altan des Palastes herab den Segen, die Garde, zu 8000 Mann anwesend, erhob die Helme auf den Bajonetten, heilige Stille herrschte, — und jubelnd zog die Menge heim. Abends strahlten die Straßen in prächtigster Beleuchtung, die sich heut wiederholen wird.

Lokales und Provinzielles.

Erklärung.

Wir fühlen uns veranlaßt, in ausführlicherer Weise, als dies durch den Bericht an unsere Committenten, die städtischen Behörden von Breslau, d. d. den 22. d. M. geschehen ist, die Gründe hervorzuheben, aus denen unser Antrag bei Sr. Majestät im Einverständniß mit den gedachten Committenten hervorgegangen:

Das von der Krone verheißene, volksthümliche, alle Interessen vertretende Wahlgesetz Behufs der Bildung der Nationalversammlung ohne vorgängigen Beirath des vereinigten Landtages zu erlassen und überhaupt von jeder Berathung mit letzterem über die Umgestaltung unserer staatlichen Verhältnisse abzustehen.

Diese Gründe sind folgende:

Die durch das Patent vom 3. Februar 1847 begründete Institution des vereinigten Landtags wird von dem bei weitem größten Theile des Landes als nicht zurechtbeständig angesehen; wir erinnern hierbei an die Protestationen aller freisinnigen Mitglieder des vereinigten Landtages. Dieser spricht, abgesehen hievon, nach seiner Zusammensetzung nicht die Stimme des ganzen Volkes, sondern nur die der Grundbesitzer aus, u. so wenig als die Institution des vereinigten Landtages selbst, hat sein Wirken den Beifall der Nation erhalten.

Der ganzen Institution, bereits vielfach durchlöchert, fehlt nicht nur das Vertrauen der Nation, sondern sie liegt auch in grauer Ferne hinter den ungeheuren Ereignissen der heutigen Tage.

Solchen Elementen kann unmöglich das Geschick Deutschlands anvertraut werden.

Dies beabsichtiget aber die Proklamation vom 21. März. In dieser erklärt Se. Maj., daß sich als Mittel und gesetzliches Organ für die Rettung und Beruhigung Deutschlands der auf den 2. April einberufene verein. Landtag darbiete; Se. Majestät beabsichtige, den Fürsten und Ständen Deutschlands die Gelegenheit zu eröffnen, mit Organen dieses Landtags zu einer gemeinsamen Versammlung zusammen zu treten und in dieser deutschen Stände-Versammlung die Geschicke Deutschlands zu ordnen.

Es erscheint uns zweifellos, daß der große und von jedem deutschen Patrioten mit hoher Freude vernommene Gedanke, die Gründung eines neuen Deutschlands durch eine deutsche Ständeversammlung zu berathen, nimmermehr zur Ausführung kommen wird, wenn man den süddeutschen, mit freiesten konstitutionellen Formen versehen Staaten die Anforderung stellt, mit Mitgliedern des geschilderten vereinigten Landtags zu berathen. Eben so wenig kann Preußen selbst hierauf eingehen. Eine konstituirende Versammlung muß aus Deputirten bestehen, die den Volkswillen und nicht vereinzelte Interessen vertreten.

Dies der erste und Hauptgrund, wegen dessen wir uns nach Möglichkeit gegen die Einberufung des vereinigten Landtages und dagegen für sofortige Emanirung eines Wahlgesetzes und sofortige Einberufung einer preußischen constituirenden Versammlung auf Grund dieses Wahlgesetzes bestimmten. Mit Deputirten einer solchen neugebildeten preußischen Volksvertretung wird Deutschland freudig unterhandeln, mit Deputirten des vereinigten Landtages nie.

Wir sind überzeugt, hierin die Ansichten Deutschlands getroffen zu haben.

Aber auch abgesehen von dieser allgemeinen deutschen Interessen, kann das Geschick Preußens, insbesondere sein Wahlgesetz dem oben geschilderten Vereinigten Landtage nicht anvertraut werden.

Diese verheißene Umgestaltung aller preußischen Staatsverhältnisse wird sich nur in dem einen Falle mit Ruhe und Ordnung entwickeln, wenn sie in Gerechtigkeit vor sich geht, das heißt, wenn dabei die Stimme aller Volksklassen gehört und berücksichtiget wird. Dies wäre nicht der Fall, wenn das Wahlgesetz vom vereinigten Landtage berathen werden sollte. Die herrliche Zusage würde mindestens von vorn herein dem Preußen verdächtiger werden; dies darf nicht geschehen. In diesem Moment erwartet man mit allem Rechte von der vertrauensvollen Hingebung, welche die Krone dem Volke beweißt, ein völlig freisinniges Wahlgesetz und es muß daher selbst der Verdacht der Ueberwollenden vermieden werden, als werde dessen Berathung vom vereinigten Landtag deshalb beliebt, um in dessen Erklärungen für gewünschte Modifikationen der gegebenen Zusagen einen gesetzlichen Vorwand zu haben.

Diesen Gründen für sofortige Emanirung des Wahlgesetzes tritt die große Zeitersparung hinzu, die in jetziger Zeit, wo Tage, Jahre, gar nicht hoch genug angeschlagen werden kann. Preußen und Deutschland müssen, so bald als irgend möglich gerüstet stehen; die Rüstung aber bilde die ins Leben getretenen verheißenen Institutionen.

Gegen alle diese wichtigen Gründe können die uns mitgetheilten Gegengründe nach unserem Dafürhalten nicht in Betracht kommen.

Man behauptet, es stehe Sr. Majestät nicht das Recht zu, das Wahlgesetz ohne vereinigten Landtag zu erlassen. Dies setzt zunächst das von uns in Abrede gestellte Zurechtbestehen der Patentgesetzgebung vom 3. Februar v. J. voraus. Es stützt sich überdies dieser Einwand ferner lediglich auf formelles Recht und ignorirt das materielle Recht; er übersieht selbst bei vorausgesetzter Richtigkeit desselben, daß **Gut**handeln dem Volke höher steht, als **Gesetzlich**handeln; daß der Drang der Ereignisse mit Allgewalt gebietet, sich des kleinlichen Anklammerns an gesetzliche, den Zeitverhältnissen widersprechende, Formen mannhaft zu entheben und daß sich das Volk zwar gegen eine Verkümmerung seiner Rechte stemmt, aber noch niemals darüber gegrollt hat, wenn ihm von der Krone neue Rechte ertheilt worden.

Breslau, den 25. März 1848.

Abegg, geh. Regierungs-Rath. H. Simon, Stadtgerichts-Rath a. D. Dr. Stein. Kopisch, Kaufmann und Stadtverordneter. Tschocke, Maurermstr. und Stadtverordneter. Hipauf, Pfefferküchler und Stadtverordn. Schreiber, Kaufmann und Stadtverordneter. Siebig, Holzhändler und Stadtverordn. Linderer, Zahnarzt und Stadtverordn. Becker, Stadtrath. Theinert, Stadtrath. v. Weigel, Rittergutsbesitzer. Laßwitz, Kaufmann.

△ **Breslau**, 25. März. Die hiesigen städtischen Behörden haben bekanntlich in der gestrigen Zeitung an das gesammte Vaterland die Aufforderung ergehen lassen, durch schleunige, an den Thron niederzulegende Erklärungen sich über den Beitritt zu dem von der Breslauer Deputation dem Könige gestellten Antrage auszusprechen. Dagegen beschlossen eine Anzahl Bewohner Breslaus und der Provinz, welche zum großen Theile dem Stande der Gelehrten, Beamten, Rittergutsbesitzer und Kaufleute angehören, Protest einzulegen, und den König zu veranlassen, daß er auf jeden Fall den vereinigten Landtag zur Berathung des neuen Wahlgesetzes zusammenberufe. Wie bereits in der heutigen Zeitung bekannt gemacht worden, wurde die Absendung dieser Adresse auf Wunsch des Oberbürgermeister unterlassen Demungeachtet fühlte sich der Professor Kries aus freien Stücken ve anlaßt, die Adresse an den König persönlich zu befördern, zu welchem Zwecke er heute Nachmittag um 4 Uhr sich nach Berlin begeben hat. Die Justizkommissarien Fischer und Plathnehmen hieraus Veranlassung, ihre Unterschriften zu widerrufen. (s. unten.) Daß übrigens diese Adresse noch Opposition finden würde, mußte erwartet werden. Die erste Erwiderung wurde heut früh, auf einem großen Bogen abgedruckt, an den Straßenecken angeschlagen; sie besteht in einem Aufsatze aus der Berliner Zeitungshalle, in dem der Verfasser, G. Julius, nachweist, wie dringend nothwendig es sei, daß das ständische Prinzip verlassen und der vereinigte Landtag, auch nicht einmal zur Berathung eines neuen Wahlgesetzes, zusammenberufen werde. Zwei andere Proklamationen, die gegen Mittag an den Straßenecken ebenfalls zu lesen waren, behandeln denselben Gegenstand, und ermuntern das Volk, den von ihm erkämpften Sieg zu wahren, und auf der Forderung von Urwahlen zu bestehen. Die eine dieser Proklamationen, „dem Volke und den Deputirten" überschrieben, enthält eine Stelle, in welcher die Bedenklichkeiten derer widerlegt werden, welche die rechtlichen Grundlagen unsers Staates für verletzt halten, sobald das neue Wahlgesetz, ohne vom vereinigten Landtage zuvor berathen zu sein, erlassen wird. Wir schalten sie hier ein: „Der zweite zur Berufung der bisherigen ständischen Versammlung angeführte Grund beruht auf rechtlichen Voraussetzungen, die aber so irrig sind, als die vorgedachten thatsächlichen. Das Volk hat sich mit der in dem Patent vom 3. Februar angeordneten Vertretung nie einverstanden erklärt, zahlreiche Petitionen auf Erweiterung beweisen dies, von Anfang an wird die Competenz des Landtages in Frage gestellt, ein großer Theil der Mitglieder desselben fühlte dies selbst und wollte sofort nach der Thronrede Berlin verlassen. Der Landtag selbst hat größere Auedehnung der ständischen Rechte verlangt. — So gut es in der Macht der Krone lag, das Patent vom 3. Februar v. J. zu erlassen, und dem Volke das so in demselben enthaltene ärmliche Geschenk zu machen, ebensowohl mag dieselbe heut aus vollen Händen geben, was sie zu verweigern ohnedies nicht mehr im Stande ist, vollständige und wahre Theilnahme des Volks an der Regierung. Der Landtag hat kein Recht erworben, die Zugeständnisse, die der Nation gewährt werden sollen, zu verneinen oder einzuschränken. — Wir vertrauen auf die Ehrenhaftigkeit der Deputirten, sie werden wohl fühlend, daß sie weder den Beruf zur Vertretung der Nation haben, noch deren Vertrauen besitzen, ihr Mandat niederlegen und freiwillig Raum geben den Männern, die in Urwahlen vom ganzen Volke dazu erkohren und dessen Wünschen Wort und Gestalt zu geben berufen sein werden." — Außerdem hat noch denselben Gegenstand ein heute zum ersten Mal erschienenes periodisches Blatt: „das Blatt des Volkes," von H. M. Auerbach, behandelt, und ebenfalls das Volk aufgefordert, daß es auf der, von seinen Deputirten gestellten Forderung verharre. — Das Institut der Konstablen ist bereits von unserm Magistrate eingerichtet; die zu diesem Amte erwählten Bürger leisteten gestern den Amtseid ab, und erhielten als Auszeichnung einen weißen Amtsstab. Der Tischlermeister Mocha ist zum nächsten Vorgesetzten der Konstablen ernannt worden. — Der Sicherheitsausschuß hat sich bereits gestern aufgelöst.

Theater.

Wenn die Völker die lange eingezwängten Glieder schütteln, wenn sie endlich mächtig sich erheben, ihrer Kraft und ihres Willens sich bewußt, wenn unerträglich wird die Last und sie getrosten Muthes die mit ihnen gebornen Rechte fordern, wenn in edlem Zorn sie entbrennen und gezwungen mit scharfem Stahl die blutigen Seiten der Weltgeschichte schreiben müssen; — dann steht bescheiden von ferne mit bebenden Gliedern und flammenden Augen die Kunst, die Tochter des Friedens und der Eintracht; gespannten Blicks folgt sie den Helden, prägt jede große That ihrem Herzen ein. Und kommt ein süßer Augenblick der Ruhe, ist nur ein Etwas gewonnen, nur ein Etwas errungen; dann tritt sie hervor, freudestrahlend windet sie Lorbeeren, freudejauchzend singt sie Hymnen und führt Gebilde aus alter Zeit herauf, woran die Herzen sich erwärmen, der Muth erstarken muß.

Der gestrige Abend sah im Theater eine seltene, sehr seltene Feier. In den vorhergegangenen, ewig denkwürdigen Tagen waren die Hallen der Kunst verödet. Wer mochte sich Phantasien hingeben? Wer

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

Zweite Beilage zu № 73 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 26. März 1848.

Theilnahme für erdachte Leiden empfinden? Wer wollte gemalte Schlachten sehen? Wer geschminkte und erheuchelte Gefühle bewundern? Wer vermochte selbst über die witzigste Komik zu lachen? Wer war in diesen Tagen nicht selbst thätig? Wessen Herz nicht mächtig ergriffen von dem großen Weltdrama, welches die Völker aufführten mit lebenden Dekorationen, scharf geschliffenen Waffen, Gewehrfeuern und Kanonendonner, mit rauchenden Blutesströmen und wirklich nicht wieder zu erweckenden Todten? — Ein glücklicher Ruhepunkt aber ist eingetreten! Viel ist schon gewonnen; das Wort, das so lang geknechtete, ist der drückenden Fesseln entledigt und wandelt nun frei und neubelebt von Mund zu Mund, von Herz zu Herz; und noch große Hoffnungen sind gegeben worden, deren Erfüllungen schon in die nächste Zukunft gelegt sind und die alle guten Wünsche beruhigen müssen. Dies der Gegenstand der Feier des gestrigen Abends, die eben so mächtig in ihrer großen Bedeutung, wie in ihrer sinnigen Ausführung auf die gedrängt alle Räume des Hauses einnehmende Versammlung wirkte. Es schien nicht ein Theaterpublikum sich versammelt zu haben, nicht Menschen, die gleichgültig und zufällig nebeneinander sitzen und da gekommen sind, um einige Stunden durch Sinnenreiz zu tödten. Nein! eine Einzige, große Familie war es, die sich versammelt hatte, um ein heiliges, für alle Glieder gleichen Antheil bietendes Fest zu feiern; die morschen Schranken der verschiedenen Stände schienen gefallen und Alle wollten nur für Einen großen Zweck, für Ein edles Gefühl sich einen. Ein Volksfest war es, dessen Sinn man nicht allein in der freudigen Stimmung erkannte, sondern auch in allen Aeußerlichkeiten, wie die glänzenden Toiletten der Damen, geschmückt mit Bändern deutscher und des Landes Farben, das schönste Zeugniß gaben.

Das Theater selbst aber war festlich dekorirt und erleuchtet; in der Mitte, der Bühne gegenüber, entfaltete sich mächtig das Banner Deutschlands in seiner dreifarbigen Pracht. Als der Vorhang sich erhob, war auf der Bühne das sämmtliche Opern-Personal in Alt-Deutschem Kostüm, und welches Fahnen deutscher Farben trug, in einem Halbkreis aufgestellt; Herr Heese, als Genius der jungen deutschen Freiheit, trat vor und sprach schön und erhebend den hierauf sich beziehenden Prolog, gedichtet von Lasker. Nachdem dieser mit dem allgemeinsten und lautesten Beifall aufgenommen worden war, sang Herr Rieger mit seiner so schönen und kräftigen Stimme den Festgesang: „Ich bin ein Deutscher, kennt ihr meine Farben," ebenfalls von unserm Landsmann Lasker gedichtet. Das Publikum, förmlich elektrisirt, sang in vollem Chor den Refrain mit und verlangte stürmisch die Wiederholung, die denn auch, gleichen Enthusiasmus erzeugend, erfolgte.

Hierauf begann die Oper, Rossini's Tell, die mit ihrer Flammen sprühenden Musik ganz für die heutige Stimmung geeignet war. Schon die Ouverture, welche sehr lobenswerth vom Orchester ausgeführt wurde, mit ihrem stürmenden Stretto, in welchem man den Geschwindschritt heranrückender bewaffneter Massen zu hören wähnt, riß die Versammlung zum lautesten Beifallruf hin. Es liegt heute nicht in unserer Absicht, eine Kritik der Darstellung zu geben. Wir haben Manches als recht Vorzüglich hervorzuheben, Vieles aber auch bitter zu tadeln. Geben wir heute, der festlichen Bedeutung des Abends wegen, vollständige Amnestie für alle großen und kleinen Sünden und schließen auch wir uns stillschweigend dem Urtheile der Versammlung an, die heute sehr richtig und frei das Gute anzuerkennen, und das Schlechte zu verwerfen wußte. Frau Küchenmeister (Mathilde) und Herr Rieger (Tell) wurden mehremale gerufen. Für die nächste Wiederholung der Oper behalten wir uns die ausführlichere Besprechung vor. Das Publikum nahm im Ganzen die Aufführung sehr günstig auf, und fand in der Handlung, begleitet von der wunderreichen, so charakteristischen Schöpfung Rossini's genug laute Anklänge für die heutige Zeit, die mit eben so lautem Echo in dem Gemüthe eines jeden Hörers wiederklangen und zu lebhaften Beifallsbezeugungen hinrissen. Nach dem ersten Akte stimmte die Versammlung zum dritten Male den Laskerschen Festgesang unter Begleitung des Orchesters, an und gleich dem ersten Male wurde er mit allgemeiner Akklamation aufgenommen.

Der besondern Erregtheit eines Theils des Publikums ist es wol nur zuzurechnen, daß nach dem zweiten Akt von diesem die Marseillaise verlangt wurde und nicht eher sich beruhigen wollte, bis das Orchester nachgab und des französische Volkslied begann. Wenn wir es nun mit sonderbar bezeichnen müssen, daß selbst ein Theil Deutscher, kaum seit einigen Tagen enthusiastisch geschmückt mit deutschfarbigen Kokarden und Fahnen ein französisches Volkslied verlangen kann, obgleich es für unsere Gefühle gewiß genug schöner deutscher Lieder gibt, die diese in geflügelter Sprache wiedergeben, so wollen wir doch nur in jenem Verlangen einen Beweis derjenigen Sympathie für eine Nation sehen, die in dieser hochwichtigen Zeit den ersten Ruf der Freiheit erschallen ließ. Uns schien es aber, als schüttelte das deutsche Banner beim Anhören des fremden Idiom's und des erborgten Freiheitsliedes unwillig die schweren Falten, als erblichen für einen Augenblick zornig die Farben des kaum geborenen Deutschlands.

d.

Breslau, 25. März. In der beendigten Woche sind (exclusive eines Selbstmörders und eines todtgeborenen Knabens) von hiesigen Einwohnern gestorben: 47 männliche und 47 weibliche, überhaupt 91 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 20, an Alterschwäche 5, an Blattern 1, an Bruchschaden 1, an Durchfall 1, an Lungen-Entzndung 4ü, an Unterleibs-Entzündung 1, an nervösem Fieber 1, an Nerven-Fieber 4, an Wochenbett-Fieber 1, an Zehr-Fieber 1, an Friesel 1, an Gehirnleiden 2, an Keuchhusten 1, an Krämpfen 9, an Krebsschaden 2, an Lungenlähmung 1, an Masern 1, an Markschwamm 1, an Typhus 1, an Schlagfluß 8, an Lungenschwindsucht 12, an Rückenmark-Schwindsucht 1, an Unterleibs-Schwindsucht 2, an Brust-Wassersucht 7, an allgemeiner Wassersucht 1, an Gehirn-Wassersucht 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 19, von 1 bis 5 Jahren 15, von 5 bis 10 Jahren 6, von 10 bis 20 Jahren 5, von 20 bis 30 Jahren 8, von 30 bis 40 Jahren 6, von 40 bis 50 Jahren 6, von 50 bis 60 Jahren 7, von 60 bis 70 Jahren 15, von 70 bis 80 Jahren 3, von 80 bis 90 Jahren 1.

Stromabwärts sind auf der oberen Oder hier angekommen: 28 Schiffe mit Eisen, 23 Schiffe mit Zink, 2 Schiffe mit Zinkblech, 2 Schiffe mit Eisenbahn-Schwellen, 5 Schiffe mit Steinkohlen, 2 Schiffe mit Hafer, 3 Schiffe mit Steinsalz, 3 Schiffe mit Kalksteinen, 4 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Knochen und 90 Gänge Bauholz.

Der heutige Wasserstand der Oder ist am hiesigen Ober-Pegel 17 Fuß 8 Zoll und am Unter-Pegel 6 Fuß 3 Zoll, mithin ist das Wasser seit gestern am ersteren um 1 Zoll gefallen und am letzteren um 3 Zoll wieder gestiegen.

♂ **Militsch**, 24. März. Abends 6 Uhr. Von Militsch nach Krotoschin wimmelt es von Wagen, Fußgängern, Extraposten und Karren voller Flüchtlinge aus Krotoschin, Jaroszin, Mieskow, Neustadt a. W., Zerkow, Miloslaw, Borek, Doberzyce und allen kleinen Städten des Großherzogthums. Alles rettet sich nach Militsch, der Grenze Schlesiens. Es sind hier Nachtquartiere in Gast- oder Privathäusern selbst für den Preis von 10 Frdr. nicht mehr zu erhalten. — Es ist an vielen Orten geplündert worden; besonders haben die Juden überall viel gelitten; in Pleschen sind diese aufgefordert, zur polnischen Fahne zu schwören, alles retirirt und läßt sein Vermögen im Stich. Kalkstein in Pleschen soll sich zum Landrath erklärt haben. Alle Kassen sind in den Händen der Polen. Ich schließe, weil der Zuzug der Flüchtlinge so stark wird, daß er mich im Schreiben hindert.

---

7 **Ratibor**, 22. März. In dem heute im Gasthause „Prinz von Preußen" stattgefundenen Abonnements-Concerte ging es sehr lebhaft zu. Die auf dem Concertzettel angekündigte Marseillaise wurde auf allgemeines Verlangen mehrere Mal gespielt, eine schwarz-gelb-rothe Fahne ausgesteckt und die Proklamation des Königs vom 21. März 1848 zweimal laut verlesen. Nach Beendigung des Concerts wurde zur Feier der Konstitution ein Banquet gehalten. Sodann durchzog man — gegen 200 Menschen — unter Begleitung der Marseillaise und mit Vivatgeschrei mit der Fahne den Markt, brachte dem Stadtverordnetenvorsteher vor dessen Wohnung ein Lebehoch, verfügte sich dann an das Rathhaus, wo nach dem Abhalten mehrerer enthusiasirter Reden die Fahne angenagelt wurde. Um 11¾ Uhr Nachts endigte der Jubel und das Volk begab sich, voll der größten Begeisterung, nach Hause. — Bemerkt wird noch, daß das Gasthaus „Prinz von Preußen" von nun an „der deutsche Bund" heißen soll.

---

7. Aus einer Correspondenz aus Ratibor vom 24. d. entnehmen wir, daß daselbst am 23. des Abends während der, zur Feier der Constitution veranstalteten, Illumination ein Straßentumult stattgefunden habe. Derselbe ging von mehreren hundert Personen aus dem Handwerkerstande aus, die aber damit weder eine politische, noch sonst eine Demonstration beabsichtigten, sondern dem Anscheine nach, lediglich eine übermüthige Laune gegen die Besitzerin eines Kleidergewölbes ausführen wollten. Der Tumult beschränkte sich auch nur auf das Einwerfen von Fensterscheiben in dem Hause der Kleiderhändlerin, nahm aber sofort ein Ende, als gegen Mitternacht ein Musikchor auf den Straßen erschien und einen Marsch spielte, dem die Tumultuanten sämmtlich folgten. Das Militair verhielt sich während des Tumultes ganz passiv. Am andern Tage, den 24., wurden Einleitungen zur Organisation der Bürgergarde getroffen.

---

† **Rybnik**, 22. März. Wenn seit langer Zeit kein Bericht über die Nothstände hieselbst erschien, so lag dieses nicht an dem Aufhören derselben, sondern daran, daß jeder Mensch die Hände vollauf zu thun hat, wenn er sie noch rühren kann, oder krank darnieder liegt. Obschon 23 Aerzte in dem Kreise vertheilt, den Kranken Hilfe bringen, obwohl in allen Städten und größern Ortschaften Lazarethe eingerichtet sind und alles sich bemüht, die Kranken zu pflegen, so will die Seuche nicht weichen; es kommen immer noch neue Erkrankungen vor, und auch die Sterbefälle hören nicht auf, wenn auch die Krankheit an Intensität zu verlieren beginnt. Die Mehlvertheilung geht ihren regelmäßigen Weg fort und es hungert Niemand mehr, auch sieht man keine Bettler. Wie lange wird diese Unterstützung dauern? und werden die verheißenen Chausseebauten im nächsten Frühjahr im Kreise ausgeführt werden? Dies sind die Lebensfragen, welche die hiesigen Verhältnisse ordnen und feststellen müssen, über welche aber zur Zeit keine Gewißheit zu erlangen ist. Darum und weil die Noth nicht durch Mehl allein und Bouillontafeln ꝛc. gehoben werden kann, bedarf es sehr bedeutender Geldmittel zum Ankauf von Kartoffeln, Saatgetreide und wo möglich auch Zugvieh; denn es ist nichts vorhanden. Es muß nachhaltige und feste Hilfe geschafft werden, sonst sind die ergriffenen, nur schwachen Palliativmaßregeln im Augenblicke beruhigend, aber nicht abhelfend.

Oppeln. Die Predigt-Amts-Candidaten Carl Theodor Seltmann zum Archidiakonus in Ruhland und Carl Eduard Julius Moritz Lau zum Pastor in Groß-Peterwitz, Kr. Neumarkt, vocirt und bestätigt worden. — Dem zeitherigen Pfarrer zu Gieraltowitz, Erzpriester Moron, ist die Pfarrei zu Zabrze, Beuthener Kreises, verliehen, der Hauptmann a. D. v. Gordon, ist zum Bürgermeister in Landsberg, Rosenberger Kreises, erwählt und bestätiget, der evangelische Schul-Adjuvant Ernst Belnisch als Organist und Schullehrer zu Matzdorff, Kreuzburger Kreises, angestellt, der Regierungs-Supernumerar Lichter ist zum Regierungs-Haupt-Kassen-Secretair und der seitherige Regierungs-Hülfs-Kanzlist Lammel zum etatsmäßigen Regierungs-Kanzlisten befördert worden.

Mannigfaltiges.

— (**Potsdam.**) Drei freiwillige Gardejäger, deren Namen nicht verschwiegen werden dürfen, Stengel, Riemann und Gericke, erklärten am 20. März bei einem Urlaubsgesuche (um dem Begräbnisse der Berliner siegreich Gefallenen beizuwohnen), ihrem Hauptmann, daß es für einen freien Deutschen schwer, fast unmöglich sei, der preußischen Garde, die Bürgerblut vergossen, anzugehören. Am folgenden Tage sprach zu den genannten 3 wackeren jungen Männern der Oberst v. K. in verweisendem, hartem Tone, so daß die edlen Jünglinge laut erklärten sie würden das Vaterland und Königthum mit vollster Hingebung gegen äußere und böswillige innere Feinde vertheidigen, aber niemals gegen den wehrlosen, seine heiligen Rechte verfechtenden Bürger kämpfen; darum müssen sie wünschen, sofort aus der Garde entlassen zu werden. Der Herr Oberst meinte nun, daß jeder Soldat nur dem Commandoworte Folge leisten und blindlings seine Waffe gebrauchen müsse. Die trefflichen jungen Männer antworteten: das würden sie nie gethan haben und gleich ihnen dächten noch viele ihrer Kameraden. Auf die Frage des Obersten, ob dem so sei, traten sofort noch fünf Freiwillige hervor, und baten ebenfalls um ihren Abschied, der ihnen, so wie sie ihn verlangten, nicht gewährt wurde, indem der Oberst sie für unwürdig, der preußischen Garde anzugehören, erklärte und sie sofort entließ. Diese That bedarf nach beiden Seiten hin keines weitern Commentars.

(Voß. Z.)

— (**Danzig.**) Aus der Bromberg-Danziger Post ist bei Dirschau das Brief-Felleisen entwendet worden. Man fand es zwar wieder, jedoch fehlten alle rekommandirten und Geld-Briefe.

— Die ernsten Ereignisse in Paris haben, wie dies unter Franzosen leicht zu erwarten ist, auch schon zu allerlei Witzworten Anlaß gegeben. Victor Hugo, heißt es, den die Juli-Revolution zum Vater (père, pair de France) gemacht, sei durch die Februar-Revolution Mutter (mère, maire de Paris) geworden. Als das Volk in den Februartagen an des Dichters Haus auf der Place Royale gekommen war, riefen

Viele: „Nieder mit ihm! er ist ein Pair!" Doch Andere entgegneten: „Denkt nicht daran! er ist ein Poet!" und dies verwandelte die Denunciation in den allgemeinen Ruf: „Lang lebe Victor Hugo!"

Handelsbericht.

Breslau, 25. März. In voriger Woche unterließen wir es einen Bericht zu geben, weil der Handel gänzlich nominell war, seitdem haben sich leider die Zustände noch nicht gebessert, und mehr als jede andere Klasse der Gesellschaft wurde der Handelsstand von den politischen Ereignissen berührt. Eine Stockung ist eingetreten, keine Umsätze gemacht und wenn wir auch Preise notiren, so können wir sie doch nicht als maßgebend bezeichnen.

Der Getreidemarkt ist mit Zufuhren schwach versorgt, noch kleiner aber als diese ist die herrschende Kauflust, so daß die Preise fast täglich einen kleinen Rückgang erfahren, erst heute befestigte sich das Geschäft etwas, da die Konsumenten wieder zu kaufen anfingen.

Weizen ist ziemlich beliebt und wird namentlich in besseren Sorten rasch gekauft. Wir notiren weiße Waare in bester Qualität bis 60 Sgr., die übrigen Sorten 48—57 Sgr., gelbe Waare je nach Qualität von 46—58 Sgr.

Roggen ist um ca. 8—9 Sgr. seit unserem letzten Bericht zurückgegangen, man kaufte heut à 33—41 Sgr., gestern wurden einige größere Parthien gehandelt, welche ziemlich die Marktpreise ergeben und notiren wir 87 Pfd. 33⅓ Thlr., 86 Pfd. 33 Thlr. Geld.

Mit Gerste bleibt es flau und kann man gute Durchschnittswaare à 35—36 Sgr. kaufen. Beste Sorten gelten bis 39 Sgr., untergeordnete bis 30 Sgr. abwärts.

Hafer behauptet sich bei ziemlichem Begehr für den Konsum auf 21—26 Sgr. nach Qualität.

Mit Kocherbsen ist es sehr flau und kann man bereits à 38—47½ Sgr. nach Qualität kaufen.

Für Rapps herrscht gar keine Kauflust mehr, die letzt bezahlten Preise von 75—80 Sgr. ergeben seit unserem letzten Berichte eine erhebliche Preiserniedrigung.

Kleesaaten schon seit fast 14 Tagen ganz ohne Umsatz und nominell.

Die Preise von Spiritus schwankten je nach den Zufuhren; die Ereignisse in Berlin haben, während mehrerer Tage diese zurückgehalten, weßhalb eine Preissteigerung eintrat, welche aber nicht lange Stand hielt. Heute eröffnete der Markt für Loco-Waare à 8⅓ Thlr. und schloß Nachmittag 8 Br. Lieferung fast ohne Handel, nur für künftige Woche wurde etwas à 8 Thlr. bezahlt, April 8 Thlr. Br. Mai, Juni 8⅓ nominell, Juli, Aug. 8¾ zu bedingen.

Von Rüböl sind wir nicht im Stande Preise anzugeben, da kein Umsatz stattfand, auch nichts offerirt oder gesucht wird.

Die Nachrichten über Zink von Hamburg sind außerordentlich flau, wir fürchten, daß die Produktion darunter leiden wird. Hier wollen die Inhaber in eine verhältnißmäßige Preis-Erniedrigung noch nicht willigen.

---

* (Pariser Börse vom 21. März.) Die Börse gewinnt täglich einen ruhigeren Anblick und es scheint, als sollten wir bald in das alte Geschäftsgeleise zurückkehren. 3proc. schwankte von 51½ auf 50¼ und schloß 50½. 5proc. von 73 nach starkem Wechsel auf 75½ baar, 74 Zeit. Schatzscheine 30%. Bank 1700. Pariser Stadtobgl. 1002½. Vier Kanäle 870. Zink Montagne 2100. Spanische 3proc. 22, dito innere 17¾, ⅛ baar. Römische 59½. — Aktienmarkt: St. Germain (nichts notirt). Versailles rechts 107½, links 110. Orleans 700. Rouen 413¾. Havre 215. Avignon 255. Basel 90. Vierzon 225. Bordeaux 405. Nord 335, dito 336¼ Zeit. Lyon 293¾ baar, 295 Zeit. Straßburg 340.

(Berichtigung.) Am Schlusse des Artikels: „Das Militär im constitutionellen Staate" (gestrige Ztg.), in welchem sich mehrere Druckfehler finden, lies herzlicher statt christlicher Dank. — In dem Artikel * Berlin, 23. März (gestr.) ist das Wörtchen „nicht" an einer falschen Stelle durch Versehen eingeschoben worden. Die Volksversammlung wegen der Urwahlen hat stattgefunden.

Diejenigen Civil- und Militär-Personen, welche aus der unterzeichneten Bibliothek Bücher geliefert haben, werden hiermit benachrichtigt, daß solche wegen der vorzunehmenden Revision bis **spätestens den 8. April d. J.** und zwar täglich von 10—12 Uhr Vormittags abzuliefern sind.

Breslau, den 22. März 1848.

Die königl. und Universitäts-Bibliothek.
Dr. Elvenich.

Bekanntmachung.

Die von uns nach unserer Bekanntmachung vom 20. März d. J. errichtete

Sicherheits-Kommission

ist heut von uns **aufgelöst** worden, da sich die Stadt wieder völliger Ruhe zu erfreuen hat.

Breslau, den 24. März 1848.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Ich lade sämmtliche Herren Stadtverordneten und Stellvertreter hiermit ein, der — Sonntag den 26sten d. Mts., Vormittags 11 Uhr — auf dem Exercier-Platze stattfindenden **religiösen Feier** in Amtstracht beizuwohnen. Die Zusammenkunft erfolgt im Rathhause um 10½ Uhr.

Breslau, den 25. März 1848.

Gräff, Stadtverordneten-Vorsteher.

Versammlung der Stadtverordneten

Montag den 27. März.

Verzeichniß der wichtigeren, zum Vortrag kommenden Gegenstände.

1. Verpachtung des städtischen Holzhofes in der Nikolai-Vorstadt.
2. Lieferung von 2000 Centnern gußeiserner Wasserleitungsröhren.
3. Verdingung der Schmiede-, Stell- und Rademacher-Arbeiten für den städtischen Marschall.
4. Bewilligung mehrer Etatsüberschreitungen und einer Brandgelder-Vergütigung.
5. Claassensche Siechhausbau-Angelegenheit.
6. Anträge zur Einrichtung der Uferzoll-Hebestätten.
7. Etat für das Elementar-Unterrichts-Wesen.
8. Gesuch der hiesigen Sattler-Innung um Schutz gegen die Uebergriffe der Militär-Arbeits-Kommissionen.
9. Antrag des Comité zur Erbauung einer Getreide- und Produktenhalle auf unentgeltliche Ueberlassung eines Bauplatzes.
10. Stol-Taxe.

Gräff, Vorsteher.

Es ist in der Stadt das Gerücht verbreitet worden, daß ich zu den Unterzeichnern der auf der Börse gestern ausgelegten Adresse gehöre. Ich erkläre hiedurch, daß ich die gedachte Adresse noch nicht einmal gesehen, viel weniger unterzeichnet habe.

Breslau, den 25. März 1848.

Dr. Regenbrecht.

Da wir zweifelhaft geworden sind, ob die gestern im Börsenlokal berathene Adresse mit der Ansicht der Mehrzahl unserer Mitbürger in Breslau übereinstimme, und da wir keineswegs gesonnen sind, unsere individuelle Ansicht der Mehrheit entgegenzusetzen: so haben wir versucht, den Abgang der Adresse zu verhindern, in Folge dessen auch die Bekanntmachung in der Breslauer Zeitung erlassen, und da wir trotz unserer und Anderer Bemühungen nicht im Stande waren, den Abgang der Adresse zu verhindern, unsre Namen ausgestrichen.

Breslau, den 25. März 1848.

Plathner. F. Fischer.

Pleschen, 24. März. Mit den hiesigen Vorfällen genau bekannt, erkläre ich das Gerücht, von einem Versuch, die hiesigen Ulanen-Pferde zu vergiften, für das Machwerk eines elenden Makulatur-Fabrikanten. Hoffentlich ist die Zeit, wo man der Schmach der Unterdrückung eines unglücklichen Volkes noch die Infamie der Verdächtigung ungestraft hinzufügen durfte, für immer vorüber. Suder, Kreis-Sekretär.

Christkatholisches.

Wegen gleichzeitig anberaumter allgemeinen religiösen Feierlichkeit zu Ehren der gefallenen Helden, fällt der Gottesdienst der christkatholischen Gemeinde, Sonntag den 26. d., aus. **Der Vorstand.**

Aufruf.

Ein gewaltiger Kampf ist in den Mauern Berlins gefochten worden, ein Kampf für die große Sache der deutschen Freiheit. Aus dem Blute der Gefallenen wird sie glorreich hervorgehen, und ihr Banner im ganzen Vaterlande siegreich entfalten. Die Heldenthaten dieser Braven und Edlen, die sich im Dienste der Freiheit so muthig geopfert, werden niemals aus dem Angedenken der Menschen schwinden und in den Annalen der Geschichte Zeugniß geben, wie kühn und entschlossen die Söhne Berlins in den Tod gegangen sind.

Laßt es uns jedoch nicht vergessen, daß diese mit dem Lorbeer des Ruhms bedeckten Brüder uns mit ihrem Blute zu ihren ewigen Schuldnern gemacht, und laßt uns daher einen Theil dieser Schuld an die zurückgebliebenen Angehörigen mit Dank abtragen! — Ist auch in Berlin bereits Vieles für die Verwaisten geschehen, so wollen wir dennoch die Gelegenheit nicht verabsäumen, durch Geldbeiträge wenigstens unsere dankbare Gesinnung einigermaßen zu bethätigen, eine Gesinnung, die jeder Preuße gewiß mit uns theilt.

Die Expedition der Breslauer Zeitung ist gern bereit, Geld-Beiträge entgegenzunehmen und über das Eingegangene öffentlich Rechnung abzulegen.

Durch Frau Emilie Pastor Wandel, geb. Jacobi, sind uns 8 Packete, in der Parochie Wirschkowitz und nächster Umgebung gesammelter Kleidungsstücke, für die ärmsten Kinder und Waisen des Kreises Pleß zugesendet worden. Es waren darin 104 beinahe vollständige Anzüge enthalten. Für Knaben 51, für Mädchen 53, und außerdem noch 52 Hemden, 36 Schürzen, 4 Tücher, 17 Mützen, 1 großes Umschlagetuch, 1 Burnus, 40 Paar Strümpfe, 5 Paar Stiefeln und 2 Stück zur Verpackung benutzter Strohsäcke. Indem wir den Empfang dieser Gegenstände hiermit bescheinigen, die wir nach besten Kräften dem Wunsch der wohlthätigen Geber gemäß, an die Bedürftigsten vertheilt haben, statten wir im Namen aller dadurch beglückten Empfänger den größten Dank ab.

Pleß, den 23. März 1848.

Der Frauenverein.

Eine, bei Freund hierselbst erschienene, kleine Broschüre, 24 Seiten stark, hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein ausführliches und gut zusammengestelltes Bild der Berliner Revolution zu geben. Der Inhalt ist: 1) die wirkliche Geschichtserzählung; 2) einzelne Vorfälle und Heldenthaten während der Revolution; 3) Beschreibung der Begräbniß-Feierlichkeiten; 4) Deutschlands Wiedergeburt, Gedicht von Schnauffer in Mannheim. Der Preis der Broschüre ist auf nur 1½ Sgr. festgesetzt, und kann somit Jedermann bestens empfohlen werden. R.

In dem Verlage des Unterzeichneten werden **in einigen Wochen** die ersten Hefte eines **längst** und **gründlich vorbereiteten** Werkes erscheinen, das unter dem Titel

Die Gegenwart

die Geschichte der Zeit im socialen und politischen Leben, sowie in Kunst und Wissenschaft zur Darstellung bringen soll. Unter dem Schutze und mit dem Ernste der freien Presse wird dieses Werk nicht nur in **erschöpfendern Abhandlungen die zeitgeschichtlichen Ereignisse, Zustände und Charaktere schildern,** sondern es wird auch alle **schwebenden Fragen der Zeit zur möglichst umfassenden Erörterung bringen.** Um den Erwartungen und Ansprüchen des Publikums zu genügen und die innere Gediegenheit des Werkes zu sichern, sind wir mit den bedeutendsten Gelehrten und Publicisten Deutschlands und des Auslandes in Verbindung getreten; auch haben wir Vorkehrungen getroffen, daß namentlich die **neuesten Ereignisse** nur von den **gewichtigsten Augenzeugen** behandelt werden.

Das Unternehmen wird die Eigenschaft eines selbstständigen und in sich abgeschlossenen Werkes besitzen; es ist dasselbe aber auch als die **Neue Folge** des so sehr verbreiteten **„Conversations-Lexikon der Gegenwart",** sowie als ein durch den reißenden Umschwung der Dinge bereits nothwendig gewordenes Supplement zur neunten Auflage des **Conversations-Lexikon** zu betrachten.

Das Werk erscheint in Heften zu 5 Sgr., und alle Buchhandlungen des In- und Auslandes nehmen Bestellungen darauf an.

Leipzig, 24. März 1848.

F. A. Brockhaus.

Zu geneigten Aufträgen empfehlen sich **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau u. Oppeln,** in **Brieg: Ziegler.**

Dem Verdienste seine Kronen.

Wo Hoheit sich und Milde paaren,
Da giebt es einen guten Klang;
Solch schönes Beispiel in Gefahren,
Verpflichtet uns zum reinsten Dank!
Drum: auf! — ihr kennt ihn Alle doch —
Graf Brandenburg, er lebe hoch! —

Ein Arbeiter.

Bei **Leopold Freund,** Herrenstraße 20, erschien so eben:

Die Berliner Revolution
am 19. und 20. März.
Nebst der Beschreibung des Begräbnisses am 22. März.
Nach der Zeitungs-Halle ꝛc. ꝛc.
Geheftet größt. 8. 24 Seiten enger Druck.
1½ Sgr.

Bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau,** Kupferschmiedestraße Nr. 13, ist so eben erschienen:

Deutschlands Stimme.
Den Bürgern Breslaus gewidmet von Dr. Bruck. Melodie von Gustav Adolph Heintze.
Für eine Singstimme mit Pianoforte-Begleitung eingerichtet.
Preis 5 Sgr.

Theater-Repertoire.

Sonntag, **zur Feier der Wiedergeburt und Gründung eines neuen Deutschlands:** 1) **Prolog,** gedichtet von Dr. Lasker, gesprochen von Herrn Heese. 2) **Festgesang:** „Ich bin ein Deutscher, kennt Ihr meine Farben?" gedichtet von Dr. Lasker, vorgetragen von dem gesammten Opern-Personale. 3) **„Wilhelm Tell."** Heroisch-romantische Oper mit Tanz in 4 Akten, Musik von Rossini.

Neuvermählte:
Julius Pfuhl, Lehrer.
Amalie Pfuhl, geb. Hentschel.
Breslau, den 23. März 1848.

Entbindungs-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)
Die am 22sten d. M. glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau Ida, geb. Förster, von einem muntern Knaben beehrt sich Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen:
Alexander Richter, Bürgermeister.
Reichenstein, den 25. März 1848.

Entbindungs-Anzeige.
Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau Henriette, geborenen Remak, von einem gesunden Knaben, zeige ich hiermit ergebenst an.
Breslau, den 25. März 1848.
Adolph Löwenfeld.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute Nacht um 1½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Emilie, geb. Scheider, von einem muntern Mädchen, zeige ich entfernten Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an.
Gleiwitz, den 22. März 1848.
Schwürtz, Posthalter.

Entbindungs-Anzeige.
Die gestern Nachmittags 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau Julie, geb. Zimmer, von einem Knaben, beehrt sich, Freunden und Bekannten anzuzeigen:
v. Eckartsberg,
Lieut. im 6ten Inf.-Regiment und Landwehr-Kompagnie-Führer.
Sagan, den 24. März 1848.

Todes-Anzeige.
Den heute Nacht halb 12 Uhr nach 12tägigem Krankenlager erfolgten plötzlichen Tod meines innig geliebten Mannes, des königl. Domainen-Pächters Herrn Carl Friedrich Apelt in seinem 42sten Lebensjahre, zeige ich im tiefsten Schmerzgefühle seinen vielen Bekannten und Freunden an. Wer unser stilles Glück kannte, wird meinen unendlichen Schmerz zu würdigen wissen. Für mich und im Namen meiner drei Kinder.
Moscizeki, Kreis Kosten, den 21. März 1848.
Flora Apelt, geb. Wandrey.
Alfred }
Marie } Apelt.
Fedor }

Todes-Anzeige.
Heute entriß uns der Tod durch einen Schlaganfall unser braves Weib und gute Mutter, die Frau Oberamtmann Schümer, geborene Tschuschke. Dieses Verwandten und Bekannten zur Anzeige.
Dombrow, 22. März 1848.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Am 21. März starb zu Breslau am Nervenfieber Se. Durchlaucht der Prinz Karl Biron von Curland, freier Standesherr in Schlesien auf Wartenberg ꝛc. Sein Tod war die Folge rastlosen Eifers für die Linderung des oberschlesischen Nothstandes. Noch lag das Dasein und mit ihm ein ausgedehntes Wirken für seine näheren Verhältnisse, wie für das Vaterland in fernen Weiten vor dem Vollendeten; überall, wo die Beziehungen zum öffentlichen Leben ihn hinführten, beklagt man den frühen Verlust des edlen Mannes.
Wir in seiner unmittelbaren Nähe durften so oft seinen Wohlthätigkeitstrieb bewundern; er war als Landes-Aeltester und Kreis-Deputirter in unserer Mitte eifrig für das Interesse des Kreises, anregend mit mildem, anspruchlosem Geiste, gewinnend durch liebenswürdige Persönlichkeit.
Sein Andenken bleibt unter uns im dauernden Segen.
Poln.-Wartenberg, 23. März 1848.
Die Stände des Kreises.

Todes-Anzeige.
Gott hat es gefallen uns heute Nachmittag 4¾ Uhr unsern theuren, innig geliebten Sohn und Bruder, den Kaufmann Karl Heinrich Schultz, im 28sten Jahre seines Lebens am Nervenfieber durch den Tod zu entreißen. Wer den edlen Dahingeschiedenen gekannt, wird unsern unermeßlichen Schmerz ermessen. Nur in Gott können wir Trost finden.
Breslau, den 24. März 1848.
Der Haupt-Steuer-Assistent Schultz, nebst Frau und Geschwister.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen um 5¾ Uhr starb mein innigstgeliebter theurer Gatte, Adolph von Mützschefahl, am Nervenfieber im 36sten Jahre seines Alters. Mit der tiefsten Betrübniß zeige ich allen Verwandten und theilnehmenden Freunden dies statt besonderer Meldung an und bitte um stille Theilnahme.
Breslau, den 24. März 1848.
Konstanze von Mützschefahl, geb. Gerlach.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)
Am 20sten d. M. starb unsere gute Gattin, Mutter und Schwiegermutter, Anna Rosina Liebermann, geb. Müller, nach unsäglichen Leiden. Diese Anzeige widmen tiefbetrübt entfernten Verwandten und Freunden, und verbinden zugleich den aufrichtigsten Dank für die bei ihrem Begräbnisse bezeugte Theilnahme: die Hinterbliebenen.
Breslau, den 25. März 1848.

Section für Obst- und Gartenkultur.

Dienstag den 28. März, Abends 6 Uhr. Berathung über die Austattung und Mittheilungen des Sekretairs.

Ich wohne jetzt alte Taschenstraße Nr. 30.
Fr. Schmatzhagen.

Es wäre sehr erwünscht, wenn dem im Breslauer Anzeiger Nr. 36. befindlichen Aufrufe „an die Breslauer Commis" auch von Seiten eines wohllöbl. Vorstandes des hiesigen Handlungsdiener-Instituts einige Aufmerksamkeit geschenkt und dieser Gegenstand näher zur Berathung gezogen würde.
C. J. A.

Eltern und Vormündern die ergebene Anzeige, daß junge Leute, welche eine der hiesigen Lehranstalten besuchen, von Ostern ab bei mir als Pensionaire Aufnahme finden.
Dr. Peucker,
Lector an der Universität und Lehrer an der Realschule. Weidenstraße 16.

Die mir von Sr. Majestät dem König allergnädigst gewordene neue Dienstbestimmung fordert meine schnelle Abreise von hier, wodurch es mir unmöglich geworden ist, allen meinen hiesigen Gönnern, lieben Freunden und Bekannten persönlich ein Lebewohl zu sagen, und um ein ferneres freundliches Andenken ergebenst zu bitten, welche Bitte ich mit dem aus dem Herzen kommenden Zuruf eines Lebewohls hierdurch ausspreche.
Breslau, den 25. März 1848.
v. Safft,
General-Lieutenant
und erster Commandant von Köln.

Für Blumenfreunde

Blumenfreunde erlaube ich mir auf meinen heurigen Catalog aufmerksam zu machen, welcher auf portofreie Briefe kostenfrei versendet wird. Derselbe enthält 232 streng gesichtete Pracht-Georginen, à Dutzend 1—3½ Rthlr.; 98 Sorten Fuchsien, darunter die neuesten grossblumigen und weisslappigen, à Dutzend 1—2 Rthlr.; 31 Sorten Verbenen, darunter viele brennende und bunte, à Dutzend 1 Rthlr.; 15 Sorten schöne Petunin; 39 Sorten immerblühende Rosen, zum Theil für's Land; 42 Sorten diverse Perennien; 44 Sorten schön gefüllte Maassliebchen, Topfnelken, mit Namen und Charakteristik, à Dutzend 1—1½ Rthlr.; 25 Stück 70 Sgr.; 10 Sorten Knollen und Zwiebeln und 140 Sorten Blumensamen. Ich werde Alles thun, mir geschenktes Vertrauen zu rechtfertigen.
Kottwitz bei Naumburg am Bober,
den 23. März 1848.
Sonntag, Pastor.

Den 24. März Nachmittags wurde über die Goldeneradegasse, Reuschestraße und Blücherplatz, quer über den Markt in die Stockgasse und Nadlergasse ein goldener Ohrring mit Bommel verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, gegen angemessene Belohnung, denselben Karlsstraße beim Goldarbeiter Hrn. **Gumpert** abzugeben.

Wohnungs-Veränderung.
Ich wohne jetzt Ohlauer Straße Nr. 24.
Dr. **Viol.**

Beachtenswerthes.

Zwei gute hiesige Hypotheken, eine von 2000 Rtlr. und eine von 3500 Rtlr. à 5 pCt. Zinsen sind sofort zu cediren, und werden alle Arten Staatspapiere so wie Eisenbahn-Aktien pari angenommen. Näheres bei **Müller,** Kupferschmiedestraße Nr. 7, in Breslau.

Avis.

Einem hochgeehrten Publikum und allen Geschäftsfreunden meines sel. Mannes, des **Kunst- und Handelsgärtners J. G. Pohl,** die ganz ergebene Anzeige, daß das Geschäft unter der früheren Firma von mir fortgesetzt werden wird, und bitte ich, das zeitherige Vertrauen geneigtest auf mich übergehen zu lassen.
verw. C. Pohl.

Offerte.
Dienstag den 28. d. M. treffe ich mit ausgezeichneten Speckbücklingen und geräucherten Aalen in Breslau ein. Standort auf dem Burgfelde.
F. Neukirch aus Wollin in Pommern.

Anzeige.
Starke tragbare Obstbäume, als: Aepfel-, Birnen-, Kirschen-, Aprikosen-, Pfirsichbäume, so wie mehrere Sorten Heckensträucher sind billig zu haben bei
Eduard Breiter,
Kunst- u. Handelsgärtner, Roßgasse Nr. 2.

Offene Stelle für einen Revier-Jäger (verehel. oder nicht) durch das Versorgungs-Comptoir des **Jos. Delavigne,** Ketzerberg 13.

Buchhandlung Ferd. Hirt in Breslau u. Ratibor.

So eben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt,** in Krotoschin bei Stock:

Die Zeit im Wochenbette.

Eine populäre Entbindungsgeschichte
von
Max. Langenschwarz.
Preis broch. 7½ Sgr.

Leipzig, den 15. März 1848. **A. Wienbrack.**

So eben ist in unserm Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt,** in Krotoschin bei Stock vorräthig:

Technische Zeitschrift,

herausgegeben von
J. H. Kronauer,
Ingenieur, Lehrer an der Industrie- und Gewerbsschule in Winterthur.
Erster Jahrgang 1848. Erstes Heft.

1½ Bogen Text mit 2 sauber ausgeführten lithographirten Abbildungen.

Inhalt dieses Heftes:

Feuerspritze mit horizontalem Cylinder von G. F. Etter, Mechaniker zu Frauenfeld in der Schweiz. — **Verbesserte Triebvorrichtung** an der Etter'schen Feuerspritze von J. H. Kronauer. — **Krahn** aus Eisen. — **Luftpumpe** mit unterbrochener Bewegung von Ch. Chevalier. — **Hobel-** oder **Feilmaschine** für kleinerere Metallstücke von Decoster, Mechaniker in Paris. — Neue **Copierpresse** mit elastischem Druck, von Kempton. — **Eiserner Zimmerofen** von Hartmann in in Trier.

Miszellen: Haus-Telegraph von Hebert — Mühle mit vertikalem Cylinder von Pluchard — Schmieren der Wellzapfen mittelst Seifenwasser — Legirungen aus Eisen und andern Metallen — Ramm-Maschine mit Anwendung des Luftdruckes — Fletcher's Chronometer und Diastaseometer.

Diese Zeitschrift erscheint in 12 Heften und 24 lithographirten Abbildungen, wofür wir den jährlichen Pränumerationspreis von 3 Thaler festgesetzt haben. Das zweite Heft erscheint demnächst.

Winterthur. **Steiner'sche** Buchhandlung.

In der Buchhandlung von **Ferdinand Hirt** in **Breslau** und **Ratibor,** so wie bei Stock in Krotoschin, Kuhlmey in Liegnitz, C. Flemming in Glogau, Heege und Weigmann in Schweidnitz und in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben und als ein zur Erklärung der Fremdwörter nützliches Buch zu empfehlen:

☞ Die 7. verbesserte Auflage von

Sammlung und Erklärung von (6000) fremden Wörtern,

welche in der Umgangssprache, in Zeitungen und Büchern oft vorkommen. Vom Dr. und Rektor W. J. Wiedemann. 7te verb. Aufl. Br. Preis 12½ Sgr.

☞ Selbst der Herr Professor Petri hat dies Buch als sehr brauchbar empfohlen. — Es enthält die Rechtschreibung und richtige Aussprache der im gemeinen Leben oft vorkommenden Fremdwörter, deren Sinn man häufig nicht versteht, die man so oft unrichtig auffaßt, und selbst unrichtig ausspricht.

Auch in Brieg bei Ziegler, — Glogau bei Hirschberg, Bunzlau bei Appun und Julien, Grünberg bei Weiß vorräthig.

Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.

Georg Petri,

Strohhut-Fabrikant aus Wien,

bezieht die bevorstehende hiesige Messe zum ersten Male mit einem assortirten Lager Stroh- und Roßhaar-Hüte.

Sein Stand ist: Schweidnitzerstraße Nr. 5 im goldnen Löwen, 1. Etage.

Au Magasin de Paris,

Alexandre, Coiffeur,

Ohlauer Straße 74,

erhielt und empfiehlt eine Sendung Pariser Seidenhüte, bester Qualität, neuester Façon, wie auch graue Filzhüte, sowohl appretirte als unappretirte; gleichzeitig etwas ganz Neues in Kinderhüten und Mützen.

Chapeaux à doubles ressorts (Reisehüte) aus den ersten Pariser Fabriken.

Bei jeder Witterung. **Lichtbild-Portraits** **Aufnahme im geheizten Zimmer.**
von **Julius Rosenthal,** im Brill'schen Atelier, Ring Nr. 42, Schmiedebrücke-Ecke.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich hier, **Schmiedebrücke Nr. 54,** genannt in Adam und Eva, das schon früher bestandene

Spezerei-, Material-, Farbewaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft

käuflich übernommen habe, und bitte deshalb, bei Versicherung reellster Bedienung, um gütige Beachtung.

Breslau, den 25. März 1848. **Osmar Schreiber.**

Gute gesottene Roßhaare,

auch rohe Roßhaare, offerirt billigst die Rauchwaaren- und Rohprodukten-Handlung
von **J. Littauers seel. Wittwe u. Sohn,**
Roßmarkt-Ecke Nr. 7, im Mühlhof.

Nur noch bis Ende dieses Monats

wird der Ausverkauf in meiner Modewaaren-Handlung fortgesetzt. Noch vorräthig sind: diverse wollene Zeuge, Mousseline de laine, Möbel-Damaste, Umschlagetücher, **besonders eine große Auswahl Sommertücher,** Shawls, Schleier, baumwollene, wollene und zwirnene Strümpfe für Damen, Herren und Kinder, schottische Battiste, Ballkleider, Stickereien, alle Sorten Handschuhe und noch andere in dieses Fach einschlagende Artikel.

Für Herren:

Westenzeuge in Sammet, Seide und Wolle, Shlipse, Halstücher, gestrickte Unterbeinkleider und Jacken, und um in dieser kurzen Zeit gänzlich zu räumen, verkaufe ich zu **auffallend billigen Preisen.**

M. Sachs junior,

Ring- und Kränzelmarkt-Ecke Nr. 33.

Bekanntmachung.

Mehrere zum Bau des allgemeinen Garnison-Lazareth-Gebäudes hierselbst beschaffte und nach Beendigung dieses Baues jetzt entbehrlich gewordene Utensilien, so wie einige Haufen altes Holz, Eisen und Stubenthüren sollen Montag den 27. dies., Vormittags 10 Uhr, in dem Hofe des bezeichneten Gebäudes gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau, den 25. März 1848.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Auktion. Am 28. d. M., von Vorm. 9 und Nachm. 2 Uhr soll in Nr. 25, Kupferschmiedestraße, der Nachlaß der verw. verstorbenen Kaufmann Pulvermacher, Rosalie geb. Meyer, bestehend in Gold- u. Silbergeschirr, Prätiosen, Uhren, Porzellan, Glassachen, zinnernen und kupfernen Gefäßen, Betten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Möbeln, Kleidungsstücken, 1 Stutzflügel und allerhand Vorrath zum Gebrauch versteigert werden.

Mannig, Aukt.-Kom.

Auktion. Am 27. d. M., Vorm. 9 U., werde ich in Nr. 42 Breitestraße Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Möbel und Hausgeräth versteigern. **Mannig**, Aukt.-Kommiss.

Auktion. Am 30. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr werde ich in Nr. 34c Garten-Straße, das Mobiliar des Fräulein Garrigues, bestehend in Sophas, Schreibsekretairen, Tischen, Kommoden, Stühlen, Kleiderschränken, Spiegeln, einem Flügel-Instrument, größentheils von Kirschbaumholz, versteigern.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Auktion. Am 31. d. M. Nachm. 3 Uhr werde ich in Nr. 41, Karlsstr., zuerst Kirschbaum-Möbel, als: Sophas, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel; dann 1 Brückenwaage, 40 Ctnr. tragend, 1 Getreide-Reinigungs-Maschine, 6 Kisten Stegseife und 2 Fässer Soda versteigern. **Mannig**, Aukt.-Kommissar.

Anzeige.

Im früher **Menzel**schen Garten, Sterngasse Nr. 12, sind einige nett angebaute Gärtchen zu vermiethen.

Wintergarten.

Sonntag, 26. März, **Abonnements-Concert.** Anfang 3 Uhr.
Entree für Nicht-Abonnenten à Person 5 Sgr.

Schindler.

Liebich's Lokal,

heute 7tes

großes Concert.

Weiß-Garten.

Sonntag: großes Konzert

der Breslauer Musikgesellschaft.

Dienstag den 28. März letzter

Théedansant.

Das Konzert beginnt 7 Uhr, der Tanz 9 Uhr.
Entree für Herren 10 Sgr. Damen 5 Sgr.

Café restaurant.

Montag den 27. März 41stes

Abend-Konzert.

Schmidt's Kaffeehaus,

Matthiasstraße Nr. 16.

Heute Sonntag den 26. März großes Konzert von der Tyroler-Sängergesellschaft
Anfang 4½ Uhr. Entree 2½ Sgr.

Seifferts Salon.

(Vormals Menzel.)

Heute Sonntag Instrumentalkonzert, ausgeführt von der Kapelle des Marcellus Leschnick. Entree à Person 1 Sgr.

Fürstens-Garten.

Bei meinem Abgang aus dem Fürsten-Garten zum 1. April danke ich allen meinen Freunden und Gönnern für die in meiner 4jährigen Pachtzeit mir hier erwiesene Liebe und vielen Beweise der Gewogenheit, bittend, mir dieselben auch für die Zukunft bewahren und mein letztes Konzert heute, Sonntag den 26. März, noch recht zahlreich besuchen zu wollen. **Th. Seidel.**

Schweizerhaus.

Sonntag und Montag **Quintett-Konzert.** Zur Aufführung kommt: „Freiheits-Ruf an Mieroslawski und seine Brüder", Mazurek, komponirt von Teichgräber.

Baierischer Bierkeller.

Eingetretener Verhältnisse halber ist ein baierischer Bierkeller mit Restauration, auf einer Hauptstraße gelegen, vom 1. April d. J. ab an einen soliden zahlungsfähigen Miether sofort abzutreten.

Das Nähere: Nikolai-Vorstadt, Mittelgasse Nr. 2.

Bekanntmachung.

Das Amt eines Bürgermeisters hiesiger Stadt ist durch den Tod des Bürgermeisters Joschonnek erledigt. Qualifizirte Bewerber können sich dieserhalb in portofreien Briefen bei unserm Stadtverordneten-Vorsteher Epstein melden.

Lublinitz, den 20. März 1848.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Freiheits-Cigarren,

geziert mit der deutschen Bundesfarbe, empfing so eben und empfiehlt dieselben ihrer ausgezeichneten Qualität, als auch der seltenen Façon wegen:

C. T. R. Knoll, Ohlauerstr. 47.

Ein gutgehaltenes Schnittwaaren-Repositorium (fast neu), 24 Ellen lang, in 6 Abtheilungen, dergl. Ladentisch, mehrere Schaukasten, ein Schreibpult, zwei große Glasthüren und eine große neue Marquise, sind wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen.

M. Sachs junior,

Ring- und Kränzelmarktecke Nr. 33.

Kleine deutsche **National-Kokarden** von Leder, à 1½ und 2 Sgr. empfehlen:

Lach und Schulz, Oderstraße Nr. 37.

Auf dem Dominium Gugelwitz bei Parchwitz sind noch 3 bis 500 Scheffel gute Samen- und Speise-Kartoffeln zu bekommen.

National-Kokarden,

in sehr verschiedenen Arten, zu haben bei **C. Fischer**, Albrechtsstraße Nr. 52. Eingang Schuhbrücke.

Tüll-Hauben, à 10, 15 und 20 Sgr.; Blondenhauben, Frühjahrshüte, auch zurückgesetzte Hüte ganz billig, sind zu verkaufen: Schmiedebrücke Nr. 53, bei **Elise Wespe.**

Am 17. ist ein hellgelbes Wachtelhündchen aus Alt-Scheitnig verloren gegangen. Sollte derselbe mit Jemandem nach der Stadt gelaufen sein, so ersuche ich denjenigen recht dringend, mir denselben gegen 1 Thlr. Belohnung zurückzuschicken, und bei Hrn. Gray in Alt-Scheitnig abzugeben.

Die Instandsetzung und Verschönerung von Privatgärten aller Art, so wie während des Sommers die pflegende Aufsicht und Wartung derselben wird übernommen: Gartenstr. Nr. 18 beim Gärtner, wo auch alle Sorten Gemüsepflanzen zu haben sind.

Mehre Duzend neue Rohrstühle von Birken- und Kirschbaumholz, und gut gearbeitet, sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen: Ketzerberg Nr. 28, 1 Stiege.

Ein Koch,

unverheirathet, mit guten Zeugnissen, sucht ein Unterkommen. Zu erfragen Universitätsplatz Nr. 14 eine Stiege.

Wagenfett,

eigener Fabrik, zu hölzernen und eisernen Axen, welches wegen seiner Ausdauer im Fahren sehr berühmt ist, verkaufe ich zu dem billigen Preise: zu eisernen Axen à Pfund 4 Sgr., zu hölzernen à Pfund 3½ Sgr., in großen Quantitäten billiger.

Julius Ackermann,

Schmiedebrücke Nr. 31, nahe der Universität.

Das Dom. Conradswalde bei Landeck wünscht zu verkaufen eine ausgezeichnet schöne Braupfanne, enthaltend 1026 Quart.

---

30 Centner

Runkelrübensaamen, 47er Erndte,

ächten weißen Magdeburger, offerirt zum billigsten Preise **Eduard Monhaupt**, Gartenstraße Nr. 6 in Breslau.

Frische Preßhefe

das Pfund 6 Sgr., an Wiederverkäufer billiger.

Aug. Louis Sachs,

Oderstraße Nr. 24, 3 Brätzeln.

Für Hühneraugen-Leidende bin ich, bei nur noch kurzem Aufenthalt, täglich von 9—1 und 2—6 Uhr, Büttnerstraße Nr. 27, 2te Etage zu sprechen.

Ludwig Oelsner,

autorisirter Operateur.

Ein unverh. **Oekonom** findet bald eine Anstellung als Rentschreiber bei Breslau.

Tralles, Altbüsserstraße Nr. 30.

Junkernstraße Nr. 25 ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Wohnungs-Anzeige.

Zu Termin Ostern eine Wohnung im ersten Stock des Hauses Nr. 15 in der Breitenstrasse, bestehend in 5 Stuben, Speisekammer, Domestiquenstube, Küche und verschlossenem Entree, so wie dazu gehörigem Keller- und Bodengelass. Näheres beim Wirth daselbst 3. Etage Vormittags.

Im Verlage von **S. Schletter** in Breslau, Schuhbrücke Nr. 71, ist erschienen:

Historischer Atlas von Polen

in seiner frühern Gestalt und wie es jetzt bestehet von **Joachim Lelewel.**

12 Karten. Preis 15 Sgr.

Die Färberei, Druckerei u. Waschanstalt von W. Spindler in Berlin, Stettin,

Breslau, Ohlauerstraße 83, Ecke der Schuhbrücke,

empfiehlt sich im besten **Waschen** und **Färben** aller seidenen, wollenen und baumwollenen Stoffe, im Glätten von Möbelstoffen, und werden alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten aufs eigenste und billigst ausgeführt.

Avis aux Dames. **A la Ville de Lyon.**

L'agent d'un négociant de Paris à l'honneur de prévenir les Dames, qu'il mettra en Vente pendant la foire de Breslau

à l'Hôtel de l'oie d'or, par terre,

des parties considérables de **Châles longs et carrés,** en pure laine, Cachemire et Ternaux, vendus avec le nom et la garantie des fabricants honorablement connus, **à des prix** etonnamment bas.

150 **Châles carrés** brochés et avec fonds laine de 2⅓ à 7 Th.
400 idem garantis tout laine de 7 à 12 Th.
350 idem 4/4, 6/4 de grandeur en Cachemire et Ternaux de 12 à 45 Th.
180 **Châles longs** (4 doubles) tout laine, Cachemire et Ternaux de 20 à 70 Th.

Ces Châles du dernier goût conservent un cachet incontestable de distinction.

La Vente commencera le 3 Avril à l'Hôtel de l'oie d'or.

Das Lager der französischen Shawls und Umschlagetücher,

„à la Ville de Lyon"

befindet sich wieder zum bevorstehenden Breslauer Markte

im Gasthof zur goldenen Gans, par terre,

und ist Dasselbe von dem Billigsten bis zu dem Feinsten aufs reichste und geschmackvollste sortirt.

Eine große Gastwirthschaft,

mit Ausspannung, hierselbst belegen, ist zu verpachten und baldigst unter billigen **Bedingungen** zu übernehmen. **v. Schwellengrebel,** am Ohlauer Stadtgraben 19.

Einem Pensionair

wird eine, nahe an einer Provinzialstadt Schlesiens belegene ländliche Besitzung mit herrschaftlichem Wohnhause, Garten, 450 Morgen Acker und Wiesen, unter höchst soliden Zahlungsbedingungen, zum sofortigen Ankauf nachgewiesen und auf portofreie Anfragen unter dem Zeichen H. J. poste restante Rawicz, bereitwillig nähere Auskunft ertheilt.

Ochsen-Verkauf.

Am 10. April d. J. Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Gehöfte der Runkelrüben-Zucker-Fabrik zu Gräben bei Striegau 25 Stück gangbare und gut genährte Zugochsen, von denen die Mehrzahl auch zum Schlachten geeignet ist, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Direktion.

Hôtel garni in Breslau,

Albrechtsstraße Nr. 33, 1. Etage, bei **König,** sind elegant möblirte Zimmer bei prompter Bedienung auf beliebige Zeit zu vermiethen.

P. S. Auch ist Stallung u. Wagenplatz dabei.

Zu vermiethen.

Albrechtsstraße Nr. 13 der erste Stock mit oder ohne Stallung und Wagenremise.

Näheres par terre im Comptoir.

Zu Johanni d. J. ist Büttnerstraße Nr. 4 die erste Etage, bestehend in 1 Entree, 4 Stuben, 3 Alkoven, Küche, Keller und Bodenraum zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Stallung für 2 Pferde und Platz für 2 Wagen dazu gegeben werden.

Wohnungen zu 100 und resp. 140 Rthlr. sind zu vermiethen und Ostern zu beziehen Schuhbrücke Nr. 32.

Termin Johanni, oder auch früher, ist Gedene Rabegasse Nr. 15, der dritte Stock, bestehend in 5 Stuben, heller Küche und Kabinetchenstube, Alkove, Keller und Boden-Gelaß zu vermiethen. Näheres beim Wirth im 1. Stock zu erfragen.

Breslauer Getreide-Preise

am 25. März 1848.

Sorte:	beste		mittle		geringe	
Weizen, weißer	60	Sg.	55	Sg.	48	"
Weizen, gelber	58	"	52½	"	46	"
Roggen	41	"	37	"	33	"
Gerste.....	39	"	35	"	30	"
Hafer	26	"	23	"	21	"

Breslau, den 25. März 1848.

(Amtliches Cours-Blatt.) Geld- und Fonds-Course: Holl. Rand-Duk. 97½ Gld. Kaiserl. Duk. 97½ Gld. Friedrichsd'or 114¼ Gld. Louisd'or 113 Gld. Poln. Court. 92¼ Br. Oester. Bankn. 100 Br. Staats-Sch.-Sch. p. 100 Rtl. 3½% 82 Br. Schles. Pfdbr. à 1000 Rtl. 3½% 91 Gld., Litt. B à 1000 Rtl. 4% 93¼ Gld. 3½% 83 Gld. Alte poln. Pfdbr. 4% 80 Br., neue 80 Br. — Eisenbahn-Aktien: Bresl.-Schweidn.-Freib. 4% 80 Br. Oberschl. Litt. A 3½% 84 Br. Nied.-Schl.-Märk. 3½% 65 Br. Köln-Mind. 3½% 69 Gld. Frd.-Wilh.-Nordb. 38 Gld. — Wechsel-Course: Amsterdam 2 Mt. 143½ Gld. Berlin 2 Mt. 99½ Br., k. S. 99⅝ Gld. Hamburg 2 Mt. 150 Gld., k. S. 151 Gld. London 3 Mt. 6. 26⅞ Gld. Wien 2 Mt. 101 Br.

(Börsen-Bericht.) Geld-Sorten und Fonds. Holl. u. kaiserl. vollw. Duk. 97½ Gld. Friedrichsd'or 114¼ Gld. Louisd'or, vollw. 113¼ Gld. Poln. Papiergeld bez. u. Br. Oester. Bankn. 100 Br. Staats-Sch.-Sch. 3½% 82 Br. Seehandl.-Präm.-Sch. à 50 Rtl. 87 Br. Pos. Pfdbr. 4% 93 Br., 3½% 77 Br. Schl. Pfdbr. 3½% 84 Br. bez., Lit. B 4% 93¼ Gld., 3½% 83 Gld. — Poln. Pfdbr. 4% alte 80 Br., neue 80 Br. — Eisenbahn-Aktien: Oberschl. Lit. A 3½% 83 Br., Lit. B 3½% 80 Br. Bresl.-Schweidn.-Freib. 4% 80 Br. Ndr.-Märk. 3½% 65 Br. Ost-Rhein. (Köln-Mind.) 3½% 69 Gld. Neisse-Brieg Zus.-Sch. 4% 36 Br. Frd.-Wilh.-Nordb. Zus.-Sch. 4% 38 Gld.

Coursbericht. Berlin, den 24. März.

Niederschl. 3½% Anf. 65 etw. u. 64 bez. Niederschl. Prior. Ser. III. 5% 87 bez. Köln-Minden 3½% 70, 70½ u. 70 bez. u. Br. Rheinische 53 u. 52 bez. Sächs.-Schles.-Starg. 4% 67 bez. — Quittungsbogen: Nordb. (Fr.-Wilh.) 4% 39¼ bis 38¼ bez. — Ost-Rhein. 4% 57 bez. — Fonds-Course: Staats-Schuldscheine 3½% 82⅓ Br. Poln. Pfandbriefe, alte, 4% 80 u. 79 bez. Poln. Pfandbriefe, neue, 4% 80 u. 79 bez.

Hierbei die Fortsetzung des Verzeichnisses der bei dem Comité zur Milderung des Nothstandes in Oberschlesien eingegangenen Beiträge.

Druck und Verlag von Graß, Barth und Comp.

Redakteur: Dr. J. Nimbs.

Nachstehende milde Beiträge sind ferner bei uns eingegangen:

(Fortsetzung des Verzeichnisses der bei dem Comité zur Milderung des Nothstandes in Oberschlesien eingegangenen Beiträge.)

(Zuletzt den Zeitungen vom 10. März beigelegt.)

Durch den Grafen v. Brandenburg gesammelt: Von der verw. Intendant.-Sekret. Werther 15 Sg. Vom Kommerzien-Rath F. Söst zu Luisenthal bei Mühlheim ges. 280 Rt. Vom Pfarrer Basse zu Herford, Reg.-Bez. Minden ges. 24 Rt. 13 Sg. 8 Pf. Vom Pastor Spicker zu Boyadel, Kr. Grünberg 42 Rt. 19 Sg. 6 Pf. Von Frau Baronin v. Wilkens-Hohenau in Wien ges. 25 Guld. Conv.-Münze 17 Rt. 15 Sg. Von der Jagdkasse des St. Hubertus-Vereins zu Schwiebus 24 Rt. Durch den Pfarrer Eggerling in Werther bei Bielefeld ges. von den Schülern der 1. Klasse dasiger Schule 1 Rt. 8 Sg. 1 Pf. Von größtentheils armen Strickschülern 3 Sg. 4 Pf. Von einzelnen Gemeindegliedern 1 Rt. 27 Sg. 3 Pf. Vom Kreis-Kassen-Rendant Prinz zu Freienwalde a. d. O. 150 Rt. Von Karol. R. 4 Rt. Stuhlmann aus Hamburg 5 Rt. Durch Pastor Götschmann zu Fischbach ges.: Gem. Fischbach 23 Rt. 1 Sg. 11 Pf. Gem. Neudorf 3 Rt. 28 Sg. 6 Pf. Gem. Bändorf 7 Rt. 20 Sg. 2 Pf. Gem. Sodrich 3 Rt. 2 Sg. 7 Pf. Gem. Boberstein 4 Rt. 6 Sg. 10 Pf. Past. Götschmann zu Fischbach 1 Rt. Durch den Senator Wagner in Stralsund abermals ges. 100 Rt. Zus. 694 Rt. 11 Sg. 10 Pf.

Durch den Oberbürgermeister Pinder ges.: Von der Gesellschaft der Freunde 57 Rt. 2 Sg. 6 Pf. Von der Klasse Ober-Sexta der höhern Bürgerschule 3 Rt. 27 Sg. 6 Pf. Vom Advokaten Herrmann Simon in Leipzig ges. 66 Rt. Vom Schaffner Schulze hier 1 Rt. Aus Elberfeld durch Kfm. Klocke 5 Rt. Zus. 132 Rt. — Durch den Prinzen Biron v. Curland ges.: Aus Wien von einem Ungenannten 20 Rt. Von Kaiserswerth durch Fliedner 25 Rt. Von Wiesbaden durch v. Lemberg 60 Rt. Vom Grafen v. Matuschka 1 Rt. Von der Familie Altmann in Poln.-Wartenberg 25 Rt. Zus. 131 Rt. — Durch den Grafen v. Hoverden ges.: Erlös eines Dilettanten-Concerts in Grottkau 9 Rt. 15 Sg. Von dem Major v. Tschirschky 40 Rt. Zus. 49 Rt. 15 Sg. — Durch den Gr. v. Harrach ges.: Vom Ober-Amtmann Wutke in Paschwitz 2 Rt. Ungenannt aus Schweidnitz 5 Rt.

Von dem Schatzmeister des Comité's, Commerzien-Rath Ruffer gesammelt: Vom Commerzien-Rath Lindheim zu Ullersdorf 10 Rt. Von dem Comptoir und Fabrikbeamten daselbst 9 Rt. 12 Sg. 6 Pf. Von den Aufsehern und Arbeitern in der Baumwollen-Spinnerei 10 Rt. 4 Sg. 11 Pf. Desgl. in der Flachs-Spinnerei 4 Rt. 27 Sg. 3 Pf. Desgl. in der Maschinen-Bauanstalt und Eisengießerei 8 Rt. 14 Sg. 2 Pf. Zus. 42 Rt. 28 Sg. 10 Pf. — Durch den Diakonus Baron in Löwen ges. 9 Rt. 2 Sg. 3 Pf. — Von M. M. Prausnitzer in Neustädtel bei der Hochzeit seiner Schwester ges. 1 Rt. 11 Sg. — Von dem Wundarzt und Geburtshelfer Tieling in Alt-Reichenau 1 Rt. Von seinen Kindern aus der Sparbüchse 7 Sg. 6 Pf. und durch denselben in der dasigen Gemeinde ges. 44 Rt. 17 Sg. 4 Pf. Zusammen 45 Rt. 24 Sg. 10 Pf. — Von dem katholischen Lehrer in Jutroschin und durch ihn gesammelt 2 Rt. 10 Sg. — Von der Gem. Muckrena im Saalkr. 3 Rt. 11 Sg. — Von den Schulkindern im Dorfe Schrote 4 Rt. 19 Sg. 1 Pf., und milde Gaben durch T. 2 Rt. 24 Sg. — Von dem Lehrer Lohmeyer in Schildesche bei Bielefeld 20 Rt. Durch ihn von seinen Schulkindern ges. 12 Rt. 10 Sg. 5 Pf. — Durch den Sekretär Ehrlich in Ivenak, Mecklenb.-Schwerin ges. 25 Rt. Von der Redakt. des Mannheimer Journals 300 Rt. Von Pittius in Sorau i. d. L. bei einem Familien-Verein ges. und für die Nothleidenden in Sohrau OS. bestimmt 4 Rt. Von dem Comité in Altona 100 Rt. Von den Einwohnern Köthens für das Fürstenthum Pleß bestimmt 200 Rt. Von den Einwohnern zu Liebenwerda durch den dortigen Magistrat 54 Rt. 13 Sg. 3 Pf. Eine Sammlung des Kreis-Steueramts zu Rothenburg 350 Rt. Durch Hrn. W. Wilke in Guben 120 Rt. Von J. R. aus Eichen bei Münsterberg 2 Rt. Durch den Pfarrer Cadenbach zu Bertrich in seinen Pfarrorten ges. 8 Rt. Von der Stadt Rothenburg OL. 57 Rt. 21 Sg. Gem. Basedon 3 Rt. 5 Sg. Durch J. Thielmann zu Puttbus, Insel Rügen 75 Rt. Aus der Sparbüchse von Karl und Maria in Elster 1 Rt. Von der Expedition des Krefelder Kreis- und Intelligenz-Blattes zu Krefeld 100 Rt. Von H. J. K. in Wassenburg 1 Rt. Aus Weidenhain bei Torgau 3 Rt. Von der Redaction der Rhein- und Mosel-Zeitung zu Koblenz 108 Rt. — Von dem Bürgermeister Gravemann in Schwerta gesammelt 63 Rt. 27 Sg. 6 Pf. Durch den Amtmann Freiherrn v. Khaynach in Lünen desgl. 87 Rt. 17 Sg. 7 Pf. Zus. 151 Rt. 15 Sg. 1 Pf. — Von den Beamten der Straf-Anstalt zu Sonnenburg 10 Rt. 7 Sg. — Aus Poln. Fuhlbeck: Von Schmeling 1 Rt. Von Heß 10 Sg. Von Kirschstein 10 Sg. Von Raasch 10 Sg. Von Jacoby 10 Sg. Von Vorraß 5 Sg. Zus. 2 Rt. 15 Sg. — Vom 36. Inf.-Regt. zu Saarlouis 76 Rt. 15 Sg. 2 Pf. — Durch den preuß. Konsul Moritz v. Bethmann in Frankfurt a. M. ges. 653 Rt. 3 Sg. Desgl. von dem Bürgermeister in Duisburg abermals ges. 40 Rt. — Von dem Prinzen zu Bentheim-Tecklenburg auf Rosfeld bei Rheda 20 Rt. 12 Sg. 6 Pf. — Von dem Amtmann Gutjahr in Castroß ges. 40 Rt. Durch den Kaufmann Wegmann in Lütgendortmund 94 Rt. 18 Sg. 5 Pf. Zus. 134 Rt. 18 Sg. 5 Pf. — Vom Magistrate zu Wiedenbruck 14 Rt. Durch den Pfarrer G. Cumphausen gesandt 7 Rt. Desgl. durch den Steiger Turck zu Steinkohlenzeche Louise und Tiefbau 15 Rt. Von der Gemeinde Seidenberg, Kr. Lauban, durch den Oberpfarrer E. Mende 17 Rt. 3 Sg. 6 Pf. Von einem nur von seiner Pension lebenden Lieut. a. D. 1 Rt. Von der Gemeinde Vehlgert 3 Rt. 20 Sg. Von der Gem. Dammerow 2 Rt. 10 Sg. Von dem Landrath v. Seecht in Greifswald ges. 133 Rt. 22 Sg. 6 Pf. — Von einer wohlthätigen Dame in Braunschweig 50 Rt. Desgl. 10 Rt. Von der dasigen Freimaurergesellschaft 30 Rt. Zus. 90 Rt. — Von Sr. Durchl. dem Fürsten zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein 100 Rt. Von dem Frhrn. v. Seckendorf auf Broock bei Demmin in Pommern eine Hauskollekte von 50 Rt. Aus Lauban mit dem Motto „auch Scherz unterstütze Ernst" 1 Rt. 5 Sg. Von 2 Böttchergesellen aus Neusalz a. d. O. mit dem Spruch: „Ach! Leser gieb von deiner Habe, wohl auch dem Armen eine Gabe" 1 Rt. Aus der Hauptschule zu Ober-Görichseifen 3 Rt. Von Degenkorb in Eilenburg 50 Rt. Von der Liedertafel zu Birkenfeld 4 Rt. Von dem Bergamtsdirektor Sello in Saarbrücken abermals gesammelt 30 Rt. Desgl. von dem Bürgermeister Horstmann in Essen 50 Rt. und 270 Rt. Von den Gemeindevorstehern Theis und Müller in Wissen an der Sieg im Regierungs-Bezirk Koblenz gesammelt 22 Rt. 7 Sg. Von dem Amtmann und Bürgermeister Ohm in Ibbenbüren gesammelt 80 Rt. Von dem Bürgermeister Kossak zu Pr.-Friedland, Regierungs-Bezirk Marienwerder, gesammelt 13 Rt. 12 Sg. 6 Pf. Von der Redaktion der Trierschen Zeitung 300 Rt. Von der Redaktion der Elberfelder Zeitung 250 Rt. Von der Redaktion des Westfälischen Merkur 356 Rt. Von dem Landrath des Teklenburger Kreises gesammelt 48 Rt. 16 Sg. 6 Pf. Von der Expedition der Breslauer Zeitung 141 Rt. 5 Sg. und 38 Rt. 9 Sg. 5 Pf. Von der Expedition der schlesischen Zeitung 34 Rt. 12 Sg. 6 Pf., 28 Rt. 3 Sg. 10 Pf. und 44 Rt. 15 Sg. Von dem Institute zu Dadtschütz (1 Dukaten) 3 Rt. 5 Sg. Von M. K. B. R. aus Haynau 25 Rt. Von dem Gutsbesitzer Horstig auf Warenke bei Bojanowo 5 Rt. Von der Kreis-Steuerkasse zu Bunzlau 160 Rt. Von dem T. W. Teichert in Sorau in der dortigen Freimaurer-Loge gesammelt 7 Rt. Gemeinde Ober-Alzenau bei Goldberg 19 Rt. 15 Sg. 9 Pf. Von dem Sekretär Böck in Woldenberg 3 Rt. Aus Meseritz eine Sammlung 46 Rt. 21 Sg. Durch v. Förster in Ober-Kunzendorf gesammelt: Von einem Ungenannten 4 Rt. Desgl. 1 Rt. Köchin Fuhrich 10 Sg. Jungfer Ottilie Hübner 10 Sg. Kindermädchen Borasch 2 Sg. 6 Pf. Revierjäger Breiter 10 Sg. Leibjäger Müller 5 Sg. Schäfer Hetzel 5 Sg. Schäfer Melzig 5 Sg. Zusammen 6 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Von den Buchhändlern in Frankfurt a. M. 2170 Rt. 7 Sg. 6 Pf. Von dem Landrath des Kreises Bechum in Westpreußen gesammelt 83 Rt. 6 Sg. 4 Pf. Von dem Magistrat zu Schmiedeberg desgl. 81 Rt. 28 Sg. 9 Pf. Von der Expedition des unparteiischen Correspondenten zu Hamburg 91 Rt. Von dem Prediger Müller in Obesfelde, Regierungs-Bezirk Magdeburg, 1 Rt. Aus Zlotowo bei Barcin: Vom Wirthschafter W. R. 15 Sg. Vom Haushälter J. K. 15 Sg. Von Erzieherin P. K. 15 Sg. Von Dienstmagd T. B. 5 Sg. Zusammen 1 Rt. 90 Sg. Von dem Kreisphysikus Dr. Pleßner za Stettin abermals gesammelt 35 Rt. Aus Crampe bei Köslin in Pommern: Vom Gutsbesitzer v. T. und der Dorfschaft Pobanz 11 Rt. Vom Gutsbesitzer v. A. 10 Rt. Vom Gutsbesitzer v. W. 2 Rt. Vom Gutsbesitzer Henning 6 Rt. Vom Gutsbesitzer v. B. 10 Rt. Von der Dorfschaft Crampe 7 Rt. Von dem Prediger S. 3 Rt. Von Fräulein v. B. 1 Rt. Zusammen 50 Rt. Von dem Landrath des Kreises Halle gesammelt 83 Rt. 20 Sg. Von dem 31. Infanterie-Regiment 100 Rt. Von dem 32. Infanterie-Regiment 100 Rt. Von den Generälen, einigen Offizieren und Militär-Beamten der 8. Division 31 Rt. 15 Sg. Zusammen 231 Rt. 15 Sg. Durch den Kreis-Sekretär Töpfer in Eupen 1 Rt. Durch Rechnungs-Rath Ostermann zu Dortmund: Von dem Amtmann Wegmann in Lützendortmund 1 Rt. Von dem Magistrate in Dortmund 274 Rt. Zusammen 275 Rt. Von dem Magistrat zu Wiedenbruck 16 Rt. Von dem Buchhändler Fröbel in Rudolstadt 36 Rt. Von K. Heicke in Leipzig 50 Rt. Von dem Magistrat zu Neusalz a. d. O. 104 Rt. 4 Pf. Von dem Unterstützungs-Comité in Hamburg 1632 Rt. 15 Sg. Von den Beamten des General-Postamtes zu Berlin 93 Rt. 25 Sg. Von dem Magistrat zu Trachenberg 53 Rt. 21 Sg. Von den Frauen der Trebnitzer Theegesellschaft den Ertrag der Verloosung weiblicher Handarbeiten 145 Rt. Von der Kreis-Steuerkasse zu Bunzlau 100 Rt. 15 Sg. Aus Schwanowitz bei Brieg: Vom Pastor Frosch und Familie 2 Rt. 10 Sg., nebst einigen Kleidungsstücken und durch denselben gesammelt: von der Gemeinde Schwanowitz 18 Rt. 16 Sg. 6 Pf., von der Gemeinde Koppen 3 Rt. 20 Sg., von der Gemeinde Pramsen 7 Rt. 18 Sg. 6 Pf. Zusammen 32 Rt. 5 Sg. Durch den Amtmann v. Kettler zu Rheda gesammelt: in Hergebrock 18 Rt. 6 Sg., in Nordrheda und Ems 12 Rt. 7 Sg. 9 Pf., in Rheda nachträglich 7 Rt. 19 Sg. 3 Pf. Zusammen 38 Rt. Von demselben in Clarholz gesammelt 87 Rt. 6 Sg. Von der Redaktion des Küstriner Wochenblattes 120 Rt. Von dem Justiz-Kommissarius Kellermann in Gnesen gesammelt 263 Rt. 11 Sg. 3 Pf. Aus Warburg (ungenannt) 2 Rt. 10 Sg. Durch den kgl. Landrath in Bochum abermals gesammelt 100 Rt. 8 Sg. 8 Pf. Durch den Pastor Stubenrauch in den Gemeinden Brügge und Schöneberg bei Soldin 5 Rt. 17 Sg. 6 Pf. und 2 Rt. 22 Sg. 6 Pf., zusammen 8 Rt. 10 Sg. Von dem Gymnasium zu Eisleben 43 Rt. 20 Sg. Von dem Pastor Huchzermeyer zu Schildesche bei Bielefeld abermals gesammelt 10 Rt. 8 Sg. 6 Pf. Aus Thorn: Von J. W. 10 Sgr. Von Wettke 1 Rt. Von den 2 Söhnen desselben 10 Sg. Von Otto W. 15 Sg. Von R. P. 2 Rt. General v. Reichenbach 3 Rt. Hauptmann v. d. Lancken 2 Rt. Rittmeister v. Schleinitz 1 Rt. Mad. Thiel 15 Sg. Kreisrendant Thimm 3 Rt. Dr. Krajewski 2 Rt. Justiz-Kommissar Kroll 1 Rt. Kalkulator Schönfeld 5 Rt. Von Oppen 2 Rt. 15 Sg. D. G. G. Ww. 1 Rt. 10 Sg. Mad. Thiel 15 Sg. Adolph 3 Rt. Pfarrer Behrend 1 Rt. Auditeur Cramer 1 Rt. Zusammen 31 Rt. Durch den Pastor Anders in Pombsen gesammelt: Von der dasigen Gemeinde 13 Rt. 13 Sg. Von der Gemeinde Willmansdorf 1 Rt. 6 Pf. Von der Gem. Jägendorf 19 Sg. 6 Pf. Von der Gem. Mochau 27 Sg. Zusammen 16 Rt. Durch den Candidat des Predigtamtes Günther zu Neukirch gesammelt: von den Spinnern und Webern der Bormannschen Fabrik 2 Rt., von G. in N. 5 Sg. Durch den Prediger Kubale in Landsberg a. d. W. von den dasigen Bewohnern gesammelt 10 Rt. 8 Sg. Durch den Stadtpfarrer Siegert in Trachenberg in den Kirchengemeinden zu Trachenberg, Schmiegrode und Heidchen gesammelt 30 Rt. Durch den Bürgermeister Horn zu Gottesberg 2 Rt. 12 Sg. Durch den Rürgermeister von Steinhausen in Küstrin 30 Rt. Durch den Pastor Linge in Raake bei Oels in der dasigen Gemeinde gesammelt 5 Rt. Von der Redaktion der Elberfelder Zeitung abermals 250 Rt. nebst einem Packet Kleidungsstücke. Von der Ressourcen-Gesellschaft in Berlinchen 3 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Durch den Premier-Lieutenant Bolze I. in Haynau von den Wehrmännern der 3ten Kompagnie 7ten Landwehr-Regiments auf einem Balle gesammelt 7 Rt. 15 Sg. Von den Malern Boser und Mücke aus Düsseldorf abermals 70 Rt. Von einem Ungenannten aus Burtscheid 2 Rt. Durch den Justizrath Nenkwitz und den Musik-Direktor Fleischhauer in Minden, der Ertrag eines Konzerts 131 Rt. 15 Sg. Durch den Landrath Freiherrn von Schade in Lippstadt 53 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Durch den evang. Pfarrer Maaß in Neuwied abermals 105 Rt. Von der Stahlschen Buchhandlung in Düsseldorf abermals ges. 90 Rt. 5 Sg. 6 Pf. Von dem Verleger des Jülicher Correspondenz- und Wochenblattes ges. 16 Rt. 18 Sg. Von F. Mühlfelder in Heddesheim 2 Rt. Durch Dr. Laspeyres zu Lübeck ges. 500 Rt. 13 Sg. Durch den Kantor Klembt zu Santomysl bei Posen ges. 1 Rt. 20 Sg. 2 Pf. Vom Magistrat zu Wiedenbrück abermals 6 Rt. Durch den Bürgermeister Horstmann in Essen desgl. 58 Rt. — Im literarischen Museum zu Dresden gesammelt, und zwar: durch Chmelick daselbst von Segnitz 15 Sg. Von v. Marschall 1 Rt. Von Ternow 5 Rt. Von Pretsch 15 Sg. Von Dr. Kuhn 1 Rt. Von M. L. 15 Sg. Von H. aus Leipzig 6 Rt. Von Albert Kuhn 1 Rt. Von Eckhardt 1 Rt. Von B. Eschenburg 1 Rt. Von Grangier 15 Sg. Von v. Goldacker-Uffenhofen 1 Rt. Von Oemler 1 Rt. Zus. 20 Rt. — Von dem Oberamtmann Jacobs in Amt Fehrbellin 10 Rt. Von dem Comité zu Altona 328 Rt. Von dem Vorstande des Frauen-Vereins zu Saarlouis 30 Rt. Aus Czempin 1 Rt. Aus Gerswalde, Templiner Kreises, Potsdamer Reg.-Bez., eine Sammlung von 50 Rt. 6 Pf. nebst einem Kolli mit Kleidungsstücken. Von der hiesigen Theater-Direktion, Ertrag der Vorstellung „Das Schloß am Aetna" 202 Rt. 7 Sg. 6 Pf. Durch den Konditor Denecke in Braunschweig ges. 16 Rt. und eine Parthie Kaffee und Cacao-Thee. Durch den Landrath des Bielefelder Kreises ges. 89 Rt. 8 Sg. 1 Pf. Von dem Vorstande der Liedertafel in Regenwalde 16 Rt. 6 Sg. 6 Pf. Durch die Posterpedition in Borgentreich 4 Rt. 12 Sg. Unter dem Postzeichen Lagow 7 Rt. und 1 Packet Wäsche. Durch den Landrath des Kreises Warendorf 50 Rt. Von dem Comité in Hamburg 963 Rt. 20 Sg. 3 Pf. Von dem Gutsbesitzer Godulla auf Ruda 500 Rt. Durch den Bürgermeister Schwing in Stralsund 400 Rt. Von den Einwohnern der Stadt Lengewich, Kreis Tecklenburg, durch den dortigen Landrath 97 Rt. Durch denselben abermals 55 Rt. 8 Sg. — Durch die Prediger Angermann in Planitz von der dasigen Prediger-Familie 5 Rt. Von den Bauern daselbst 4 Rt. 18 Sg. — Aus Bertrich: Von dem Hauptmann Steffens 5 Rt. Viktoria Steffens 1 Rt. Klara Werling 4 Rt. Wittwe Klerings 5 Sg. Marie Steffens 2 Rt. Emilie Steffens 1 Rt. Rosalie Steffens 15 Sg. Pastor Cadenbach 1 Rt. Lehrer Schmidt 5 Sg. Posterpediteur Payk 5 Sg. Zus. 15 Rt. — Durch den Lehrer Stärke und Scholzen Bellin in Schäge bei Beelitz ges. 12 Rt. — Durch den Lehrer Regulski in Neugüthel ges. bei einer Gesellschaft 21 Sg. 4 Pf. und in der Schule 26 Sg. 5 Pf. Durch den Kandidaten der Theologie Metzdorf in Freistadt bei Marienwerder ges. 27 Rt. Von dem Lokal-Unterstützungsvereine zu Rachwitz 45 Rt. 10 Sg. 7 Pf. Von dem Bürgermeister Malchou zu Grätz ges. 50 Rt. 12 Sg. 6 Pf. Von dem Bürgermeister Gerdt in Kervenheim, Kreis Geldern, ges. 35 Rt. — Aus Strehlen: Von der Frau Bürgermeister Friedrich ges. 86 Rt. 17 Sg. 3 Pf. Desgl. durch den Tischlermeister Reimann 3 Rt. 2 Sg. 6 Pf. Von dem Stadtmusikus Winzer der Ertrag eines von demselben gegebenen Konzerts 17 Rt. 15 Sg. Zusammen 107 Rt. 4 Sg. 9 Pf. — Von den Arbeitern in der Fabrik der Gebr. Nicolai in Calbe a./Saale 2 Rt. 12 Sg. Durch den Amtmann Beyer in Dornberg, Kreis Bielefeld, ges. 31 Rt. Von dem Lehrer Engelbrecht in Iselhorst 3 Rt. 15 Sg. Aus dem Landkirchspiel Güterloch 31 Rt. 7 Sg. 6 Pf. Von dem Gutsbesitzer v. Tschammer auf Quaritz 100 Rt. und durch denselben gesammelt: von der Gem. daf. 61 Rt. 18 Sg. 4 Pf. Von Pastor Flössel 2 Rt. Von Fräulein Maragut 1 Rt. Von Pfarrer Bartsch 1 Rt. Von Kandidat Klopsch 1 Rt. Von Inspektor Schick 2 Rt. Von Rechnungsführer Tuchert 1 Rt. Von Gasthofsbesitzer Dehmet 10 Rt. Von Kaufmann Schorsch 2 Rt. Zus. 81 Rt. 18 Sg. 4 Pf. — Von dem Pfarrer Rarkowski zu Bischofsburg 5 Rt. Durch den Pfarrer Plitzke in Twardawa ges. 10 Rt. Von den Offizieren und Soldaten der Erfurter Garnison abermals 29 Rt. 18 Sg. — Von der Stadt Xanten 29 Rt. 14 Sg. 1 Pf. Von der Gemeinde Wardt 15 Rt. 3 Sg. 6 Pf. — Unter dem Postzeichen Hagen, 5 Rubel, 5 Rt. 15 Sg. Aus Mersmold durch den Amtmann Henermann ges. 80 Rt. Von dem Magistrat zu Duisburg abermals 20 Rt. — Von der Redaktion der Elberfelder Zeitung wiederum 250 Rt. Ferner 250 Rt. und 250 Rt. Zus. 750 Rt. — Durch den Bürgermeister von Rheyden, Harbeck zu Neukirchen ges. 53 Rt. 17 Sg. Von dem Ortsprediger Metzner in Groß-Gauden bei Reppen gesammelt 10 Rt. Von dem Magistrat in Wohlau aus der dortigen Kämmerei-Kasse 20 Rt. Von dem Kaufm. Weiß in Reichenbach 2 Rt. Durch den Kaufmann Karl Arlt in Bromberg 100 Rt. Von Pf. F. G. S. in Moswalde 2 Rt. Durch den Kreis-Steuer-Einnehmer Schubert in Haynau 390 Rt. Von der christkatholischen Gem. daf. 6 Rt. Durch den Pfarrer Merzau zu Dobschütz 14 Rt. 7 Sg. 6 Pf. Durch den Pastor Prusse in Trachenberg 11 Rt. Von dem Rittergutsbesitzer Hermes auf Wondzyn bei Straßburg 5 Rt. Gem. Tschernow bei Küstrin 16 Rt. 20 Sg. Durch den Pastor Huchzermeyer in Schildesche 15 Rt. 7 Sg. 6 Pf. Pastor Huchzermeyer in Schildesche 15 Rt. 7 Sg. 6 Pf. und 11 Rt. 20 Sg. Durch K. in Jacobshagen gesammelt 31 Rt. 15 Sg. nebst einem Packet Sachen. Durch Bernhard Krüger u. Comp. in Leipzig ges. 15 Rt. 18 Sg. 8 Pf. Durch den Advokat Asseburg in Helmstädt, unter den Mitgliedern des dasigen Bürgervereins 40 Rt. Durch den Gerichtsschultheiß Albrecht zu Heinrichs ges. 9 Rt. 12 Sg. 9 Pf. Von dem Landraths-Amt zu Warburg gesammelt 37 Rt. Von der Redaktion des Potsdamer Wochenblatts 49 Rt. 22 Sg. 6 Pf. Von einem jüdischen Handlungsdiener in Grimmen 1 Rt. Von dem Magistrat zu Nordhausen ges. 100 Rt. Von der Expedition des Hammschen Kreisblattes 52 Rt. 18 Sg. 8 Pf. — Durch den Amtmann v. Kettler in Rheda gesammelt: Von der Gemeinde Lette 18 Rt. 15 Sg. Von der Gemeide Clarholm 14 Rt. 10 Sg. Von der Gemde. Herrebrock 2 Rt. Von der Stadt Rheda 3 Rt. 5 Sg., zusammen 38 Rt. — Durch den Vorsteher Müller in Neukirchen, Kreis Solingen, in der dasigen Gemde. ges. 13 Rt. 6 Sg. 1 Pf. Von Flottmann in Rathstock 10 Rt. Von den Einwohnern der Stadt Geldern 111 Rt. 20 Sg.

Durch die Lehrer Finke und Schömmel zu Wittichenau in ihren Schulen ges. 2 Rt. 20 Sg. Durch den Landrath des Camminer Kreises ges. 159 Rt. 22 Sg. 3 Pf. Die Gesellschaft bei B. Gottl. Hoffmann in Wohlau 22 Rt. Durch den Pfarrer Schmidt in Samoszyn im Großherzogthum Posen gesammelt und zwar von ihm selbst 1 Rt. Vom Kaufm. Tesche 5 Rt. Vom Gastwirth Walter 1 Rt. Von Dr. Löwenthal 2 Rt. Von Richter sen. 2 Sg. 6 Pf. Gutspächter v. Schlichting 2 Rt. Fräulein Ernestine Eggert 1 Rt. Kaufm. Richter 2 Rt. Kaufm. Salomon Seelig 2 Rt. Kandidat Koppcheeb 1 Rt. Zusammen 19 Rt. 2 Sg. 6 Pf. — Von den Schülern der Kirchschule zu Neu-Jocha bei Lyck 1 Rt. 25 Sg. Von der Gemeinde Golaszyn bei Bojanowo 2 Rt. 12 Sg. 6 Pf. Von dem Vorstande der Kränzchen-Gesellschaft im Gasthofe zum Preuß. Hause zu Trebnitz 4 Rt. Von der Stadt Grünberg durch den dortigen Magistrat 28 Rt. 22 Sg. — Durch den Bürgermeister in Godesberg, Kreis Bonn, gesammelt und zwar: Von der dasigen Gemde. 40 Rt. 21 Sg. 8 Pf. Von der Gem. Friesdorf 7 Rt. 3 Sg. 3 Pf. Von der Gemde. Lannesdorf 3 Rt. 20 Sg. 1 Pf. Von der Gemde. Mehlen 12 Rt. 22 Sg. 11 Pf. Von der Gemde. Muffendorf 9 Rt. 15 Sg. 7 Pf. Von der Gemde. Plittersdorf 5 Rt. 1 Sg. 1 Pf. Von der Gemde. Rungsdorf 2 Rt. 26 Sg. 9 Pf. Zus. 81 Rt. 21 Sg. 4 Pf. — Durch den Kommandenten Weigand in Spandau ges.: Von der Kommandantur 7 Rt. 27 Sg. Vom Artillerie-Depot 3 Rt. 20 Sg. Von den Kindern des Hauptmanns v. Bredow 15 Sg. Von der Fortifikation 2 Rt. 17 Sg. Proviantmeister Heinsdorf 1 Rt. 10 Sg. Von der Garnison-Verwaltung 20 Sg. Von den Offizieren, Unteroffizieren und Grenadieren des 1. Bataillons Garde-Reserve-Infanterie-Landwehr-Regiments 25 Rt. 15 Sg. 5 Pf. Vom 2. Bataillon desselben Regiments 63 Rt. 3 Pf. Von der 11. Fuß-Garde-Artillerie-Kompagnie 4 Rt. 7 Sg. 10 Pf. Von den Offizieren der Feuerwerks-Abtheilung 4 Rt. 25 Sg. Von den Mannschaften der 1sten Kompagnie der Feuerwerks-Abtheilung 1 Rt. 25 Sg., desgl. der 2ten Kompagnie 3 Rt. 15 Sg. Aus der Menagenkasse derselben 1 Rt. 15 Sg. Vom Vorsteher der Straf-Abtheil. Lieutenant Elsner 1 Rt. Von den zur Straf-Abtheilung kommandirten 6 Unteroffizieren 2 Rt. Von den Militär-Sträflingen 7 Rt. 10 Sg. 9 Pf. Zusammen 131 Rt. 15 Sg. Von einem Ungenannten 1 Sgr. 9 Pf. — — Aus Ludwigslust in Mecklenburg-Schwerin 145 Rt. 5 Sg. Von dem Gemeinde-Vorsteher Gutsbesitzer von de Wall in der Gemeinde Brünen bei Wesel ges. 43 Rt. 6 Sg. Von dem Magistrat zu Schönfluß, Königsberger Kreis, ges. 45 Rt. 20 Sg. — Durch den Landrath des Tecklenburger Kr. gesammelt: Von der Gemeinde Stadt Bevergern 18 Rt. 11 Sg. 6 Pf. Von der Gemde. Dreierwalde 8 Rt. 13 Sg. 6 Pf. Von der Brochterbeck 15 Rt. 11 Sg. Von der Gemde. Recke 30 Rt. 25 Sg. 6 Pf. Zus. 73 Rt. 1 Sg. 6 Pf. — Durch die königl. Kreis-Steuer-Kasse zu Rothenburg ges. 250 Rt. Von den Einwohnern der Stadt Saarlouis 121 Rt. 12 Sg. 6 Pf., desgl. von der Stadt Saarbrücken 114 Rt. Durch den Lehrer Olmesdahl zu Eversäl bei Rheinsberg von seinen Schülern ges. 2 Rt. 10 Sg. Durch den Magistrat zu Liebberg, Kreis Gladbach, von der dasigen Gemeinde ges. 17 Rt. 7 Sg. 2 Pf. Von dem Bürger-Verein in Meurs 20 Rt. Von dem Anti-Musik-Verein zu Düsseldorf 25 Rt. Von Ehrenberg und Richter zu Eilenburg 10 Rt. — Durch den Bürgermeister Eckens zu Trum gesammelt: Von der dasigen Gemde. 7 Rt. 6 Sg. 1 Pf. Von der Gemde. Nieder-Prum 2 Rt. 24 Sg. 9 Pf. — Von dem Ortsvorsteher Hanny zu Tholey in der dasigen Gemde. gesammelt 11 Rt. 16 Sg. 9 Pf. Durch den Magistrat zu Hörter ges. 44 Rt. 20 Sg. Durch den Magistrat zu Beelitz ges. 42 Rt. 10 Sg. Von der Expedition des unparteiischen Correspondenten zu Hamburg 138 Rt. Von dem Pastor Klopsch zu Schwanebeck 2 Rt. Durch den Landrath v. Vincke in Hamm abermals 300 Rt. — Aus Cüstrin: Von den Schülern der Kienitzer Schule 9 Rt. Von der Gemde. Clewitz 11 Rt. 3 Sg. 6 Pf. — Von einem Gutspächter im Halberstädtschen 5 Rt. 20 Sg. Durch den Magistrat zu Arnsberg ges. 31 Rt. 12 Sg. Von der Redaktion des Höferschen Wochenblatts 57 Rt. 4 Sg. 6 Pf. Aus einem Knaben-Institut zu Limburg 1 Rt. 20 Sg. Von der Loge „zum goldnen Schwerdt" in Wesel 122 Rt. Von dem Bürgermeister Märker in Werden ges. 100 Rt. Durch den Rechnungsrath Ostermann in Dortmund 92 Rt. 3 Sg. 6 P. Durch den Landrath zu Herford 178 Rt. Von A. C. in Wehdem 3 Rt. Durch den Pfarrer Greven in Eschweiler bei Aachen ges. 23 Rt. Von der Expedition der Rhein- und Moselzeitung 154 Rt. Durch den Pfarrer Lindner zu Aue bei Camburg ges. 16 Rt. 16 Sg. 3 Pf. Durch den Ortsvorsteher Vervoors ges. 21 Rtl. 24 Sgr. 4 Pf. Von der Redaktion des westfälischen Merkurs 180 Rt. Durch den Amtmann Lappmann zu Hohenfelde bei Wiedenbrück ges. 54 Rt. 14 Sg. 3 Pf. Durch den Landrath zu Beckum ges. 86 Rt. 2 Pf. Durch den Bürgermeister zu Wachtendonk ges. 25 Rt. 3 Sg. 6 Pf. Von der Redaktion des gemeinnützigen Wochenblattes zu Paderborn 72 Rt. Von dem Unterstützungs-Comité zu Bremen 4453 Rt. 28 Sg. 9 Pf. Durch den Pfarrer Dr. Matthias zu Friesberg im Großherzogthum Hessen gesammelt 283 Rtl. Durch das hiesige Ober-Postamt gesammelt: aus Brieg vom Post-Inspektor Peterson 10 Rtlr. — Aus Silberberg vom Ingenieur-Hauptm. Dühring 2 Rt. Von den evangelischen Schulkindern daselbst 1 Rt. 16 Sg. 4 Pf. Von dem evangelischen Lehrer und Kantor 1 Rt. — Aus Neuteich: vom Bürgermeister und Post-Exped. Knoff 15 Sg. Stadtkämmerer 5 Sg. Stadtverord.-Vorst. Döring I. 2 Rt. Apotheker Theod. Preußmann 1 Rt. Ackerbürger Aug. Wandehn 1 Rt. Rentier Nasan Pohlmann 1 Rt. Kaufm. H. Ruhm u. Schneidemühl 5 Sg. Kauf. Meyer Jacoby 15 Sg. Ackerbürger Salom. Döring II. 1 Rt. Ackerbürger Friedr. Wilh. Schubert 5 Sg. Ackerbürger Gottlieb Tornier 5 Sg. Rathmann Th. H. Präßmann 20 Sg. Kaufmann Eduard Hamm 5 Sg. Ackerbürgrr Wadehn 15 Sg. Ackerbürger Wwe. Tornier 10 Sg. Ackerbürger Karl Störmer 10 Sg. Rathm. Theod. Jenke 1 Rt. Ackerbürger Fr. Heske 5 Sg. Schüler Conrad Döring 1 Rt. Kfm. Gerh. Wiens 10 Sg. Ackerbürger Aug. Nieß 10 Sg. Prakt. Arzt Dr. Ed. Ziegner 5 Sg. Ackerb. Peter Tausch 10 Sg. — Aus Königsberg: Schwicker 1 Rt. 10 Sg. Pred. Pet 3 Rt. — Aus Tilsit: Ungenannter 1 Rt. Pred. Behr 1 Rt. — Aus Tapiau: Vom Land-Armen-Verpflegungs-Rendant Dullo 1 Rt. Durch die Posterpedition Wirzpossart 12 Sg. 6 Pf. Insp. Püschel 20 Sg. Ungenannter 2 Sg. 6 Pf. H. Jg. L. 7 Sg. 6 Pf. Stellmacher Schmidt 2 Sg. Nadler Siemon 1 Sg. Bäcker Körner 1 Sg. Adolph Ehrenfried 1 Sg. Kürschner Gäbler 1 Sg. Seiler Walter 6 Pf. Bäcker Kittner 2 Sg. Müller Nitschke 1 Sg. Bäcker Liebich 6 Pf. Pastor Haucke 10 Sg. Schuhm. Liebehenschel 1 Sg. Gutsbes. Grätz aus Farche 3 Rt., zus. 5 Rt. 3 Sg. 6 Pf. — Durch die Posterepd. Triebel: A. W. 1 Rt. G. W. 1 Rt. — Aus Gleiwitz: M. S. 1 Rt. Kassirer Herbst 1 Rt. Postsekretär Gehlig 1 Rt. — Durch die Post-Exped. Ratiborhammer 1 Rt. Von 4 Ungenannten aus Königshütte 1 Rt. Reg.-Rath Krause zu Steinbach 3 Rt. — Aus Grünberg: Ungenannt „J" 2 Rt. Posth.-Aufseh. Sabek 10 Sg. Postschr. Richtemann 20 Sg. Postschreib. Wolf 20 Sg. Ungenannter 15 Sg. Land- und Stadtgerichts-Rath Schmidt 5 Rt. 20 Sg. (Für die Nothleidenden zu Schlawikau) Ungenannter 5 Rt. Dullin 1 Sg. 3 Pf. Wagenmeister Gerh. Päch 5 Sg. Barthig 15 Sgr. Kfm. Joh. Fr. Seydel 3 Rt. Rathsherr Grempler 10 Sg. Schlossermstr. Schorsch 10 Sg. R. G. 1 Sg. E. H. 1 Sg. Tuchfabrik. Püschel 2 Sg. 6 Pf. F. T. 5 Sg. Tuchfabr. Glieb. Tschirmer 5 Sg. Fabrikbesitzer Eichmann 5 Rt. Justizrath Neumann 1 Rtlr. Tuchfabrikant Tschirmer 10 Sg. Ungenannt 5 Sg. Kfm. T. T. 1 Rt. Aus der Sparkasse der Kinder 1 Rt. Justitiar Scheibel 2 Rt. Durch den Buchhändler Weiß gesammelt: vom Tischlermstr. Jänkner 5 Sg. Frau Louise Sucker 10 Sg. Regier.-Rath von Wiese 15 Sg. Wwe. Pätzold und Fr. Körner 7 Sg. 6 Pf. Christian Meyer 5 Sg. Mützenmacher Weber 2 Sg. 6 Pf. Dr. Kutter 1 Rt. W. Pilz 15 Sg. Gottfr. Pilz 2 Rt. Reinert in Deutsch-Kessel 1 Rtl. Kantor Wiener 5 Sgr. Gasthofsbes. Künzel 15 Sgr., zus. 46 Rt. 15 Sg. 9 Pf. — Aus Calau d. d. Posterpedition 43 Rt. 24 Sg. 9 Pf. — Durch den Magistrat zu Striegau: zus. 105 Rt. — Aus Calau: vom Rittergutsbes. Puscher 1 Rt. Tuchfabr. kant Mende 1 Rt. Stephan 15 Sgr. Gulbien 2 Rt. 2 Sg. Insp. Winkler in Glicho 1 Rt. Amtm. Winzerling in Jehser 15 Sg. Amtm. Löben in Buckow 1 Rt. Gem. Redlitz 17 Sg. Gem. Worberg 1 Rt. 15 Sg., zus. 7 Rt. 4 Sg. — Aus Gleissen: W. v. Müller 2 Rt. Jänicke 10 Sg. W. Wolf 2 Rt. Mathes 1 Rt. Hepmann Wolf 15 Sg. W. J. Sommerfeld 15 Sg. L. Bauduin 2 Rt. L. G. B. 2 Rtlr. Kilian 10 Sg. Zimmermann 10 Sg. Seidel 5 Sg. Sckerl 1 Rt. Wwe. Rose Müller 2 Sg. 6 Pf. Funtl 5 Sg. Lagowitz 10 Sg. Krutsch 10 Sg. Zeuschner 10 Sg. Aue 5 Sg. Irgang 2 Sg. A. Riebeck 15 Sg. Henschke 2 Sg. 6 Pf. Jänicke 10 Sg. Von der evangel. Schuljugend in Gleissen ges. 1 Rtlr. 4 Sg. Kantor Meyer 5 Sg. Lochmann 10 Sg., zus. 16 Rt. 6 Sg. — Aus Inowraclaw: Justiz.-Commiss. Senff 5 Rt. Lehrer Bartel 12 Sg. 6 Pf. Kfm. L. Lewy 1 Rtl. L. Chackel 10 Sg. S. Elias 15 Sg. S. Frankor 1 Rt. A. Horschberg 1 Rt. A. Skolny 15 Sg. Michalsky 10 Sg. J. Lichtstern 5 Sg. Salomonsohn 15 Sg. Kreiswundarzt Raucke 1 Rt. J. Weisbern 10 Sg. L. M. Lewy 10 Sg. S. B. Francos 10 Sgr. J. C. Keßler 4 Rtlr. v. Grabowsky 10 Sg. Justiz-C. Wolf 2 Rt. v. Backmann 2 Rt. Kfm. Bihonpil 10 Sg. Kondukt. Röcke 15 Sg. Justiz-Rath Wiedemann 10 Sg. Apotheker Heyer 2 Rt. Kfm. Feucki 15 Sg. Rektor Tiede 10 Sg. Gastwirth Ahlers 10 Sg. Assessor Hemtelmann 15 Sg. Assess. Baudau 15 Sg. Oek.-Kommiss. Kürze 2 Rt. Kfm. M. Hirschberg 10 Sg. H. Schlesinger 1 Rt. A. M. Cohn 10 Sg. Dr. med. Hamburger 1 Rt. Kfm. S. Spring 5 Sg. Bäcker Meyer 2 Sg. Gastw. Meyer 10 Sg. S. Neumann 15 Sg. Conditor Sydow 5 Sg. Gutsbesitzer v. Wyricki 10 Sg. Kaufm. N. Neumann 3 Rt. Stadtverordneten-Vorsteher Telporkowsky 1 Rthlr. Bürgermeister Neubert 15 Sgr. Rentmeister Racke 1 Rthlr. Dr. med. Kühlbrandt 20 Sg. Kfm. L. R. Lewy 5 Sg. R. Spring 5 Sg. Albr. Freudenthal 5 Sg. Zus. 40 Rt. 24 Sg. 6 Pf. — Aus Spremberg: Dotterwieß 5 Sg. Teich 7 Sg. 6 Pf. Müller Gutte 1 Rt. Bäckermeister Nitschke 1 Rt. Dessen Dienstmädchen 2 Sg. 6 Pf. W. P. 1 Rt. Gem. Proschin 5 Rt. Ungenannt 1 Rt. Gem. Beschlow 2 Rt. Amtm. Starke 1 Rt. 15 Sg. Tuchmacher Müller 20 Sg. Executor Müller 5 Sg. Dessen Dienstmädchen 2 Sg. 6 Pf. Schuhmachergesellen 2 Rt. Frau Häselich 5 Sg. Der Junggesellen-Verein 3 Rt. Postwagenmeister Weber 10 Sg. Kfm. Kern 1 Rt. Von den Postillonen 1 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Schneidermeister Kruger 7 Sg. 6 Pf. Viktualienhändler Thide 2 Metzen Gries. Gem. Byhlow 1 Rt. 5 Sg. 6 Pf. Frau Dr. Beutner 15 Sg. Die Tuchmachergesellen 10 Rt. 2 Sg. 6 Pf. Gem. Irenstein 2 Rt. 24 Sg. 6 Pf. Frau Hoffmann 10 Sg. Durch das Landraths-Amt übers. 37 Rt. 12 Sg. 8 Pf. Gem. Terpe 3 Rt. Zus. 77 Rt. 17 Sg. 8 Pf. — Aus Kurnick: H. 3 Rt. Frau R. Z. 2 Rt. Von einem Schulkinde der evangel. Schule 1 Sg. Zus. 5 Rt. 1 Sg. — Aus Bolkenhain: Kreis-Physikus Dr. Karuth 2 Rt. Aus Soldin: vom landwirthschaftl. Verein 14 Rt. 15 Sg. Oberst v. Krüger 2 Rt. Aus Giesenbrügge: 4 Rt. H. v. P., v. A., v. St. 1 Rt. J. v. W., v. L., v. W. 2 Rt. N. N. in Dölzig 10 Rt. Prediger Gensichen in Derzow 2 Rt. v. S. 1 Rt. Zus. 36 Rt. 15 Sg. — Aus Frankfurt a. d. O.: durch Hrn. Prof. Dr. Spicker ges. 96 Rt. Postsecretair Lehm 1 Rt. Vom Lehrer Geier ges. und zwar: Von Frau v. Boltenstern 1 Rt. Uhrmacher Schönke 15 Sg. Restaurateur Müller 5 Sg. Amtm. Weiß 10 Sg. Doctor Rothe 1 Rt. Steuer-Einnehmer Salice 1 Rt. Madame Tillner 5 Sg. Fräul. Schäfer 5 Sg. Tischler Thürmer 5 Sg. Dessen Tochter 5 Sg. Zus. 101 Rt. 20 Sg. — Von den Postbeamten zu Sommerfeld 1 Rt. 10 Sg. Durchs Postamt Olpe 21 Rt. — Vom Pastor Overbeck zu Vlotho 14 Rt. 10 Sg. — Durch das Postamt Salzwedel 117 Rt. 8 Sg. 9 Pf. — Aus Nordhausen: Von den Beamten des Postamtes 5 Rt. 10 Sg. Aukt.-Commiss. Goldschmidt 2 Rt. Major Scheffler 15 Sg. Gymnas. Hildebrandt 10 Sg. Fräul. Sophie N. 20 Sg. Schuhmachermeister Gläser 5 Sg. John 1 Rt. 10 Sg. Arpert 5 Sg. Dr. S. 2 Rt. Pastor Abel 1 Rt. Günther Schulze 5 Rt. Zus. 18 Rt. 15 Sg. — Durch das Postamt zu Triebel 2 Rt. 28 Sg. 9 Pf. — Durch die Post-Expedition zu Tütz 8 Rt. 11 Sg. 3 Pf. — Gerichts-Actuar Muntz zu Gussow 2 Rt. — Aus Müncheberg: Vom landwirthschaftl. Verein das. 15 Rt. Durch Major Schwarz ges. 12 Rt. — Durchs Postamt Mühlhausen 51 Rt. 21 Sg. 6 Pf. — Durch den kgl. Oberamtm. Lüttich in Wendelstein in der Provinz Sachsen ges. 27 Rt. — Aus Ibbenbüren: B. 1 Rt. Ungenannt 1 Rt. Ungen. 20 Sgr. Ungen. 1 Rt. Ungen. 15 Sg. Von Kindern 1 Rt. M. 1 Rt. Ungen. 1 Rt. Ungen. 20 Sg. Z. 15 Sg. Ungen. 2 Rt. Zur Ausgleichung 20 Sg. Zus. 11 Rt. — Durch den Pastor Schirrholz zu Schlüsseburg 11 Rt. 10 Sg. — Aus Münden: Pastor H. 1 Rt. Fräul. Christel Blanke 1 Rt. Ob.-Reg.-Rath Rüdiger 5 Rt. Reg.-Rath Ascher 5 Rt. Ungenannt 5 Rt. Reg.-V. Wemböner 1 Rt. C. E. P. 5 Rt. Postschreiber Böttcher 2 Rt. Pastor Klingemann 11 Rt. H. 1 Rt. Reg.-Bote Pelz 7 Sg. 6 Pf. Zus. 37 Rt. 7 Sg. 6 Pf. — Aus Wesel: Lt. 2 Rt. Ungen. 5 Sgr. Fräul. M. V. 1 Rt. Von derselben ges. 20 Sgr. B. L. 4 Rt. O. B. 1 Rt. Wwe. L. S. 1 Rt. Bau-Inspector Sauer 2 Rt. Ph. L. 5 Rt. Post-Secretair Habelmann 1 Rt. J. M. H. 2 Rt. M. F. 15 Sg. Bann & Hufstadt 15 Sg. A. F. 1 Rt. A. B. 1 Sg. Wwe. Gesellschaft 17 Sg. 6 Pf. Post-Secretair Liebing 10 Sgr. Pred. D. 1 Rt. Von der Expedition des Kreisblattes 30 Rt. 1 Sg. 6 Pf. Zus. 54 Rt. 14 Sgr. 6 Pf. — Rendant Kölver zu Velbert 5 Rt. — Aus Meinertshagen durch die Post-Expedition 14 Rt. 12 Sg. 3 Pf. — Durch die Postverwaltung aus Lüdenscheid 8 Rt. 9 Sg. — Durch die Postverwaltung zu Werl 24 Rt. 23 Sg. 8 Pf. — Aus Duisburg: Ungenannt 5 Sg. Wagenmeister-Gehülfe Ringler 2 Sg. 6 Pf. Ohne Namensunterschrift im Briefkasten gefunden 5 Rt. 22 Sg. Desgl. 4 Rt. Zus. 9 Rt. 29 Sg. 6 Pf. — Durch die Post-Expedition zu Wiehl 41 Rt. 20 Sg. — Durch das Post-Amt zu Burg 22 Sg. 6 Pf. — Domainen-Pächter Oldenburg zu Herrmannshagen 5 Rt. — Ober-Forstmeister v. Löw aus Braunsfeld 1 Rt. — Aus Zörbig: Mit dem Motto „bis dat qui cito dat" 10 Sg. Traugott Schmidt 2 Sg. 6 Pf. Amtmann Claus 2 Rtl. Gem. Schrenz 6 Rt. 5 Sg. Rittergutsbesitzer Theod. Rappel 5 Rt. Gem. Siegelsdorf 26 Sg. 6 Pf. Zus. 14 Rt. 14 Sgr. — Aus Strausberg: Land- und Stadt-Gerichts-Actuar Herz 1 Rt. Kfm. Springborn 15 Sg. Durch den Magistrat ges. 10 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Zus. 12 Rt. 2 Sg. 6 Pf. — Aus Landsberg: Land- und Stadt-Gerichts-Direktor v. Ossowsky 2 Rt. Kfm. Wenzel 15 Sg. Kfm. Tralles 15 Sg. Post-Expedient Krause 15 Sg. Zus. 3 Rt. 15 Sg. — Aus Sandau: Graf v. Bredow 20 Sg. Kreis-Boniteur Scheneckau 1 Rt. — Aus Hamburg 300 Rt. und 7 Louisd'or (39 Rt. 2 Sg. 6 Pf.). — Aus Rathenow: Geh. Kriegs-Rath v. d. Hagen 1 Rt. Postmeister v. König 1 Rt. Elberling 10 Rt. N. N. 2 Rt. Stadtgerichts-Rath Seemann 1 Rt. Thiernagel 15 Sg. J. G. Schmidt 15 Sg. N. N. 3 Rt. Mewes 1 Rt. Gärtner Bödke 10 Sg. Oberförster Lutter 20 Sg. Brauer Schwarth 1 Rt. Kfm. A. F. W. Schmidt 1 Rt. Frau Wilke 15 Sg. Von vier armen Schwestern 15 Sg. Mögen viele nachfolgen 15 Sg. Dr. Saatz 1 Rt. Frau Majorin v. Knoblauch 5 Rt. N. N. 1 Rt. v. Bausen 1 Rt. Schuhmacher Neuhaus 10 Sg. N. N. 2 Rt. Apotheker Freitag 1 Rt. Fr. Wittwe Bünger 1 Rt. Von einer Gesellschaft auf dem Schützenhause 1 Rt. 17 Sg. Fräulein Henriette Schröder 15 Sg. u. V. W. 1 Rt. Fräul. König 1 Rt. Steuer-Insp. Dorschy 1 Rt. Kantor Wolf 15 Sg. Sadlender 10 Sg. Untermann 7 Sg. 6 Pf. Gebrüder Broesicke 2 Rt. v. Jerchesar 5 Rt. N. N. 1 Rt. N. N. 15 Sg. Kaufm. L. Schmidt 2 Rt. G. Pfeil 2 Rt. Lüders 1 Rt. Aus der Sparkasse d. Carl und Eduard Lüders 20 Sg. Mertens 1 Rt. N. N. 10 Sg., zusammen 68 Rt. 4 Sg. 6 Pf. — Vom Pastor Ziegler zu Bramby bei Calbe 25 Rt. — Von Wittenberge: Rechnungsrath Lambateur 1 Rt. Conducteur Lambateur 10 Sg. Uhrmacher J. Lösch 15 Sg. Rektor Albrecht 1 Rt. Prediger Hahn 2 Rt. G. P. 6 Rt. Wwe. Seliger 5 Sg. Wwe. Genth 2 Sg. Pf. Von den Schülern der Stadtschule 16 Rt. 6 Sg. Formermstr. Nitsche 15 Sg. Postverwalter Meyländer 15 Sg., zus. 28 Rt. 8 Sg. 6 Pf. — Aus Zuckers: Grundier 15 Sg. Böge 5 Sg. Böttcher 2 Sg. 6 Pf. Aus Trablin 1 Rt. Gebrüder Busch 10 Sg., zus. 2 Rt. 2 Sg. 6 Pf. — Aus Neuwarp durch die Post-Expedition 29 Rt. 18 Sg. — Aus Gröbzig: durch den Schichtmeister Krause von der Gewerkschaft gesammelt 4 Rt. Vom Oekonom Fr. Hering 1 Rt. Dr. Kahleis 5 Sg. Steuer-Einnehmer Rohde 1 Rt. — Aus Düben: E. 1 Rt. Pechhüttenbesitzer Schlobach 3 Rt. 5 Sg. Durch den Rektor Koppel von den Schulkindern gesammelt 12 Rt. 10 Sg., zus. 16 Rt. 15 Sg. (für die armen Kinder im Rybnicker Kreise.) Aus Berlin: Müller u. Comp., Besitzer der chemischen Produkten-Fabrik 5 Rt. dto. als Besitzer des Dominii Cöpnik 5 Rt. Ders. ges. im Polizeibezirk 3 Rt. 5 Sg. Durch denselben von seinen Arbeitern gesammelt 3 Rt. Von Mees 20 Sg. Recht 15 Sg. Jesbolowsky 1 Rt. M. A. 10 Sg. Gesch. Scholz 2 Rt. Ww. E. 10 Sg. Ungenannt 10 Sg. Kraft 10 Sg. Miro 15 Sg. W. de A. 15 Sg. Wwe T. 10 Sg. P. 1 Rt. Frau von Winterfeld 2 Rt. J. G. aus M. 1 Rt. Major a. D. v. Borner in Traun bei Wismar 6 Louisd'or 33 Rt. 15 Sg. Archiv-Rath Seicher 1 Rt., zus. 61 Rt. 15 Rt. — Durch die Posterpedition Beverungen 8 Rt. 13 Sg. — Durch die Posterpedition Kösen 2 Rt. — Aus Langenbogen: vom Amtmann Koch 3 Rt. Ungenannt 1 Rt. Zwei Dienstboten 10 Sg. Stiftsdame Fräul. E. v. Waldenburg 20 Rt. Von den Schulkindern zu Wansleben 3 Rt. 27 Sg. 6 Pf. H. S. daselbst 1 Rt. Tagelöhner P. 2 Sg. 6 Pf. Anspanner Ruckenburg 1 Rt. Posthalter Arnold 2 Rt. Dessen Gattin 1 Rt. Posterpedient Schmidt 15 Sg., zus. 32 Rt. 25 Sg. — Aus Halberstadt: Amtm. Thiel in Anderbak 7 Rt. Nicolai in Andersleben 1 Rt. Beseler in Halberstadt 1 Rt. Posisekretair in Stresau 20 Sg. Postsekretair in Schwieger 20 Sg. Durch Referendar v. Heyden gesammelt 34 Rt. 5 Sg., zus. 44 Rt. 15 Sg. — Durch die Posterpedition zu Zahna 2 Rt. — Durch die Posterpedition zu Greiffenberg in P. 1 Rt. v. Kaphengst auf Störkow bei Colberg 4 Rt. — Aus Seehausen: vom Lehrer Voss 1 Rt. Land- und Stadtgerichts-Director Sieber 3 Rt. Land- und Stadtgerichts-Assessor Knauth 2 Rt. Posterpeditions-Geh. Voß 1 Rt. Von den Schülerinnen der ersten Töchterschule 5 Rt. 10 Sg. Vom Lehrer und den Schülern der ersten Knabenklasse 2 Rt. 21 Sg. Vom Steuer-Einnehmer Bauer 2 Rt. Pastor Zollmann in Polz Beuster 1 Rt. Oekonom Bülow 1 Rt. 15 Sg. Oekonom Meyer 22 Sg. 6 Pf. Oekonom Nachtigall 20 Sg. Oek. Nitzow 20 Sg. Oekonom Poggensee 25 Sg. Oekonom Huth 1 Rt. 20 Sg. Wwe. Grep 2 Sg. 6 Pf. Altsitzer Frank 5 Sg. Seidelmann 2 Sg. 6 Pf. Gastwirth Kohnert 2 Sg. 6 Pf., zus. 24 Sg. 16 Sg. — Aus Prenzlau: Fräulein Manecke 1 Rt. Frau Doktor Ockel 3 Rt. Durch J. P. Lang von H. v. H., B. v. H., B. v. W. 3 Rt. Frau v. Katte 2 Rt. Gymnasial-Vorschule 6 Rt. 26 Sg. 6 Pf. Frau J. D. S. 15 Sg. Madame Holz 1 Rt. Ungenannt 15 Sg. Kaufmann Herke 2 Rt. J. M. 1 Rt. Graf v. Schlippenbach 22 Rt. Bei Veranlassung eines Familienfestes zu Schmiedeberg gesammelt 18 Rt. 15 Sg. 6 Pf. Madame Born 15 Sg. Von den Lehrern und den Schülern des Gymnasiums mit Ausschluß der vierten Klasse, deren Beträge früher eingesandt, 27 Rt. 12 Sg. 6 Pf. Prediger S. 2 Rt. D. u. C. 5 Sg. Amtmann Sieber 3 Rt. Prediger Dressel in Sch. 1 Rt. Madame Geffrei 1 Rt. H. Bündiger 2 Rt. Wwe. Thinus 15 Sg. Prediger Lütke in Schönfeld 2 Rt. W. G. 10 Rt. Frau P. S. A. 1

Rt. Cand. theol. Schlemmer 2 Rt. F. K. 5 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Vier Nuntii des Stadt-Gerichts 20 Rt., zus. 119 Rt. 2 Sg. — Aus Pyritz: Post-Amts-Administrator Heßler 1 Rt. Gastwirth Schreiber 1 Rt. Premier-Lieutenant A. Bach 1 Rt. Lieutenant a. D. Schreiber 1 Rt. Vom Prediger Bindemann in Beyersdorf gesammelt 6 Rt. Frau Amtmann Schlüter 1 Rt. Gutsbesitzer Wendorf zu Neulin 10 Rt. Frau Ritterschafts-Räthin v. Cranach 30 Pfund Kleidungsstücke. Posthalter Fr. Papke 1 Rt. Posthalter Joh. Papke 1 Rt. Pastor Neumann zu Prilipp 2 Rt. Postschreiber Lietz 15 Sg. Postschreiber Schmidt 10 Sg., zus. 25 Rt. 25 Sg. — Aus Lebus: W. W. 15 Sg. Ww. Peter 10 Sg. Ackerbürger Schläbe 1 Rt. Wiesenbürger Buggisch 5 Sg. Derselbe 10 Sg. Kaufmann Selitz 1 Rt. Buggisch 15 Sg. Mancke 5 Sg. Rathmann Buggisch 1 Rt. Mancke 5 Sg. Lehnschulz Wollburg 1 Rt. Töchter des Schickramm 4 Sg. 6 Pf. Jakob Perlewitz 15 Sg. Frau Gebert 2 Sg. Lehrer Schulz 18 Sg. 6 Pf. Zimmermann Schütz 10 Sg. Ww. Schmidt 5 Sg. Schirmer 5 Sg. Bürgermeister Jacoby 1 Rt. Schuhmacher Stenthal 5 Sg. Lehmann 5 Sg. Budach 5 Sg. Stellmacher Zechert 10 Sg. Stellmacher Haacke 10 Sg. Wilhelmine Mätze 1 Sg. Geschwister J. und A. G. 2 Rt., zus. 13 Rt. 6 Sg. — Aus Brandenburg: durch Buchhändler Müller gesammelt 50 Rt. Durch Buchhändler Wieske 46 Rt. 27 Sg. 9 Pf., zus. 96 Rt. 27 Sg. 9 Pf. — Durch die Posterpedition Calson 28 R. 10 Sg. — Aus Gützkow: durch den Magistrat daselbst ges. 7 Rt. 20 Sg. Vom Posterpediteur 1 Rt. — Aus Beyersdorf: Gemeinde Beyersdorf 8 Rt. 13 Sg. Von den Schulkindern 23 Sg., 6 Pf. Gemeinde Glebitsch 11 Rt. 21 Sg. 3 Pf. Von den Schulkindern 1 Rt. 6 Sg. 6 Pf. Gemeinde Köckern 7 Rt. 7 Sg. 9 Pf. Von den Schulkindern 25 Sg. 6 Pf., zus. 30 Rt. 7 Sg. 6 Pf. — Aus Friesack: Amtmann Ringel 1 Rt. Durch Gensdarm Majer ges. 1 Rt. 6 Pf. Vom Rechnungsführer Namacher ges. in d. Gemeinde Kotzen 18 Rt. Glaser Legiehn 15 Sg., zus. 20 Rt. 15 Sg. 6 Pf. — Aus Tilsit: Major Schonert 5 Rt. Lieut. Weber 10 Sg. Z. 20 Sg., zus. 6 Rt. — Aus Königsberg: Mediz.-Assessor Flach 8 Rt. Präsident d. Consistoriums L. Bessel 5 Rt. 20 Sg. — Aus Dirschau: Posterpediteur Wiebe 1 Rt. Ober-Postsekr. Rakette 10 Sg. Postsekr. Dittrich 10 Sg. Dr. Krien 10 Sg. Durch den Rendant Hünich ges. 37 Rt. Schneidermstr. Piadowsky 15 Sg. Posthalter zu Dirschau 1 Rt., zus. 40 Rt. 15 Sg. — Von der Posterpedition zu Rehden 2 Rt. — Aus Strauß: Graf v. Houwald 100 Rt. Gräfin v. Houwald 10 Rt. Pastor Fuchs 1 Rt. Winzer Batzke 5 Sg. Ziegelstreicher Franke 6 Sg. Schafmstr. Ackermann 1 Rt. Schäferknecht Pohle 15 Sg. Gastwirth Herrmann 20 Sg. Schullehrer Lebrecht 10 Sg. Waldwärter Schuppan 4 Sg. Oekonomie-Insp. Hornung 2 Rt. Hofrichter Köhler 2 Rt. Prakt. Arzt Dr. Flur 1 Rt. Kfm. Klausnitzer 1 Rt. Braumstr. Behnisch 15 Sg. Forst-Insp. Ferschke 1 Rt. Oberförster Feuerstack 1 Rt. Kantor Weise 15 Sg., zus. 123 Rt. — Aus Forst: S. C. von S. F. 1 Rt. L. 5 Sg. Z—ch. 5 Sgr. K. 7 Sg. 6 Pf., zus. 1 Rt. 17 Sg. 6 Pf. — Aus Chrzelitz durch die Posterpedition 1 Rt. 15 Sg. 4 Pf. Durch die Posterpedition zu Senftenberg 12 Rt. Durch die Posterpedition zu Vetschau 10 Sg. und 1 Packet Sachen. Vom Fürstl. Reußsch. Oberförster Scheidemantel zu Gurehorn gesammelt 7 Rt. 16 Sg. 6 Pf. — Aus Ruhland: Dr. John 1 Rt. Apotheker Wensenberg 2 Rt. Ober-Pfarr. Paulack 1 Rt. Posterpedit. Stumpf 5 Sg. Durch den fürstl. Gerichts- und Polizeidiener Heine ges. 17 Rt. 3 Sg. 6 Pf., zus. 21 Rt. 8 Sg. 6 Pf. — Aus Zielenzig: Brauereibesitzer Kiesel 2 Rt. Schönfärber Schulz 2 Rt. Fabrikbesitzer Waldjun 1 Rt. Pens. Lieut. u. St.-G.-Sal.-Cass.-Rend. Scherler 15 Sg. Durch den Lehrer d. 1. Mädchenklasse Hudasvens ges. 2 Rt. 5 Sg. Ld.- u. St.-Ger.-Assess. Kuntzemüller 1 Rt., zus. 8 Rt. 20 Sg. — Aus Pinne: Pastor Becker 3 Rt. Ob.-Amt. Tetzel aus Psarske 2 Rt. 7 Sg. 6 Pf. Frau Chaussee-Auss. Böhm 15 Sgr. Gutsbes. W. 5 Rt. Pastor Becker 12 Rt., zus. 22 Rt. 22 Sg. 6 Pf. — Durch die Posterpedit. Filehne 1 Rt. Durch die Posterpedit. Neutomysl 8 Rt. 3 Sg. 6 Pf. Durch die Posterpedit. Namslau 36 Rt. 2 Sg. 3 Pf. Durch die Posterpedit. Zechelen 7 Rt. 8 Sg. — Aus Schievelbein: Unteroff. Albrecht 10 Sg. Ungenannt 1 Rt. Bei Gelegenheit eines Festes ges. 11 Rt., zus. 12 Rt. 10 Sg. — Von der Posterpedit. aus Dolle 2 Rt. — Aus Weissenfels: Justiz-Rath Schuhr 1 Rt. Dr. Barth 10 Rt. E. v. B. 1 Rt. L. K. 2 Sg. v. Stuckradt 25 Sg. Pastor Vogel 1 Rt. Gesammelt im Waisenhaus Langendorf 7 Rt. v. L. 1 Rt. Von der vereinigten Armen-Kasse 1 Rt. Weiland 3 Sg. Tesca 1 Rt., zus. 33 Rt. — Vom Bürgermstr. Grunwald in Gnada ges. 61 Rt. 22 Sg. 6 Pf. — Vom Post-Amt Coswig: Rath Dr. Curtze 1 Rt. Hofmed. Kanzler 10 Sg. — Vom Rektor Giegold zu Schlieben ges. 2 Rt. 15 Sg. Pastor Hayner zu Stechau 1 Rt. Schullehrer Lehmann 1 Rt. 15 Sg. 3 Pf. — Aus Dahme: Justitiarius Glöckner 10 Sgr. Senator Seiffert 5 Sgr. Tischlermstr. Gebel 5 Sg. Handlungs-Commis Behrens 5 Sg. Handl.-Comm. Helbig 5 Sg. Kfm. Ferd. Seiffert 5 Sg. Posterpedient Rauck 15 Sg. Ld.- u. St.-Ger.-Diener Hyson 5 Sg. Briefträger Schulze 2 Sg. 6 Pf. Frau Kfm. Hecht 7 Sg. 6 Pf. Fräul. Bandelin 7 Sg. 6 Pf. Lehrer Clingestein 5 Sg. Ld.- u. St.-G.-Aktuar Schulze 10 Sg. Maurermeister Jacob jun. 5 Sg. N. N. 1 Rt. U. E. 5 Rt. C. W. 5 Sg. Wwe. P. J. geb. M. 1 Rt. J. L. 10 Sg. Schneidermstr. Emmrich 4 Sg. Obf. B. 1 Rt. Frau Amtm. Krüger 20 Sg. Fräul. Kiekebusch 20 Sg. Köchin Schliebner 5 Sg. Christine Schliebner 2 Sg. 6 Pf. Gem. Zageldorf 8 Rt. 9 Sg. 9 Pf. Gem. Prensdorf 3 Rt. 11 Sg. Schneidermstr. H. Baumann 7 Sg. 6 Pf. Ungenannte K. 2 Sg. 6 Pf. Condukteur Bock 1 Rt. Fräul. Opitz 5 Sg. Gemeinde Illmendorf 3 Rt. Von d. Hausbes. zu Hohenseefeld 4 Rt. 11 Sg. 6 Pf. Dienstboten daselbst 2 Rt. 1 Sg. 6 Pf. Gem. zu Niederseefeld 2 Rt. 3 Sg. C. W. G. 15 Sg. Müllermstr. Riesdorf 5 Sg. Kantor Schöne 15 Sg. Aus den Sparbüchsen seiner Kinder 10 Sg. Von den Schülern seiner Klasse 1 Rt. 20 Sg. Von seinen Chorschülern 15 Sg. Gemeinde Rosenthal 9 Rt. 24 Sg. Schuhmachergef. Haußmann 2 Sg. 6 Pf. Desgl. Donath 2 Sg. 6 Pf. Schlossermeister Nauck 10 Sg. Gemeinde Schwebendorf 2 Rt. 10 Sg. H. 5 Sg. Tischlermstr. Paul 5 Sg. Tischlermstr. Emseden 5 Sg. Fräul. Kretzschmer 5 Sg. Schuhmachermeister Borgas 2 Sg. 6 Pf. Kfm. Schulze 10 Sg. Glashändler Rösler 10 Sg. Buchhalter Wittke 10 Sg. Uhrmacher Martell 10 Sg. Von den Schülern der 1. Knabenklasse zu Dahme 2 Rt. 11 Sg. 4 Pf. A. W. 10 Sg. R. 15 Sg., zus. 59 Rt. 18 Sg. 7 Pf. — Aus Neu-Wegersleben: Frau Ober-Amtmann Wahrschaffe zu Wegersleben 20 Rt. — Aus Zehlendorf: Feldwebel Kapzitz 15 Sg. Gefreite Kraatz 2 Sg. 6 Pf. Leinweber Gottl. Kupsch 10 Sg. Wilhelm Kupsch 5 Sg. Ackerbürger Friedrich Lehmann 15 Sg. Handelsm. Piesker 7 Sg. 6 Pf. Ungenannt in Zehlendorf 3 Rt., zus. 4 Rt. 25 Sg. — Aus Lauenburg 4 Rt. 22 Sg. — Aus Greiffenberg U/M.: Von mehreren Kindern 24 Sg. 9 Pf. Eigenthümer C. Theius 1 Rt. Alexander Gombert 6 Sg. Alexander Gothan 1 Rt. Thierarzt Ludwig 1 Rt. Inspektor Wier 15 Sg. Insp. Genzke 15 Sg. Insp. Hiegl 15 Sg. Wwe. Ludwig 1 Rt. zus. 7 Rt. 15 Sg. 9 Pf. — Aus Skeuditz: Von der Elementar-Klasse 2 Rt. 26 Sg. Vom Bibelverein 1 Rt. 10 Sg. Pastor Blankmüster 1 Rt. Weber 7 Sg. 6 Pf., zus. 5 Rt. 13 Sg. 6 Pf. — Aus Wollstein: Von den evang. Schülern 1 Rt. 10 Sg. Vom Probst Woitaszawsky ges. 19 Rt. und 1 Packet Sachen. — Prediger Meyer zu Lichtenrode 1 Rt. — Aus Lassan: Pastor Teschendorf in Pinnow 15 Sg. Vom praktischen Arzt Dr. Greese 2 Rt. Wirthschafts-Insp. Dehmlow 1 Rt. Rittergutsbes. v. Hackewitz 50 Rt. Von Buggenhagen gesammelt 14 Rt. 12 Sg. 6 Pf. Carl Buchholz 2 Sgr. 6 Pf. Schüler Carl Ucker 2 Sgr. 4 Pf. Philipp Maffia 2 Sg. 6 Pf. Carl Maffia 4 Sg. 2 Pf. Vom Post-Expediteur Maffia 1 Rt. 21 Sg., zus. 70 Rt. — Aus Altenkirchen: Pastor Hoffmann 1 Rt. Frau Pastor Hoffmann 1 Rt. Post-Expediteur Richert 1 Rt. — Vom Post-Amt Bergen 9 Rt. 15 Sg. und vom Kaufm. J. C. Küper 1 Rt. Ger. R. Hagenmeyer 1 Rt. Unbekannter 20 Sg. Von einer Dame mit Motto: wenig aber aus reinem Herzen. Pr.-Lieut. v. Michalkofsky 2 Rt. Materialien-Verw. Knappert 15 Sg. Von den Arbeitern der königl. Gewehr-Fabrik 8 Rt. 2 Sg. Apotheker Ungewitter 15 Sg. Buchhändler Bürette 15 Sg., zus. 14 Rt. 17 Sg. — Aus Mühlheim a. Mosel: aus Mühlhetm 45 Rt. 14 Sg. Aus Dusemond 11 Rt. 12 Sg. Aus Andel 2 Rt. 7 Sg. 6 Pf., zus. 59 Rt. 3 Sg. 6 Pf. — Aus Arnstadt: aus der Kirchkasse 2 Rt. Von der Gemeinde 9 Rt. — Aus Hettstädt durch den Kantor Hauer gesammelt 3 Rt. 27 Sg. 3 Pf. — Aus Niemburg; von T. und Sch. 1 Rt. v. Pöllnitz 10 Sg. Rathm. Hoffmann 7 Sg. 6 Pf. Madame Klaus 7 Sg. 6 Pf., zus. 1 Rt. 25 Sg. — Aus Bergisch-Gladbach: durch die Post-Expedition 29 Rt. — Aus Waldniel 1 Rt. 25 Sg. — Aus Crefeld: von der Hennemannschen Tischgesellsch. 7 Rt. 20 Sg. H. H. u. R. A. S. 10 Rt. Von einer Billard-Partie 10 Sg. J. P. 2 Rt., zus. 20 Rtl. — Aus Bourscheid: Kaufleute Gebr. Rucharts 10 Rt. Joh. Urbahn 15 Rt. Apotheker Friedr. Diergardt 2 Rt. Handelsm. Sam. Müller 1 Rt. Pastor Küper 2 Rt. J. W. Reder 1 Rt. Gottlieb Fette 10 Sg. Schlosser Leop. Fette 7 Sgr. 6 Pf. Wwe. Möbus 15 Sg. J. W. Müller 20 Sg. Werkführer-Wwe. Steffens 1 Rt. Robert Liewendahl 10 Sg. Kupferschläger F. C. Contelle 15 Sg. Pastor Scholzeberg 1 Rt. Musiklehrer Julius Tengler 1 Rt. Theodor Stein 7 Sg. 6 Pf. Uhrmacher-Wwe. Möbus 10 Sg. Peter Joh. Funke 5 Sg. Pferdehändler W. u. Nönenbruch 10 Sg. Gerber Ferdinand Stein 10 Sg. G. Erlenkutter 15 Sg. Küster C. W. Claus 20 Sg. C. W. Dr. med 20 Sg. Lehrer Christian Dahlhaus 1 Rt. Lehrer C. Andree 1 Rt. Carl Flöcke 5 Sg. Musiklehrer Christian Wacke 20 Sg. Kfm. S. J. Ludwigs 20 Sg. Kaufl. Fette und Moll 2 Rt. Dr. med. G. Hartirp 1 Rt. Bäcker Spicker 15 Sgr. Schmied Rötzer 1 Sg. 6 Pf. Pet. Fleist 15 Sg. Fleischer Theod. Bergfeld 20 Sg. Färber Carl Kattwinkel 15 Sg. Handlungsgeh. H. Böhring 1 Rt. Handlungsgeh. Leonh. Liesendahl 1 Rt. 12 Sg. 6 Pf., zus. 55 Rt. — Aus Mühlheim: Auf einem Masken-Ball ges. 7 Rt. Von den Kindern der evangel. Schule 11 Rt. Von 2 Handwerkern aus dem Dorfe Flittard 15 Sg. Redaktion des Kreisblattes 9 Rt. 15 Sg., zus. 28 Rt. — Durch die Post-Expedition zu Wehr 5 Rt. — Aus Guhrau: vom Pastor Knorr 2 Rt. Gutsbes. Bullrich 3 Rt. Inspektor Fordan 2 Rt. Pastor Patrunke 1 Rt. Steuer-Aufseher Rentwig 10 Sg. A. Lange 7 Sg. 6 Pf. Vom katholischen Lehrer Seydel 15 Sg. Von dessen Schuljugend 1 Rt. 9 Sg. 3 Pf., zus. 10 Rt. 11 Sg. 9 Pf. und 1 Packet Sachen. — Aus Unkel: vom Gastwirth J. J. C. 1 Rt. Major v. Kehler 2 Rt. Rentier H. Fromm 1 Rt. Ungenannt 3 Rt. 5 Sg., zus. 7 Rt. 5 Sg. — Aus Lösfeld: vom Verein der Abendgesellschaft am 13. Februar 14 Rt. 18 Sg. 7 Pf. Von 2 Gymnasiasten aus ihren Spaarbüchsen 1 Rt. 20 Sg. Als Zugabe zu dem Scherflein der Abendgesellschaft des Vereins am 13. Februar 1 Rt. 16 Sg., zus. 17 Rt. 24 Sg. 4 Pf. — Vom Lehrer Müller aus Petershagen 10 Sg. — Aus Lübbecke: Ungenannt 4 Rt. Von der Club-Gesellschaft 35 Rt. 15 Sg. Ungenannt B. B. 5 Rt., zus. 44 Rt. 15 Sg. — Aus Büderich durch die Posterpedition 7 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Dr. Schwach zu Paugenberg 2 Rt. Von der Posterped. Burbach 5 Rt. Von der Posterped. Hagen 1 Rt. Von der Posterped. Herdicke 38 Rt. 25 Sg. Von der Posterped. K. Wusterhausen 8 Rt. 5 Sg. Aus Braxensburg durch J. G. Frauenberg 50 Rt. — Aus Zellin: F. Käbelmann 10 Sg. Knörke 2 Rt. Riebow 15 Sg. Jänichen 15 Sg. Griese 5 Sg. Karow Kietzer 20 Sg. Fräulein Elisabeth G. 1 Rt. Lamm 5 Sg. Diebel 5 Sg. Madam Dames 10 Sg. Grunzke 1 Rt. Wwe. Witte 5 Sg. Krüger 2 Sg. 6 Pf. Dr. Kieselbach aus Blessin 15 Sg. Althäusler Rahn 1 Rt. Mad. Strache 5 Sg. Kleinschmidt 20 Sg. Post-Expediteur Thurn 15 Sg. Sammlung vom königl. Domainen-Amt 9 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Sammlung von der Fischerinnung 20 Rt., zus. 39 Rt. 15 Sg. — Aus Fürstenberg: Kaufm. Löder 10 Sg. Polizeidiener Robel 10 Sg. Wwe. Reiche 6 Sg., zus. 26 Sg. — Durch Postamt Winzig 10 Sg. — Aus Mücheln: Rittergutsbes. Herrfurth in Crumpe 5 Rt. Von der Bürger-Jäger-Compagnie 31 Rt. 9 Sg. Die Schulkinder zu Zorbau 20 Sg. Dr. Göring 1 Rt. Land- und Stadt-Ger.-Rath Hayne 15 Sg. Justiz-Kommissar Röser 15 Sg. Pastor Martin 15 Sg. Steuer-Rendant Krüger 15 Sg. v. G. 1 Rt. Vom Rektor Barthel 7 Rt., zus. 48 Rt. — Aus Perleberg: Rittergutsbes. v. Winterfeld-Vahrnow 20 Rt. Wirthschafts-Inspektor Henrich 1 Rt. Kantor Wreden 20 Sg. Gärtner Hering 15 Sg. Schulamts-Kandidat Dannenberg 15 Sg. Vom Superintend. Bärwinkel 4 Rt. 20 Sg. Müllermstr. Hansen zu Premslin 1 Rt., zus. 25 Rt. 20 Sg. — Aus Berlinchen: königl. Förster Röstel aus Mückeburg 2 Rt. Dominium Siede 5 Rt. Brennereiverwalter Schulz 2 Rt. Gemeinde-Verwalter Schulz 3 Rt., zus. 12 Rt. — Durch die Postverwaltung zu Jastrow 37 Rt. 18 Sg. 5 Sg. — Durch die Postverwaltung zu Merzig 15 Rt. 6 Sg. — Aus Liebershausen: vom Pfarrer Burgmann 1 Rt. W. Reininghaus 1 Rt. Ferdinand Rath 1 Rt. J. C. Rath 1 Rt. Carl Rockemann 2 Sg. 6 Pf. G. Köster 2 Sg. 6 Pf. Chr. Bremicker 7 Sg. 6 Pf. Jos. Broke 2 Sg. 6 pf. Wittwe Reininghaus 9 Sg. Von den Schülern der Elementar-Schule 4 Rthl. 9 Pf., zusammen 9 Rthl. Aus Zeitz: v. H. aus P. 3 Rt. Baumeister Assmann 2 Rt. Von den Gemeinden Torna, Göbitz, Ostrau u. Etzoldshain der Prediger R. ges. 24 Rt. Mad. Rothe sen. 1 Rt. Durch die Frau Oberl.-Ger.-Assessor Pinckert von mehreren Frauen ges. 2 Rt. A. P. 10 Sg. Aktuar Thier 5 Sg. Oberamtm. Rohland 2 Rt. Schulkinder v. Loitzschütz u. Nedipen 2 Rt. 20 Sg. 4 Pf. Pastor Pörner 1 Rt. 9 Sg. 8 Pf. Lehrer Kloß 15 Sg. Rothe u. Sohn 1 Rt. In der Ressourcen-Gesellschaft durch Oberl.-Ger.-Assessor Pinckert 19 Rt. 23 Sg. 6 Pf. Rittergutsbes. Winkler 3 Rt. Rittergutspächter Schützenmeister 15 Sg. Oberamtm. Hey in Hainsberg 3 Rt. Preußer 10 Sg. Forstvorsteher Dreyer 10 Sg. Schilting 15 Sg. Graf v. Flemming 2 Rt. Husner 15 Sg. Gemeinde Schkauditz 1 Rt. 22 Sg. 6 Pf. Schullehrer Langrock 7 Sg. 6 Pf. Seydel in der Nied. Mühle 1 Rt. Gastwirth Rümler 5 Sg. Rittergutsbes. Schmalz 1 Rt. Schullehrer Mietzschke 5 Sg. Pastor Scholhes 5 Sg. Otto Scholhes 5 Sg. Oppenfelder 5 Sg. Fr. Zöhler 5 Sg. Friedrich Patzschke 5 Sg. Ortsrichter Jahn 5 Sg. Pfarrer Krause 7 Sg. 6 Pf. Lehrer Dreihaupt 5 Sg. Frau v. Lichtenhain 12 Sg. Dr. Seidler 1 Rt. Rittergutsbes. Landmann 1 Rt. Pfarrer Conrad 20 Sg. Lehrer Pietrald 5 Sg. Gastwirth Nürnberger 5 Sg. Ziegelmeister Lorbes 5 Sg. Gastwirth Esche 5 Sg. Gastwirth Reinhard 5 Sg. Gastwirth Schirmer 4 Sg. Ortsgerichte Rong 5 Sg. Lehrer Wolf 5 Sg. Rittergutspächter Zeigermann 1 Rt. Rittmeister v. Knuth 20 Sg. Pfarrer Püschel 10 Sg. Ortsvorsteher Schubbach 4 Sg. Rittergutsbes. Tranol 20 Sg. Pfarrer Lohbek 5 Sg. Schulmeister Buschendorf 5 Sg. Ortsvorsteher Winkler 10 Sg. Häusler Christ. Meissner 2 Sg. 6 Pf. Christ. Langenberg 7 Sg. 6 Pf. Mühlenbes. Wolf 5 Sg. Rittergutsbes. Hanses 5 Sg. Golde 5 Sg. Ortsvorsteher Bornitz 10 Sg. Elias Böttcher 4 Sg. Ritter 5 Sg. Meissner 4 Sg. Traugott Schneider 2 Sg. 6 Pf. Aug. Schnock 15 Sg. Rittergutsbes. v. Hertzberg 1 Rt. 20 Sg. Rittergutsbes. Paul Kahnt 10 Sg. Pastor Lehmann 6 Sg. Schullehrer Schmidt 5 Sg. Wilhelm Standtke 3 Sg. Joh. Gottl. Hauschild 2 Sg. Christ. Wagenbrech 4 Sg. Schneider 5 Sg. Andreas Gentzsch 5 Sg. Ernst Pfeiffer 2 Sg. 6 Pf. Mühlenbesitzer Christ. Schneider 2 Sg. 6 Pf. Gottlob Riedel 2 Sg. Pachter Pohle 5 Sg. Ortsvorstehr Christ. Schneider 10 Sg. Gottfr. Nietzsche 5 Sg. Schullehrer Weisse 5 Sg. Georg Weber 5 Sg. 6 Pf. Christ. Reimschlüssel 10 Sg. Sebastian Schneider 5 Sg. Ungenannt 10 Sg. Ludwiger 1 Rt. Grösche 20 Sg. Major v. Wölfersdorf 10 Sg. Griesbach 10 Sg. J. G. Schieferdecker 1 Rt. König 10 Sg. Eduard Schubart 2 Rt. Garke 25 Sg. Förster Nehelsik 15 Sg. Pachter Koher 1 Rt. Schirmer 10 Sg. Riemer 5 Sg. Gebrüder Richter 1 Rt. Adolph Kocher 10 Sg. Bäckergeselle N. N. 5 Sg. Fleischer 10 Sg. Schüler des Gymnasiums 7 Rt. 10 Sg. Prorektor Kahl 1 Rt. Pastor Weiner 10 Sg., zus. 109 Rt. 29 Sg. — Aus Kostenblut: Karl Heidler sen. 1 Rt. Ignatz Richter 20 Sg. Joseph Kaiser 20 Sg., zus. 2 Rt. 10 Sg. — Aus Wahlendar: 2 Berliner Thaler 2 Rt. 5 Sg. u. Schmucksachen. — Aus Wittenberg: An Wäsche von 6 Geberinnen. — Aus Königswinter: Vom Staatsprokurator Kannegisser 3 Rt. General v. Wolf 2 Rt. Von dessen 2 Dienstboten 1 Rt. Hauptm. v. Kleist 1 Rt., zus. 7 Rt. — Aus Königsberg: St. 10 Sg. H. J. 3 Rt. — Von Lehrer Franzki zu Gr. Tschirnau gesam. 1 Rt. 6 Sg. 10 Pf. — Aus Bludau: Von Oberförster Boening 1 Rt. Dessen Gattin 1 Rt. Fräulein Beate Strobel 10 Sg. Oberjäger Specovius 3 Sg. Forstschreiber Augustin 1 Rt. Gesinde des Oberförster Böning 23 Sg. Dessen Forstleute 5 Sg. 4 Pf. Gutsbes. Sarowiz 20 Sg. Von 2 Wirthschaftsfrauen Godan 5 Sg. Deren Gesinde 3 Sg. Schulze Lemke 2 Sg. Schulze Schalt 10 Sg. Gottlieb Porr 10 Sg. Lemke 6 Sgr. Pensionirter Wachtmeister Blechschmidt 2 Sgr. Familie Kleist 2 Sgr. Schmied Mahnke 1 Sgr. Schneider Lingthaler 2 Sgr., zusammen 6 Rt. 21 Sgr. 4 Pf. — Aus Pr. Eylau: Pfarrer Rudel 2 Rt. 28 Sg. 1 Pf. Pfarrer Rudel 3 Sg. Seminar-Direktor Schlymer 3 Rt. 10 Sg. Von Gottschalk ges. 8 Rt. 16 Sg. 3 Pf., zus. 14 Rt. 1 Sg. 8 Pf. — Aus Hohenstein: Welt 1 Rt. Krause 1 Rt. Gervais 1 Rt. Fromberg 15 Sg. Galhaar 15 Sg. Ulkan 10 Sg. Skopnik 10 Sg. Fr. v. Frieben 2 Sg. 6 Pf. Fräulein Blum 6 Sg. Oelschläger 5 Sg. Friese 5 Sg. Altergott 10 Sg. M. Böttker 1 Rt. Lawetzky 5 Sg. Mendelsohn 5 Sg. Jacobsohn 5 Sg. Kossmann 15 Sg. Dudek 1 Rt. Uszeck 5 Sg. Harrich 15 Sg. Grumbach 15 Sg. Hein 15 Sg. Volk 5 Sg. Grall 10 Sg. Brandt 15 Sg. B. 2 Sg. 6 Pf. W. 2 Sg. Frau v. Gotzkow 15 Sg. L. 5 Sg. Dewischeit 15 Sg. Schulz 15 Sg. Anderssen 15 Sg. Lutterkarth 3 Sg. Jambowsky 2 Sg. M. Wendt 5 Sg. Fr. v. Pokczywatzky 5 Sg. Fr. v. Raven 2 Sg. 6 Pf. v. Mauschwitz 5 Sg. M. Clemens nebst Tochter 10 Sg. Peczenberg 1 Rt., zus. 15 Rt. 22 Sg. 6 Pf. — Aus Marienwerder: Postsekretär Heideprim 1 Rt. Frau Hauptm. Schulz 10 Sg. Fräulein John 10 Sg. B. H. Wagner 20 Sg. Wagenmeister Böldt 10 Sg. Regierungsbote Kriehn 2 Sg. 6 Pf. J. K. Brandt 1 Rt. Von einer Dame durch Herrn Prediger Schacht 9 Rt., zus. 12 Rt. 22 Sgr. 6 Pfg. — Aus Danzig: L. H. G. S. 10 Rtl. v. J. 2 Rtl. Aus Mariens Spaarbüchse 10 Sgr. M. T. K. 2 Rt. M. 2 Rt. A. L. 2 Rt. C. A. F. D. 1 Rt. A. M. Engelmann 1 Rt. Sch. 1 Rt. M. v. L. 5 Rt. 20 Sg. Unbekannt 15 Sg. Ctz. 10 Rt. Mühlenmstr. Elstorpf 6 Rt. W. P. 1 Rt. C. R. v. Franzius 30 Rt. G. M. 5 Sg. L. K. 5 Sg. L. H. 10 Sg. Fr. G. C. Schm. 1 Rt. Re. 3 Rt. R. L. 1 Rt. Frau v. Wangenheim 1 Rt. S. G. 20 Sg. Wwe. H. und ihre beiden Knaben 2 Rt. W. O. 1 Rt. L. O. 10 Sg. J. S. Keiler 2 Rt. R. R. 20 Sg. H. W. 5 Sg. v. einem Handarbeitsmann 5 Sg. E. R. 1 Rt. Major Gäde 2 Rt. A. G. 15 Sg. C. H. 10 Rt. C. H. B. 2 Rt. M. 3 Rt. 5 Sg. v. d. Mülbe 1 Rt. R. 1 Rt. Dr. F. 1 Rt. v. Weickhmann 22 Rt. 20 Sg. v. Dbrg. 10 Sg. Major Techseke 1 Rt. G. B. 2 Rt. A. und D. v. Lt. 2 Rt. L. v. D. F. 5 Rt. E. v. D. F. 1 Rt. P. v. D. F. 10 Sg. E. 1 Rt. 15 Sg. General Lt. v. Grabow Exc. 10 Rt. G. F. Foching 5 Rt. D. 1 Rt. J. Peilbach 5 Rt. Wwe. C. Rosakowsky 1 Rt., zus. 167 Rt. 20 Sg. — Gastwirth Wulkau aus Peitz 7 Rt. 2 Sg. 3 Pf. — Aus Zirke: Kammergerichts-Rath Mittelstadt 4 Rt. Rittergutsbesitzer P. Meisner 4 Rt. Posthalter und Posterpedit. Meisner 4 Rt., zus. 12 Rt. — Aus Goldberg: v. Brase in Wolfsdorf 2 Rt. Lowenthal 1 Rt. separ. Haser 10 Sg. Schilling u. Sohn 10 Sg. Grandtke und Henze 10 Sg. Appler 20 Sg. Wiener 10 Sg. A. W. Langner 7 Sg. 6 Pf. Handelsfrau Münster 5 Sg. Sch. 5 Sg. W. 5 Sg. G. Feige 7 Sg. 6 Pf. Eckard 1 Rt. Dominium Hermsdorf 5 Rt. Ungenannt 10 Sg. Brüderschaft der Schmiede ges. 1 Rt. 7 Sg. 6 Pf., zus. 13 Rt. 17 Sg. 6 Pf. — Aus Wüstewaltersdorf, Lehrer Fixner 15 Sg. In der Schule ges. 2 Rt. 15 Sg.

— Vom Pastor Lange zu Waldenburg ges. 4 Rt. 20 Sg. — Aus Bonn: Dr. Schmidt 2 Rt. Ungenannt 15 Sg. Desgl. 5 Rt. 20 Sg. Mad. Jese 2 Rt., zus. 10 Rt. 5 Sg. — Aus Fehrbellin: von der Gemeinde Feldberg 13 Rt. 22 Sg. Gemeinde Lentzke 25 Rt. Gemeinde Tarmow: vom Schulzen Rönefurth 1 Rt. Bauer Becker 25 Sg. Bauer Heise 1 Rt. Wwe. Rönnefurth 1 Rt. Nieser 1 Rt. Scheel 1 Rt. Rohrlack 1 Rt. Brehe 20 Sg. Eue 1 Rt. Chr. Rönnefurth 1 Rt. Eggert 17 Sg. Heise 1 Rt. Wwe. Spielhagen 25 Sg. Schwampe 1 Rt. Pritzkow 1 Rt. Wwe. Tilitz 1 Rt. P. Stein 1 Rt. G. Beckt 1 Rt. Chr. Spielhagen 1 Rt. T. Schonbeck 1 Rt. Chr. Bolke 1 Rt. G. Jenrich 12 Sg. 6 Pf. Chr. Pankow 15 Sg. J. Stein 15 Sg. Siemert 10 Sg. W. Rönnefahrt 10 Sg. Aug. Eggert 5 Sg. Altsitzer Pankow 1 Rt. Schwampe 5 Sg. Arbeitsmann Stein 1 Sg. J. Spielhagen 10 Sg. Peter Heise 5 Sg. F. Vogler 5 Sg. J. Gladow 5 Sg. Hugedorn 15 Sg. Lehrer Kuhle 10 Sg. Bürgermstr. und Posterpedient Müller 15 Sg., zus. 64 Rt. 7 Sg. 6 Pf. — Durch die Posterpedition Waldnid von einem Ungenannten 25 Sg. — Aus Gladbach: Maria Weber 15 Sg. Landbote Faßbinder 10 Sg. Dienstmagd Lisette Buchholz 5 Sg. Zillesen 5 Sg. Elise Zillesen 5 Sg. Otto Zillesen 5 Sg. Simans 5 Sg. Von einer ungenannten Wwe. 15 Sg. Von einem Ungenannten durch Kartenkunststücke 20 Sg. Kondukteur Spinner 20 Sg. Briefträger Thyssow 5 Sg. Büreaudiener Otto 5 Sg. Bäcker Linsen 23 Sg. 5 Pf. Im Briefkasten ges. 1 Rt. 14 Sg. 6 Pf., zus. 5 Rt. 17 Sg. 11 Pf. — Aus Solingen: J. G. C. Siebel zu Solingen 85 Rt. P. Hendrichs und Gruh 20 Rt. Olligschlinger 1 Rt. Höhere Bürgerschule 7 Rt. 23 Sg. 3 Pf., zus. 113 Rt. 23 Sg. 3 Pf. — Aus Kempen: von den Seminaristen des Schullehrer Seminars zu Kempen 9 Rt. 7 Sg. 8 Pf. H. M. 5 Sg. — Aus Strehlen: gesammelt beim Kabeljaw-Essen 8 Rt. 25 Sg. Ungenannt 1 Rt. 17 Sg. Ungenannt 1 Rt. 17 Sg Ungenannt 21 Sg., zus. 9 Rt. 23 Sg. — Vom Stamm des 2 Bat. 25 Ldw.-Regts. zu Jülich 2 Rt. 25 Sg. 6 Pf. — Aus Köln: vom Bürgermstr. und Pfarrer zu Weseling 3 Rt. Horn 5 Sg. Gloger 2 Sg. 6 Pf. Becker 5 Sg. Wohringer 5 Sg. Gape 5 Sg. Wilms 5 Sg. Kuthnik 10 Sg. Ulbich 5 Sg. Schwerdt 2 Rt. 6 Pf. Stör 10 Sg. Eichhorn 5 Sg. Kuhnert 10 Sg. Dreher 2 Sg. 6 Pf. Blusblau 2 Sg. 6 Pf. Schuhmacher 2 Sg. 6 Pf. Durrmun 20 Sg. Posterpediteur Münstereifel 3 Rt. Unbekannt 5 Sg. Albrecht 10 Sg. Von der Briefsammlung in Wahn 4 Rt., zus. 13 Rt. 22 Sg. 6 Pf. — Aus Kirchhain: königl. Oberförster a. D. Wagner 1 Rt. Land- und Stadtrichter Nehse 1 Rt. Vom Magistrat ges. 32 Rt. 1 Sg. 8 Pf. Ungenannt 1 Rt. und ein Packet Sachen. Aus der Sparbüchse eines Kindes 3 Sg. 6 Pf., zus. 35 Rt. 5 Sg. 2 Pf. — Aus Schleiden: O. K. 10 Sg. J. H. 5 Rt. Wwe. und Geschwister B. 1 Rt. 29 Sg. H. H. 15 Sg. In der Apotheke gesammelt 1 Rt. 6 Sg., zus. 9 Rt. — Vom Posterpedituer Hentig zu Luckenwalde gesammelt: vom königlichen Posterpediteur Hentig 1 Rt. Maurermeister Petsch 1 Rt. Land- und Stadtgerichts-Aktuar Mintl 1 Rt. Postbote Schwein 5 Sg. Landbriefbesteller Dichte 5 Sg. Briefträger Mitscherick 5 Sg. Vermessungsrevisor v. Fölkersamb 2 Rt. J. W. Bossart 1 Rt. Werkmeister Butzkies 2½ Sg. C. Bock 1 Rt. Ferdinand Zimmermann 1 Rt. Apotheker Anwandter 1 Rt. Oberförster Coulon 2 Rt. Finzelberg 15 Sg. W. F. 1 Rt. Zschocke 15 Sg. L. Bolze 1 Rt. W. Schultze 10 Sg. Carl Salomon 1 Rt. Wwe. Salomon 1 Rt. Gottfried Henkert 15 Sg. J. Kretzschmar 10 Sg. C. J. Walder 15 Sg. W. Lehmann 10 Sg. D. Winkler 15 Sg. A. Knochenhausen 1 Rt. Färbereibes. Szymanowsky 2 Rt. Brauereibes. Falkenthal 1 Rt. C. Emisch 1 Rt. F. W. Brock 1 Rt. F. W. 2 Rt. Carl Emisch jun. 15 Sg. Fr. Steinberg 15 Sg. W. Fähndrich 1 Rt. Hentig sen. 15 Sg. Kommis Carl Oechert 15 Sg. Fr. Ehrich 1 Rt. C. E. Merkel 10 Sg. G. Schwennicke 10 Sg. Kommis W. Böhnisch 5 Sg. Szymanowsky sen. 2 Rt. Ferd. Gödel 15 Sg. Mählitz 15 Sg. Kreuter 10 Sg. Felgentreu 5 Sg. Gerard Salm 15 Sg. Aug. Schultze 15 Sg. Ww. Heinrich 7½ Sg. K. Schmidt 10 Sg. Ferd. Wolf jun. 15 Sg. Dr. Rath 1 Rt. Fr. Boltze 10 Sg. Bäckermst. W. Gartz 5 Sg. W. Unger, Bäckermst. 5 Sg. G. Rosin 5 Sg. Tuchfabrikant L. Otto 15 Sg. Desgl. W. Salomon 5 Sg. Desgl. A. Frisch 15 Sg. Desgl. H. Gunnow 15 Sg. Desgl. F. Tietz 10 Sg. Gastwirth Ludw. Franz 5 Sgr. Bäckermstr. W. Bochon 10 Sg. Edm. Schreber 15 Sg. Haun 15 Sg. E. Schuster 10 Sgr. C. Käuser 5 Sg. Benjamin Rietdorf 7 Sg. 6 Pf. v. Reichenbach 1 Rt. H. B. 20 Sg. Gotthardt 10 Sg. Schmidt 5 Sg. Beck 1 Rt. Prediger Doye 1 Rt. Sammlung durch denselben im Dorfe Schöneweide 3 Rtl. 17 Sg. Fortsetzung der Sammlung in Schöneweide durch den Gerichtsschulzen Heinrich 9 Rt. 5 Sg. Küster Albrecht das. 1 Rt. Samml. durch denselben in der Schule das. 3 Rt. 1 Sg. Samml. durch den Lehrer Scheibe in Gottow 22 Sg. 6 Pf. Emilie Doye 10 Sg. Heintze 15 Sg. Wwe. Bönicke 1 Rt. Wwe. Spielberg 15 Sg. H. A. Spielberg 15 Sg. Lehr. Nitsche 10 Sg. Phil. Dalichow 10 Sg. Carl Schneider 15 Sg. Chr. Abel 5 Sg. H. Bönicke 5 Sg. C. Steinberg 20 Sg. C. F. Kalbersberg 1 Rt. W. König 15 Sg. Joseph Crates 1 Rt. C. H. 2 Rt. Samml. der Schulkinder in Frankenföhrde 1 Rt. Prediger Kästner in Frankenfelde 1 Rt. Rentier Müller das. 1 Rt. Seifensieder Torges 1 Rt. Assess. Baum 2 Rt. F. Hanschke 15 Sg. W. Schmidt 10 Sg. Baumstr. John 2 Rt. Fabrikbesitzer Prätorius u. Protzen 5 Rt. Bucher 1 Rt. Glauflügel 1 Rtl. *** 10 Sg. Spinnereibesitzer Dalchow 10 Sg. G. Frisch 15 Sg. W. Böhme 15 Sg. A. Heinrich 10 Sg. Gebr. Heinrich 1 Rt. 20 Sg. G. Jänicke 2 Sgr. 6 Pf. Tuchmachermstr. F. Ziege in Luckenwalde 2 Sg. C. Grassow 5 Sg. Wwe. Voigt 10 Sg. Schlächtermstr. Seiffert 5 Sg. Kfm. J. G. Groß 5 Sg. Chr. Ernst 5 Sg. Tuchfabrik. W. Bönicke 10 Sg. H. Ernst 10 Sg. Kosche 2 Sg. 6 Pf. G. Bremer 5 Sg. G. Ernst 10 Sg. A. Tietz 5 Sg. J. W. Rosin 5 Sg. Fr. Tietz 5 Sgr. L. Henckert 7 Sg. 6 Pf. C. Fleischer 10 Sgr. Aug. Bolze 1 Rt. Fr. Linke 10 Sg. Zimmermeister Schirnow 15 Sg. Wwe. Kirsten 1 Rt. G. Jurisch 10 Sg. J. Busse 2 Rt. W. Emisch 7 Sg. 6 Pf. A. Merkel jun. 2 Sg. 6 Pf. G. Rosin 10 Sg. A. Hefferu 10 Sg. Fahlisch 5 Sg. Fahlisch 5 Sg. W. Heukert 5 Sg. Jänicke 10 Sg. G. Finger 10 Sg. H. L. Schultze 5 Sg. F. Schlegel 10 Sg. G. Felgentreu 5 Sg. Kolling 2 Sg. 6 Pf. Gullmann 10 Sg. Häpecker 1 Rtl. Augustin 2 Sg. 6 Pf. Nitsche 7 Sg. 6 Pf. W. Schuhmacher 2 Sg. 6 Pf. W. Schirn 2 Sg. 6 Pf. H. Daugnesky 2 Sg. 6 Pf. A. Külm 2 Sg. 6 Pf. Richter 2 Sg. 6 Pf. G. Hornickel 10 Sg. L. Schultze 5 Sg. W. Ziege 15 Sg. Chr. Gebhardt 5 Sg. G. Ebel 5 Sg. F. Zoberbier 2 Sg. 6 Pf. E. Werner 5 Sg. A. Ernst Fähndrich 10 Sg. F. Rosin 5 Sg. H. Schultze 7 Sg. 6 Pf. L. Fliegener 7 Sg. 6 Pf. Samml. durch den Herrn Prediger Doye in Liebitz 3 Rt. 18 Sg. 6 Sg. Samml. der Arbeiterinnen auf dem Stuppsaal der Fabrik Busse und Schu in Luckenwalde 1 Rt. 3 Sgr. 6 Pf., zus. 115 Rt. 2 Sg. Durch die Post-Expedition Schlieben gesammelt: vom Lehrer Mathesius für sich und von der ersten Klasse der Mädchenschule 2 Rt. 17 Sg. Lehrer Wille für sich und aus der zweiten Kl. der Mädchenschule 1 Rt. 8 Sg. Kantor Eisenhauer für sich und aus der 2. Kl. der Knaben 1 Rt. 10 Sg. Lehrer Posselt für sich und aus der Elementarklasse 2 Rt. 5 Sg., zus. 7 Rt. 10 Sg. Post-Expediteur Hensel in Jasewitz gesammelt: von dem Fabrikbes. W. A. Grossowsky 1 Rtl., aus dessen Kindern E. E. R. A. Spaarbüchse 20 Sg. C. H. 5 Sg., zus. 1 Rt. 25 Sg. Postmeister Götsch in märk. Friedland, von d. Kfm. Berdt 15 Sg. Gutsbes. Tornow und Richter in Pätznick 2 Rt., zus. 2 Rt. 15 Sg. Aus Frankfurt a. O. Von dem OLG.-Chef-Präsidenten Scheller 20 Rt. Durch denselben gesammelt: von dem geheimen Justizrath Riemer 5 Rt. 20 Sg. OLGR. Höpner 11 Rt. 10 Sg. OLGR. Schulz 1 Rt. OLGR. Richter 1 Rt. OLG.-Ass. Pape 1 Rt. OLGR. Paschke 1 Rtl. OLGR. Seidel 1 Rtl. OLGR. Niedhart 3 Rt. OLG.-Assess. Lehmann 1 Rtl. OLGR. Oppermann 1 Rt. OLG.-Assess. Laue 1 Rt. OLGR. Stubenrauch 1 Rt. O.-L.-G.-R. Anderson 1 Rt. O.-L.-G.-Ass. Stümpe 1 Rt. O.-L.-G.-R. Hecker 1 Rt. Geh. Justizrath Möller 1 Rt. O.-L.-G.-Ass. Langerhaus 1 Rt. O.-L.-G.-Sal.-Kassen-Buchhalter Brehmer 1 Rt. O.-L.-G.-Kastellan Rogge 10 Sg. O.-L.-G.-Sal.-Kassen-Assistent Müller 1 Rt. O.-L.-G.-Registrator Prochnow 1 Rt. O.-L.-G.-Reg. Warmann 10 Sg. O.-L.-G.-Reg. Volsburg 10 Sg. O.-L.-G. Reg. Natusch 10 Sg. O.-L.-G.-Sal.-Kassen-Assistent Haacke 1 Rt. O.-L.-G.-Sal.-Kass.-Assistent Herold 1 Rt. O.-L.-G.-Journalist Pappritz 10 Sg. O.-L.-G.-Kanzl.-Sekr. Mühle 10 Sg. Amaly 5 Rt. Zus. 66 Rt. — Aus Fraustadt. H. C. W. 3 Rt. B. W. 10 Sg. Von einigen Schülerinnen der evangelischen Stadtschule 3 Sg. 6 Pf. F. W. Röhricht 2 Rt. Familie B. 2 Rt. Von den Schülern der evangel. Stadtschule 5 Rt. 23 Sg. G. 5 Rt. Gräfin v. Kwilecka aus Zedlitz 6 Rt. Schullehrer Blankenfeld aus Rabel 1 Rt. Von einigen Schülerinnen der Stadtschule 7 Sg. Zusammen 25 Rt. 13 Sg. 6 Pf. — Durch die Expedition des Niederschles. Anzeigers zu Glogau gesammelt 46 Rt. 9 Sg. 9 Pf. — Aus Neusalz. Pfarrer Korn 5 Rt. Kantor Niedorf 1 Rt. 7 Sg. 6 Pf. Von der kathol. Gemeinde das. 13 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Zus. 19 Rt. 25 Sg. — Posterpedient Simon zu Tempelberg 1 Rt. Durch denselben gesammelt 19 Rt. 12 Sg. 6 Pf. — Aus Coblenz, Fräulein Bertha Franke 1 Rt. Fräulein Fröhlich 1 Rt. O. P. 1 Rt. Vom Stamm des Garde-Landwehr-Bataillons 6 Rt. 20 Sg. Stegmann 9 Sg. Von einem Bewohner aus Niederbreisig 6 Rt. Regierungräthin Delius a. G. 1 Rt. 5 Kinder T. A. K. L. M. 3 Rt. 5 Sg. 4 Dienstboten 1 Rt. C. K. 1 Rt. Von dem Postpersonal der Posterpedition 3 Rt. 20 Sg. Eine Sammlung aus Alt durch den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Herrn Eichmann 87 Rt. 15 Sg. 6 Pf. Lieut. Leuthaus 15 Sg. Ungen. 25 Sg. Beamten des Ober-Postamts: Vom Ober-Postsecr. Kampffer 1 Rt. Ob.-Postsecr. Glavis 1 Rt. Postsecr. Keßler 15 Sg. Postsecr. Kalt 15 Sg. Postsecr. Manus 15 Sg. Postschreiber Krolzig 1 Rt. Postschr. Jeremias 15 Sg. Postschr. Seelbach 15 Sg. Postschr. Grams 15 Sg. Postsecr. Tische 15 Sg. Eine Sammlung der Posterpedition zu Mayen 7 Rt. 23 Sg. 4 Pf. Die Unterbeamten des Oberpostamts: Postkondueteur Ende 20 Sg. Postkond. Schäer 10 Sg. Postkond. Thimmer 10 Sg. Postkond. Wieprecht 7 Sg. 6 Pf. Briefträger Moll 5 Sg. Briefstr. Steindorf 5 Sg. Packmeister Richter 5 Sg. Packbote Zwirnke 20 Sg. Packet-Besteller Riedel 10 Sg. Bureau-Diener Reuter 5 Sg. Keuel 1 Rt. Zus. 133 Rt. 5 Sg. 4 Pf. — Aus Idar. Durch die Post-Expedition 11 Rt. 3 Sg. — Aus Wesel. W. B. 3 Rt. F. Nr. 1 Rt. Ungen. incl. 1 Fl. 6 Rt. 20 Sg. Erwig 1 Rt. Tenhempel 9 Sg. 6 Pf. M. B. 5 Sg. Ein Dienstmädchen 5 Sg. F. F. 1 Rt. W. und F. R. 1 Rt. N. N. 1 Rt. L. v. S. 1 Rt. Ger.-Rath Gillhauen 4 Rt. C. H. 1 Rt. J. H. 1 Rt. In dem Briefkasten vorgefunden 7 Sg. 6 Pf. Von mehreren Schülerinnen der evangel. Elementarschule 3 Rt. 4 Sg. 9 Pf. R. M. 10 Sg. Ungen. 5 Rt. R. H. 2 Rt. Fräul. A. C. Feierabend 10 Rt. G. Schmiesing und durch ihn gesammelte Beträge 9 Rt. 20 Sg. 3 Pf. L. M. 1 Rt. Kom Rentmeister Drangsfeld in Giersfort, die von der Dienerschaft des Hrn. Grafen zu Stolberg ges. 4 Rt. Chr. v. B. 2 Rt. Alexander Klönne 5 Sg. Von der Exped. des Kreisblattes hierselbst 4 Rt. 6 Sg. Zus. 64 Rt. 3 Sg. — Aus Velbert. Dr. Aug. Nölle 2 Rt. Gebr. Mohn 2 Rt. — Posterpediteur Martin zu Erndtebrück 14 Sg. 4 Pf. Von demf. ges. 9 Rt. 15 Sg. 8 Pf. (wovon 4 Rt. für die Schlosserwittwe Scholz in Bernstadt bestimmt sind). — Aus Osterwick. Oberpred. Wetken 4 Rt. Feldmesser Werner 1 Rt. Aus Anklam: von dem Lehrer Vollmann 1 Rt. Rathsherr Berg 2 Rt. Postsekretär Ulrich 2 Rt. Buggenhagen Chotzow 5 Rt. 20 Sg. Hiesige Mädchenschule 2 Rt. 5 Sg. Mädchenklassen der Armenschulen 2 Rt. 1 Sg. 4 Sg. N. N. 5 Rt. Ein Dienstmädchen 3 Sg. 8 Pf., zus. 20 Rt. — Durch die Oberpost-Expedition zu Hamburg ges. 250 Rt. — Aus Sondershausen: von dem Kammerrath v. Blumröder 1 Rt. Oberstlieut. v. Blumröder 1 Rt. Geh. Rath von Ziegler 1 Rt. Bediente Marhold 5 Sg. Hofrath v. Holste 1 Rt. Hofapotheker Hirschberg 20 Sg. Hofapotheker Beumecken 1 Rt. Landkammerrath Eupel 1 Rt. Oberlehrer Zange 15 Sg. Oberlehrer Göbel 10 Sg. Seminardirektor Keyser 1 Rt. Theaterdirektor Heckscher 1 Rt. Kapellmst. Herrmann 20 Sg. Reg.-Präsident Leopold 1 Rt. Baumeister Bohne 20 Sg. Baumstr. Kobert 10 Sg. Postmstr. Liebers 15 Sg. Kalkulator Lehmann 10 Sg. Postmstr. Wagner 2 Rt. Gymnasiast Wagner 15 Sg. Fräul. Wagner 15 Sg., zus. 16 Rt. 5 Sg. — Post-Exped. Post in Meurs: In einer Gesellschaft bei Neuenbuhr ges. 2 Rt. 6 Sg. Colas und seine Tischgenossen 1 Rt. 15 Sg. Pastor Nourney in Baerl 2 Rt. 1 Sg. 10 Pf. Töchterschule daselbst 5 Rt., zus. 10 Rt. 22 Sg. 10 Pf. — Aus Eusekirchen: Postverwalter Klostermann 1 Rt. Durch denselben ges. 6 Rtl. 19 Sg. — Aus Eschweiler: Gesangverein, Motto: „Friede walte über uns für und für" 5 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Sammlung der evangel. Schule 4 Rt. 10 Sg. — Aus Heiligenstadt: von dem Postmstr. Merten ges. 5 Rt. 11 Sg. 2 Pf. — Aus Erfurt: Oberstlieut. a. D. v. Clausewitz 1 Rt. Major v. Weltzin 5 Rt. Dessen Kinder 1 Rt. N—k. 1 Rt. Mehrere Beamte des Postamtes zu Erfurt 9 Rt. 15 Sg. Gerichtsrath Küttner 2 Rt. Kandidat Schubert 20 Sg. H. 10 Sg. J. K. A. Kap. X. 2. 1 Rt. 22 Sg. 6 Pf. L. B. 10 Sg. Steuerrath a. D. Glubrecht 1 Rt. Steuerrath Koch 1 Rt. Haupt-Kassen-Kontr. Bierbich 1 Rt. Johanna Köstner 2 Sg. Hauptm. a. D. Lauf 1 Rt. Hauptm. v. Hodhausen 4 Rt. Lieut. v. Oer 2 Rt. A. 1 Rt. Familie H. 1 Rt. Pfarrer Wiederhold 1 Rt. Direktor Dr. Schüler ges. auf dem Gymnasium 11 Rt. 9 Sg. 6 Pf. Bei einem Stiftungsfeste in Ilmenau gesammelt 5 Rt. 8 Sg., zus. 53 Rt. 7 Sg. — Aus Gottsdorf: Lehrer Schilko in der Schule und in der Gemeinde gesammelt, mit dem Motto: „Gott segne das Wenige" 1 Rt. 20 Sg. — Aus Warendorf: Scheffler 10 Sg. Haftmann 2 Rt. Von demselben durch den Buchhändler Schnell 24 Rt. 19 Sg. 6 Sg. G. Z. in Warendorf 1 Rt. Ungenannter 10 Sg. 6 Pf. Niehaus 15 Sg. Merschoff 15 Sg. R. 1 Rt., zus. 30 Rt. 10 Sg. — Aus Neustadt-Cleve-Berg: Ein Wohllöbl. Comité für die Nothleidenden 5 Rt. 5 Sg. — Aus Olpe: vom Postamt 7 Rt. — Aus Warstein: drei ungenannte 15 Sg. M. 5 Sg. L. 5 Sg. Drei Ungenannte 5 Sg. 6 Pf., zus. 1 Rt. 6 Pf. Post-Expedition zu Plettenberg ges. 7 Rt. 5 Sg. — Aus Borghorst: Zwei Ungenannte 4 Rt. — Aus Gronau: königl. Post-Expedition 1 Rt. 20 Sg. 6 Pf. — Aus Werth: Lehrer Steimann in der evangel. Schule ges. 1 Rt. 10 Sg. 6 Pf. Amtm. Sternberg 2 Rt. Durch denselben ges. 10 Rt. 18 Sg. 7 Pf., zus. 13 Rt. 29 Sg. 1 Pf. — Aus Wrietzen: königl. preuß. Postamt 18 Rt. 26 Sg. — Aus Aschersleben: Christ. Bodenburg 10 Sg. Kaufm. Hermann 10 Sg. Oekon. Stumme 10 Sg. G. Budenburg 20 Sg. Dreyschner 10 Sg. Musikdir. Hoyer 10 Sg. Musikdir. Tuch 1 Rt. 15 Sg. Frau Schichtmeister Teunne 10 Sg. Wwe. Tuch 10 Sg. Geschw. Teunne 10 Sg. Lehr. Bönecke 10 Sg. Justiz-Komm. Hadlich 1 Rt. Lieut. v. Mosleton 1 Rtl. Frl. v. Krotigk 1 Rt. Gärtner Schulze 15 Sg. Lehr. Braune mit seinen Schülerinnen 4 Rt. Pastor Triebel in Sylda 1 Rt. Fräulein Temme 10 Sg. M. v. P. 1 Rt. Frau Justiz-Kommissar. Dürre 1 Rt. Justiz-Kommiss. Dürre 1 Rt. Deren Kinder Mar, Elise, Anna, Paul 1 Rt. Gustav Birk 10 Sg. Das weibliche Dienstpersonal des Justiz-Kommiss. Dürre 5 Sg. Privatschreiber Pohl 7 Sg. 6 Pf. Privatschr. Heinecke 7 Sg. 6 Pf. Privatschr. Bennhold 5 Sg. Privatschr. Hutlosky 7 Sg. 6 Pf. Privatschr. Rose 2 Sg. 6 Pf. Frau Post-Sekretär Müzell 1 Rt. Postsekr. Müzell 15 Sg. Kantor Hagenguth 10 Sg. Pastor Rimeyer 10 Sg. Barbier Dammau 5 Sg. Lieut. v. Banzerow 10 Rt. Adv. Stock in Schierstedt 7 Sg. 6 Pf. Posthalter Müller 15 Sg. Postmeister Tuel 2 Sg. Diätar. Deutsch 15 Sg. Gem. Winningen 1 Rt. 2 Sg. 2 Pf. Zus. 37 Rt. 4 Sg. 8 Pf. — Aus Jüterbogk: Aus der Kämmereikasse 5 Rt. Oberprediger Roth 10 Rt. — Aus Borgenstreich: Kreis-Chirurgus Kleybotte 15 Sg. Kaufm. Simon Bernstein 5 Sg. Oekonom Ignatz Wonze 5 Sg. W. Tilly 5 Sg. Christoph Stamm 5 Sg. Gastwirth Ludwig Koppenberg 15 Sg. Oekonom Lorenz Dohmann 5 Sg. Anton Berlage 5 Sg. Ignatz Kloidt 5 Sg. Gastwirth-Wittwe Ellermann 2 Sg. Schuhmacher Anton Hillebrand 3 Sg. Bürgermeister Stüer 10 Sg. Kaufm. J. Bernstein 5 Sg. Schönfärber Grewer 5 Sg. Oekon. Wittwe J. Herbold 3 Sg. Schuhm. Friedr. Hillebrand 2 Sg. Oekon. Joseph Evers 2 Sg. Steuerbote Sauerland 5 Sg. Schuhm. Jos. Brilon 2 Sg. 6 Pf. Steuerempfänger Ulrich 10 Sg. Oekonom Förster 5 Sg. Oekonom C. Ullrich 5 Sg. Kaufmann Steinweg 2 Sg. Pfarrkaplan Grote 8 Sg. Oekon. Falke 5 Sg. Lehrer Wilhelmine Herfeld 10 Sg. Kaufmann Lucas Rosenstein 3 Sg. Gendarm Hennig 2 Sg. 6 Pf. Metzgermeister Clemens Berendes 5 Sg. Pastor Stricker 15 Sg. Oekon. Heinrich Hillebrand 3 Sg. Oekon. Ludwig Falke 3 Sg. Kfm. Höster 7 Sg. 6 Pf. Schmiedemeister H. Fischer 3 Sg. Posterpediteur Ernst 10 Sg. Zus. 6 Rt. 28 Sg. 6 Pf. — Aus Lippitun: Von einem Gutsbesitzer 10 Rt. Von einigen Schulkindern 8 Sg. 6 Pf. Von dem hier wohnenden Lehrer Fabrikanten Gotthardt 1 Rt. Zus. 11 Rt. 8 Sg. 6 Pf. — Aus Tirschtiegel vom Baron v. Schwartzenau auf Grosdammer 11 Rt. — Aus Nohfelden: Frau Actuar Göring 15 Sg. Von den Casino-Mitgliedern 4 Rtl. 29 Sg. 6 Pf. L. Loch 5 Sg. Förster Göring 10 Sg. Amts-Assessor Schüchtler 10 Sg. Amtsbote Higel 5 Sg. Müller Loch 7 Sg. 6 Pf. Pfarrer Schmidt in Sötern 10 Sg. Von den Zöglingen desselben 9 Sg. 4 Pf. Kandidat Metz 5 Sg. Lehrer Schank 5 Sg. Barthe 5 Sg. Frau Lichtenberger 2 Sg. 6 Pf. Bürgermeister Zöhler in Sötern 15 Sg. Frl. Metz in Sötern 5 Sg. Lehrer Michels 5 Sg. Frau Pfarrerin Schmidt 3 Sg. Zögling Artois 1 Sg. Litzenberger 10 Sg. Zus. 9 Rt. 7 Sg. 10 Pf. — Aus Dormagen: Von dem Bürgermeister Schumacher zu Nievelhain im Reg.-Bez. Düsseldorf ges. 10 Rt. 9 Sg. 9 Pf. — Von dem Postamte zu Barmen eingef. 214 Rt. 3 Sg. 10 Pf. nebst einem Schächtelchen mit goldnen und silbernen Schmucksachen.

(Fortsetzung folgt.)

Breslau, den 26. März 1848.

Das Comité
zur Milderung des Nothstandes in Oberschlesien.

Druck von Graß, Barth und Comp.